

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 72 (1963)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

** Herrn Dr. H. Riesen
c/o Schweizer Hotelier-Verein
A. Z. Basel 2 Betriebsberatung & Vorgesetzten-
beratung
Kirchweggraben 9
4001 Basel



Basel, den 4. Juli 1963

Nr. 27

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
72e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
72. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

hotel revue

E	4. JULI 1963

Probleme des Tourismus und der Hotellerie aus der Perspektive des Hotelhilfsinstituts

Eröffnungsansprache von Herrn W. Siegenthaler, Präsident des Verwaltungsrates der SHTG, anlässlich der Generalversammlung der Aktionäre vom 25. Juni 1963

Unsere Institution ist mit der Schweizerischen Hotellerie, und das ganz besonders mit derjenigen der ausgesprochenen Fremdenverkehrsgebiete, ideal und materiell eng verbunden. Die Hotellerie ist mit ihrer hervorragenden Bedeutung für den teilweisen Ausgleich unserer stark passiven Handelsbilanz ein volkswirtschaftlicher Faktor erster Ordnung, und sie verdient deshalb nicht nur die Aufmerksamkeit der für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Behörde, sondern aller an einer gesunden und harmonischen Entwicklung unserer Volkswirtschaft interessierten Kreise der Wirtschaft. Erfahrungsgemäss ist die Hotellerie in starkem Masse von der politischen und wirtschaftlichen Weltlage, aber auch von den Entwicklungstendenzen im eigenen Lande abhängig. Sie gestattet mir deshalb, dass ich in einem kurzen Tour d'horizon einige Probleme beleuchte.

Zur weltpolitischen Lage

Ist nicht viel Erfreuliches zu melden. Wir leben in einer Zeit weltweiter Auseinandersetzungen zwischen dem Kommunismus und der westlichen Welt, oder, im kommunistischen Jargon gesprochen, zwischen Kommunismus und Kapitalismus. Wir haben die Wahl zwischen der Koexistenz mit mehr oder weniger freundlichen gegenseitigen Beziehungen aller Art und der gewaltsamen Auseinandersetzung. Gewaltvolle Auseinandersetzung auf weltweiter Ebene aber bedeutet nicht mehr und nicht weniger als Atomkrieg und damit eine Katastrophe für die ganze Menschheit, aus der vermutlich kein Sieger hervorgehen würde. In dieser ausserordentlich ersten Zeit fehlt es hüben und drüben an Einigkeit. Umso emsiger sind beide Blöcke bemüht, ihren Einfluss in den sogenannten blockfreien Staaten politisch, wirtschaftlich und kulturell geltend zu machen, und zwar mit dem Einsatz gewaltiger finanzieller Mittel, die die eigenen Völker empfindlich belasten.

Ein Ausweg aus dieser verworrenen und verfahrenen weltpolitischen Lage ist nicht zu erkennen. Der Kalte Krieg wogt mit öfterem Temperaturanstieg hin und her, Spannung und Entspannung wechseln in rascher Folge, und jeder aufkeimenden Hoffnung folgt die Enttäuschung auf dem Fusse. Das ist die unserer Zeit aufgewungene Koexistenz, von der niemand weiss, ob ihr Ende ein dauerhafter Friede oder aber ein schrecklicher Vernichtungskrieg sein wird. Der Westen und Moskau wollen offensichtlich den Krieg vermeiden, während Peking der gewaltsamen Auseinandersetzung das Wort redet, wie in der jüngsten Antwort auf die sowjetrussische Note klar zum Ausdruck kam. Chruschtschew, gegen den die Angriffe aus Peking in erster Linie geführt werden, wird kaum nachgeben, weil das den Verlust seiner Führungsrolle im Welt-Kommunismus bedeuten würde. Also bleibt es bei der Koexistenz, und so hoffen auch wir auf Vermeidung einer gewaltsamen Auseinandersetzung.

Von der Weltwirtschaft

lässt sich mit wenigen Strichen folgendes Bild entwerfen. Im kommunistischen Block scheinen beachtliche wirtschaftliche Schwierigkeiten vorhanden zu sein. Von der schweizerischen Fremdenindustrie aus beurteilt, ist das ohne Bedeutung. In den USA dagegen deuten die Wirtschaftszahlen auf konjunkturellen Auftrieb, während in Westeuropa die Wirtschaft meistensorts auf einem erfreulich hohen Stand verharrt. Allerdings machen sich auch Schwierigkeiten geltend, wie das bei unserem nördlichen Nachbarn beispielsweise der Fall ist.

Die EWG bleibt nach dem Bruch mit England vorläufig auf die sechs beschränkt, während die EFTA eine kaum erwartete Wiederbelebung erfährt. In unserem Land blieb die starke konjunkturelle Anspannung praktisch unverändert erhalten. Die von der Nationalbank inspirierte Kreditplafonierung nimmt ihren Fortgang. Sie wird ergänzt durch Massnahmen des Bundesrates zur Beschränkung der Zahl der Fremdarbeiter. Der Konkurrenzkampf scheint nach und nach schärfere Formen anzunehmen, und die Zuwachsrate wird kleiner. Die Bauwirtschaft soll im

laufenden Jahr bei ständig steigenden Kosten 11 1/2 Mrd. bewältigen, was im Hinblick auf die extrem kalten Wintermonate kaum möglich sein wird.

Günstige Voraussetzungen für den Fremdenverkehr

Im Lichte dieser Entwicklung sollten die Voraussetzungen für den Tourismus und die Fremdenindustrie in unserem Lande als günstig angesprochen werden dürfen. Es ist aber nicht zu verkennen, dass wir uns einer zunehmenden ausländischen Konkurrenz gegenübergestellt sehen. Reiseziele im europäischen Mittelmeerraum, auf den italienischen Inseln, aber auch in Osteuropa und auf andern Kontinenten lokalisieren. Auch ohne den bedauerlichen «Fall Zermatt» mit seinen hoffentlich vorübergehenden Auswirkungen auf die ganze schweizerische Fremdenindustrie sind energische Massnahmen auf dem Gebiet der Werbung notwendig, um den Fremdenstrom nicht versiegen zu lassen. Vergessen wir schliesslich die Konkurrenz nicht, die in den Chalets, Wohnungen und privaten Zimmern der meisten Fremdenkurorte heute zum Ausdruck kommt.

Es lässt sich nicht verkennen, dass

die Konkurrenzfähigkeit unserer Hotellerie auch durch die allgemeine Teuerung bedroht

wird. Der Lebenskostenindex ist bekanntlich auf über 200 angestiegen. Er erfährt im Jahre 1962 die beunruhigende Erhöhung um volle 4 1/2 %. Seither hat sich die Zunahme wieder etwas verlangsamt, während in zahlreichen andern Ländern die Teuerung wieder

Toutes les branches de l'économie cherchent à gagner la jeunesse à leur cause

Exposé de M. H. Schellenberg à la séance interne de l'assemblée des délégués du 19 juin 1963, à Gstaad

Les boulangers et les entrepreneurs, les bouchers et les industriels font de la propagande dans toutes les régions de notre pays, souvent jusque dans les vallées les plus éloignées, pour assurer la relève dans leurs professions.

Et nous, que faisons-nous ?

Le pourcentage des jeunes gens qui font un apprentissage, ou qui acquièrent une formation professionnelle équivalente, augmente constamment. Il atteint, aujourd'hui déjà, environ 85 % chez les recrutés. Il n'y a donc plus que 15 % de jeunes qui n'ont pas appris de métier. Dans notre profession, nous offrons, il est vrai, aux candidats des apprentissages de sommeliers et de cuisiniers. Mais l'apprentissage de service n'a jamais eu le succès que l'on espérait, car il n'y a que quelques idéalistes qui se sont efforcés de le promouvoir. Que faisons-nous, par exemple, pour nous assurer des concierges qualifiés au cours de ces 10 à 20 prochaines années ?

Si nous voulons gagner des jeunes à l'hôtellerie, il faut vaincre cette passivité. Nous aimerions voir augmenter le nombre des Suisses qui travaillent dans les hôtels de notre pays, ne serait-ce que parce que le recrutement d'étrangers devient toujours plus difficile. Nous voudrions offrir à de jeunes Suisses la possibilité d'acquérir une formation approfondie dès qu'ils ont terminé leur scolarité et nous aimerions leur démontrer la grandeur de notre profession, de notre éthique professionnelle. Exercer une activité dans un hôtel, c'est avoir, plus que nulle part ailleurs, l'occasion d'être en contact avec des êtres humains, de travailler avec eux, sans aucune automatisation par définition ennuyeuse. Et finalement, nous pouvons offrir la joie de travailler dans des pays lointains, à bord de bateaux ou d'avions. Ce sont là certainement des arguments suffisants pour intéresser les jeunes à notre profession, maintenant que nous avons sensiblement amélioré les conditions sociales.

Certes, nous avons déjà fait passablement en faveur de la jeunesse. Il y a 70 ans, l'Ecole hôtelière de Lausanne ouvrait ses portes. Elle forme, ces derniers temps, près de 300 élèves par an, qui occuperont

plus tard des postes supérieurs dans l'hôtellerie. Mais notre Ecole hôtelière est surchargée. Le rapport de gestion pour 1961 ne nous apprend-il pas qu'il y a eu, cette année-là, près de 3000 demandes, dont 1400 émanant de Suisses, qui ont dû être refusées. Si un quart seulement de ces jeunes s'étaient annoncés pour travailler dans l'hôtellerie, nous aurions déjà 750 collaborateurs de plus à disposition. Le cours de gouvernantes que nous avons introduit récemment, est déjà au complet pour les deux prochaines années. Il y a donc une lacune notable à combler. D'autres organisations encouragent également la formation professionnelle. L'Union Helvétique, notre partenaire syndical, consacre son école hôtelière à Lucerne au perfectionnement de nos collaborateurs, pendant que les écoles de la Société suisse des cafetiers-restaurateurs à Zurich et à Genève, forment spécialement du personnel de restaurants. En outre, il y a eu maintes initiatives isolées pour recruter des jeunes. Mentionnons à ce propos les efforts de nos collègues de St-Gall et de Thurgovie en faveur des professions de service et le travail de la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants.

Verlangsamung in der Hotelerneuerung zu erwarten

Die Hotelerneuerung, deren Bedeutung sicher nicht zu verkennen ist, dürfte eine gewisse Verlangsamung erfahren, weil die Entwicklungstendenzen eher etwas weniger klar in Erscheinung treten als noch vor einem Jahr. Zwar hat das Jahr 1962 mit rund 30 Mio Übernachtungen einen neuen Rekord gebracht, aber die Zunahme scheint sich doch wieder zu verlangsamen. Dazu kommt die abschreckende Wirkung der starken Baukosten-Teuerung, und auch die Empfehlungen der Nationalbank und des Bundesrates zu vermehrter Zurückhaltung dürften eine gewisse Wirkung ausüben. Entscheidend aber ist, dass wir in den Mitteln knapp werden und unsererseits vermehrte Zurückhaltung üben müssen. Immerhin möchte ich keine Zweifel darüber aufkommen lassen, dass die Hotelerneuerung weiterhin ein Gebot der Stunde ist, wenn unsere Fremdenindustrie den Konkurrenzkampf dem Ausland gegenüber erfolgreich bestehen will.

Die finanzielle Hilfe wird voraussichtlich über 1965 fortgesetzt werden

Sie wissen, dass das Bundesgesetz über die finanziellen Massnahmen für das Hotelgewerbe Ende 1965

ausser Kraft tritt. Die Expertenkommission hat ihre Arbeiten im wesentlichen abgeschlossen, und es darf erwartet werden, dass den Eidgenössischen Räten nach durchgeführtem Vernehmlassungsverfahren rechtzeitig eine Botschaft mit einem neuen Gesetzesentwurf zugestellt werden kann. Entgegen meiner letztjährigen Annahme kann ich Ihnen auch heute noch nichts Näheres über die künftige Lösung sagen. Immerhin darf als feststehend angenommen werden, dass die finanzielle Hilfe über das Jahr 1965 hinaus fortgesetzt wird, dass die SHTG und die HBG in ein Institut verschmolzen werden sollen, und dass die Verbürgung im Sinne der Reprivatisierung des Hotelkredits in den Vordergrund gerückt wird, während Direkt-Darlehen zur Schliessung von Finanzierungslücken in Aussicht zu nehmen sind.

Ich möchte mich heute eines Urteils enthalten, wie weit die

Reprivatisierung des Hotelkredits

getrieben werden kann, und wie weit wir weiterhin auf die Bundeshilfe angewiesen sein werden. Von der Hilfe der privaten Wirtschaft verspreche ich mir persönlich nicht allzu viel. Es ist wenig wahrscheinlich, dass die Mittel des Bundes durch private Gelder ersetzt werden können. Dem Bund aber das Risiko zu lassen und ihn von der Mitsprache auszuschliessen, wäre wohl kein gangbarer Weg.

Die zweckmässige Lösung des Problems sehe ich darin, dass mit den heutigen Mitteln der SHTG und der HBG gemeinsam weitergearbeitet wird.

Ob für das Bürgschaftsdeckungskapital das übliche Verhältnis von 1:6 gerechnet werden darf, oder ob aus Gründen der Sicherheit bei sehr einseitigem Risiko besser auf ein Verhältnis von 1:4 zurückgegangen wird, bleibt Ermessensfrage.

Erblickt man in der Bürgschaft eine sehr reale Verpflichtung, die unter Umständen erfüllt werden muss — denken wir an internationale Verwicklungen oder an eine schwere Wirtschaftskrise — dann erweist sich eine gewisse Vorsicht doch als angezeit.

Die Bürgschaft muss auch unter schwierigen Verhältnissen halten. Rechnet man aber im schlimmsten Falle wieder mit rechtlichen Schutzmassnahmen, falls die Bürgschaft nicht hält, dann fällt eine wesentliche Voraussetzung für die Reprivatisierung des Hotelkredits dahin. Aus den dargelegten Gründen setze ich mich persönlich für ein zu weites Verhältnis zum Bürgschaftsdeckungskapital ein.

Gestatten Sie mir ein Wort zur Frage der angetönten

Kreditrestriktionen im Zusammenhang mit der Hotelerneuerung.

Wir haben den Versuch unternommen, die Hotelerneuerung als vordringliche Aufgabe durch die Nationalbank ausklammern zu lassen. Leider hatten wir keinen Erfolg. Das Direktorium der Nationalbank hat geantwortet gemacht, dass keine Ausnahmen zulässig seien, und dass auch bei der Hotelerneuerung konjunktureldämpfende Massnahmen ihren berechtigten Platz hätten. Gerade die Hotellerie sei am Kampf gegen die Teuerung stark interessiert. Gegen diese Argumentation war nicht aufzukommen. So bleibt nichts anderes übrig, als bei stark zurückhaltenden Banken das Ziel auf dem Verhandlungsweg anzustreben und Härtefälle gesondert zu behandeln. Die einfachste Lösung wäre natürlich die, durch die SHTG in Vor-schuss zu treten, wie das gelegentlich geschah.

Kurzfristige Beschaffung von Mitteln durch Belehnung von Hypotheken

Leider sind aber die Bundeskredite bis auf 1/2 Mio ausgeschöpft, und die eigenen verfügbaren Mittel reichen für solche Massnahmen nicht. Haben wir

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :	Seite/page
Generalsammlung der SHTG	2
Grundsätzliches zur Gestaltung von Preispolitik und Hotelführer	3
Assemblée des délégués (suite du compte-rendu)	4
L'Office du tourisme du canton de Vaud fête ses 30 ans	5
Die bündnerischen Verkehrsinteressen in Savognin	8
Hotellerie genevoise	18
Schnappschüsse vom Hoteliertag in Gstaad	19
Comment E. Rambert parla du Club Alpin, par P. André	19
«Husriöki» im umgebauten Thuner Kursaal	20

doch per Ende Mai für rund 9,2 Mio Auszahlungsverpflichtungen! Es wäre nahelegend gewesen, den Bund um weitere Kredite anzugehen, nachdem die SHTG seinerzeit auf 24 Mio verzichtet musste. Nach reiflicher Erwägung glaubten wir auf ein solches Vorgehen verzichten zu sollen, trotzdem wir mit parlamentarischer Unterstützung hätten rechnen dürfen. Einen solchen Beschluss als dringlich durchzusetzen zu wollen, hätte wohl einige Verwerdungen ausgelöst. Bei normaler Abwicklung des Verfahrens im Parlament wäre der Kreditbeschluss der Gesetzgebung über die künftigen Massnahmen unmittelbar vorausgegangen. Weil wir der Überzeugung sind, dass die bisherigen Mittel der SHTG für die künftige Lösung genügen, wollten wir die Diskussion um neue Kredite vermeiden.

Wenn auch unsere Mittel knapp werden, dürfen wir doch nicht resignieren und die Bewilligung weiterer Erneuerungsdarlehen ablehnen. Die einfachste Lösung wäre es, erstrangige Hypotheken durch Banken ablösen zu lassen.

Die gegenwärtigen Verhältnisse im Geld- und Kapitalmarkt, verbunden mit der Beschränkung der Zuwachsraten der Banken, erschweren uns aber diesen Ausweg. Nichts spricht indessen dagegen, uns die nötigen Mittel durch Belehnung von Hypotheken kurzfristig zu beschaffen. In Verbindung mit der Eid-

genössischen Finanzverwaltung glauben wir eine gangbare Lösung gefunden zu haben, ohne dass wir davon bisher hätten Gebrauch machen müssen. Damit sind wir der Sorge um die Zahlungsbereitschaft für's erste enthoben. Neben den zurückfließenden vertraglichen Amortisationen benötigen wir zum Glück keine allzu grossen Beträge.

Zum Schluss noch ein Wort zu unserer

Zinsfusspolitik.

Bisher war es üblich, unsere Darlehen trotz nachstelliger Sicherstellung zu einem Vorzugszinssatz zu gewähren. Es liegt auf der Hand, dass ein Schuldner kein Interesse daran haben kann, ein solches Darlehen vorzeitig zurückzuzahlen. Die zahlreichen Amortisations-Dispense lassen im Gegenteil darauf schliessen, dass immer wieder der Versuch gemacht wird, diese Gelder länger zu behalten, anstatt andere Mittel zu beanspruchen. Wir haben deshalb vor einiger Zeit mit der stufenweisen Anpassung der Zinssätze an die banküblichen Zinsen begonnen. Auf Ende 1964 sollte der Gleichstand erreicht sein. Nur so kann vermieden werden, dass mit der Inkraftsetzung des neuen Gesetzes eine Zinsfusserhöhung verbunden werden muss. Wir möchten verhindern, dass das neu zu schaffende Institut der Hotellerie gegenüber in eine psychologisch ungünstige Ausgangslage gebracht wird.

Generalversammlung der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft

In Zürich fand am 25. Juni am Sitze der Gesellschaft und unter dem Vorsitz von Verwaltungsratspräsident Walter F. Siegenthaler die ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft statt, die von 18 Aktionären mit 11 965 von insgesamt 12 000 Aktienstücken besucht war. Nach seiner an anderer Stelle veröffentlichten Präsidialansprache gab der Vorsitzende einen kurzen Kommentar zum 39. Geschäftsbericht, der eine Zusammenfassung der Tätigkeit der SHTG über 4 Jahrzehnte darstellt, wobei er besonders hervorhob, dass sich die Hotellerie durch hohe Rückzahlungen bemüht habe, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Der eidgenössischen Finanzverwaltung sprach er den Dank dafür aus, dass sie für die Erhaltung der Liquidität und der Zahlungsbereitschaft die erforderlichen Massnahmen treffen werde. Die SHTG sollte bis 1965 die Erneuerungsaktion unvermindert fortsetzen können und auf dem Verhandlungswege sollten die Anteile der Banken noch etwas erhöht werden können. Dr. Max Ammann, stellvertretender Direktor der SHTG, widmete er Worte aufrichtiger Dankes für die treffliche Abfassung des Geschäftsberichtes. Dieser wurde von den Aktionären stillschweigend gutgeheissen, desgleichen die Jahresrechnung unter Entlastung der verantwortlichen Organe. Wegen Ablauf der Amtsdauer war der Vorstand für eine neue Amtsperiode von 3 Jahren zu bestellen. Es lagen

keine Demissionen vor. In vorgeschrieben geheimer Abstimmung wurden sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates einstimmig wiedergewählt, nämlich die Herren Walter F. Siegenthaler, Bankpräsident, Bern, Präsident; Fernand Cottier, Conseiller administratif de la Ville de Genève, Vizepräsident; alt Nationalrat Hans Albrecht, Bankpräsident, St. Gallen; Alfredo Careda, Hotelier, Lugano; Albert Ernst, Palace Hotel, Luzern; Dr. Max Holzer, Direktor des BIGA, Bern; Martin Jaeger, Direktor der Bankgesellschaft, Chur; Prof. Dr. Kurt Krapp, Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern; Otto Maurer, Direktor der Hypothekarkasse des Kantons Bern.

Infolge Rücktritts von Dr. Willi Grütter, Vizepräsident der Eidg. Finanzverwaltung, war ein neues ordentliches Mitglied der Kontrollstelle zu ernennen. Auf Vorschlag des Verwaltungsrates wurde Dr. Hans Leist, Sektionschef der Eidg. Finanzkontrolle, und neu in die Kontrollstelle Bankdirektor Josef Hess, Engelberg, gewählt.

Beim traditionellen Mittagessen im «Haus von Rüden» würdigte Direktor Dr. O. Michel Persönlichkeit und Verdienste des demissionierenden Mitgliedes der Kontrollstelle, Dr. Willi Grütter, der während 14 Jahren mit grosser Sachkenntnis und Wohlwollen seines Amtes gewaltet hat und nun wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Bundesdienst ausscheidet.

Toutes les branches de l'économie cherchent à gagner la jeunesse à leur cause

(suite de la première page)

hôtelières dès qu'ils ont terminé l'école, c'est-à-dire dès l'âge de 16 ans environ. Pour cela il nous faut des écoles professionnelles de base enseignant la théorie et qui soient complétées par des stages dans les hôtels. C'est la méthode qui convient le mieux. Notre plan prévoit l'aménagement d'écoles dans des hôtels de quelques centres régionaux qui seraient consacrés à la formation professionnelle pendant que ces hôtels sont vides, soit entre saisons. Les associations locales et régionales de notre société sont appelées à créer de telles écoles et à chercher les

forces nécessaires pour la propagande, l'administration, l'enseignement et la surveillance. La SSH s'occupera de la coordination, des relations avec les autorités et des mesures financières.

La collaboration avec les associations locales est particulièrement importante. Dans les milieux locaux, les explications, les conseils et les intentions d'hôtelières réputés dans la région, ont beaucoup plus d'importance que des recommandations émanant des dirigeants de l'hôtellerie suisse, car chacun connaît le directeur de l'hôtel «X». C'est pourquoi nous devons vous encourager, Mesdames et Messieurs, à

collaborer avec enthousiasme au recrutement des jeunes, à leur formation. Chacun de vous devrait se faire un devoir d'intéresser chaque année au moins un jeune homme ou une jeune fille à notre profession et de lui donner la possibilité d'acquiescer une formation approfondie. Nous devons résoudre tous ces problèmes sur le plan national, si nous voulons que nos établissements continuent à pouvoir exister. Il est midi moins cinq et c'est la dernière occasion de la faire.

Comme le plus grand nombre de parents tiennent aujourd'hui à ce que leurs enfants aient une formation professionnelle solide et fassent si possible un apprentissage, il serait faux de vouloir renoncer aux apprentissages qui existent déjà, soit ceux de cuisinier, cuisinière, sommelier et sommelière. Ils doivent être maintenus, ce ce soit sous leur forme actuelle, ou sous la forme de 4 mois d'école et de 7 mois de pratique par an. La durée actuelle d'apprentissage ne doit pas pour l'instant être modifiée.

Mais nous aimerions former les jeunes à d'autres professions, c'est-à-dire en faire des:

aides de vestibule (portiers, chasseurs, téléphonistes, conducteurs, etc.), en leur donnant la possibilité de finir leur carrière comme concierge; aides d'étage (service de chambres, buanderie, lingerie), avec possibilité de devenir gouvernantes; aides d'hôtel (économat, buffet, cuisine à café, office) avec possibilité de devenir gouvernante ou aide-directrice.

Ces 3 professions doivent d'abord faire l'objet d'apprentissages accélérés. Quand nous aurons acquis suffisamment d'expérience quant aux branches à enseigner, à la sélection, aux plans de travail et d'étude, nous pourrions en faire de véritables apprentissages. Nous avons en effet le grand avantage d'offrir à nos apprentis le logement et la pension à l'hôtel, prestations qui dans toutes les autres professions doivent être payées par les parents. Or, ces dépenses jouent souvent un rôle considérable dans la détermination. A cela s'ajoute, dans tous les cas, un argent de poche qui peut atteindre à un niveau respectable, dans les professions de service en particulier.

Il est évident, qu'à la fin de l'apprentissage, la main-d'œuvre qui aura été ainsi formée de manière approfondie, doit être sérieusement avantagée par rapport au personnel n'ayant pas de formation. Les prescriptions actuelles donnent déjà cette possibilité. Nous avons prévu comme suit le financement de nos mesures pour le recrutement et la formation;

En vertu du principe «ce qui ne coûte rien ne vaut rien», une partie de l'écolage de l'apprenti sera prélevé sur son gain pendant son stage pratique, tout en lui laissant suffisamment d'argent de poche. Les autres frais seront couverts par l'association professionnelle. Ces frais varieront de région à région et d'entreprise à entreprise. Pour des cas spéciaux, nous pouvons attribuer des bourses substantielles. Il appartient aux commissions scolaires régionales, de faire en sorte que ces bourses soient utilisées.

Notre fondation en faveur de la formation professionnelle, le fonds Tschumi, ne peut couvrir ces dépenses considérables. Mais il contribue, aujourd'hui déjà à concurrence de 50 000 fr. à la formation professionnelle.

C'est pourquoi nous vous proposons de voter une contribution de solidarité de 1% (un pour mille) de la somme des salaires AVS payés par tous nos membres. Ce montant sera versé à la fondation du fonds Tschumi où il s'ajoutera aux fonds disponibles dans ce but. Il est clair que ce montant ne sera pas mis à contribution pour la formation d'étrangers.

L'hôtelier qui paye pour 100 000 fr. de salaires annuellement, versera une contribution de 100 fr., ce qui est une somme bien modeste si l'on songe à celles que l'on dépense souvent pour des réclames

Ein Gast meint...

Der Kaffeespezialist

Ein mir unbekannter Zürcher Leser, H. W. B., ebenso wenig wie ich aus dem Gastgewerbe stammend oder im Gastgewerbe tätig, schreibt mir liebenswürdigweise über ein behandelndes Thema:

«Nun möchte ich Sie doch einmal fragen. Wo man in der Schweiz noch einen wirklich guten und echten Bohnenkaffee zum Frühstück vorgesetzt bekommt? Sie reisen ja überall herum, und ich wäre Ihnen für die Adresse eines Hotels, welches noch Wert auf einen guten Kaffee legt, sehr dankbar. Was man heutzutage an den meisten Orten vorgesetzt bekommt, ist alles andere als Bohnenkaffee, eine braune, undefinierbare Brühe, irgend ein braunes Gemisch, überossen mit heissem Wasser. Natürlich alles ist sehr schnell zubereitet und man kann sogar eine Kaffee-köchin einsparen; ob der Gast mit dem sogenannten Kaffee zufrieden sein wird, ist doch egal.

Ich selbst bin oft auf Reisen, aber ich vermisse in den letzten Jahren immer und überall das wohlriechende Frühstück, eben besonders den herrlich duftenden Frühstückskaffee! Wo sind all die Herrlichkeiten von früher geblieben?»

Dazu habe ich verschiedene zu sagen. Ich wusste z. B. gar nicht, dass es den Posten einer Kaffee-köchin gibt, bzw. gab, aber ich kann mir vorstellen, dass auch die Kaffee-köchinnen zu den «Mangelberufen» zählen und dass die Hoteliers und Restaurateure froh sind, wenn sie überhaupt jemanden haben, der den Kaffee kocht.

Andersseits muss ich ehrlich bekennen, dass ich selber nicht sehr viel von Kaffee verstehe. Ich erinnere mich nur an eine einzige Gelegenheit, bei der mir die von H. W. B. erwähnte «braune, undefinierbare Brühe» vorgesetzt wurde, und das war während des Zweiten Weltkrieges, irgendwo im Militärlager, während einer Zeit also, in der der Fourrier nehmen musste, was er erhielt.

Ich weisse aber, dass es viele Kaffeespezialisten gibt, die verständlicherweise die vorgestellten Kaffeesorten sehr genau beschunpern, beaugapfen und schliesslich kochen. Daher wird es sich doch vermutlich für die Gaststätteninhaber lohnen, guten, echten Bohnenkaffee aufzutischen, ob von einer Kaffee-köchin oder von einem Koch gekocht.

Auf jeden Fall hat H. W. B. absolut Recht: Mit dem Frühstück beginnt der Tag, dessen Verlauf nicht zuletzt von der Qualität des Kaffees abhängt, besonders bei Kaffeespezialisten. In diesem Sinne danke ich Ihnen, H. W. B., für Ihren Hinweis und bin mit freundlichen Grüssen

Ihr A. Traveller

inutiles, par exemple dans des guides de voyages, etc.

L'Association cantonale vaudoise des hôteliers s'est déjà déclarée prête à ouvrir une telle école de base dans l'hôtel-école existant à Leysin. Cet hôtel a, jusqu'à présent, formé des jeunes gens venant de pays en voie de développement, aux frais du département politique fédéral. Il dispose de la place nécessaire, ainsi que du corps enseignant et du matériel indispensables. Le succès ou l'échec d'un tel enseignement dépend pratiquement de la direction de l'école.

Nous aimerions commencer cette œuvre cet automne déjà. D'autres écoles doivent suivre, probablement d'abord dans l'Oberland bernois, puis en Suisse centrale, où certains préparatifs sont déjà faits par des groupements régionaux. La section de Montreux s'intéresse surtout aux cours de langues.

L'Association cantonale vaudoise des hôteliers offre des conditions favorables. Elle compte 10 fr. par jour pour le logement et l'entretien d'un élève et 100 fr. par élève et par mois pour l'enseignement et l'administration. Dans nos cours saisonniers, nous comptons de 11 à 12 fr. 50 par élève et par jour pour le logement et l'entretien et, à l'Ecole hôtelière, l'entretien coûte environ 7 fr. 50 et la chambre 4 fr. et plus. L'Union Helvétique à Lucerne compte également 7 fr. pour la nourriture et de 3 fr. à 3 fr. 50 pour la chambre. La SSH devrait payer de sa poche environ 550 fr. par élève.

Si notre campagne de recrutement a du succès,

Zur Geschichte des schweizerischen Fremdenverkehrs

Von Dr. Max Senger (vorm. Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich) (4. Fortsetzung)

Krieg und Fremdenverkehr

Das sind nun zwei Erscheinungen, die sich ganz einfach ausschliessen, nicht nebeneinander bestehen können. Dabei haben wir nicht nur eine, sondern gleich zwei Kriegspisioden zu behandeln, die beide die Schweiz als ausgesprochenes Land des Fremdenverkehrs weitgehend beeinflussen mussten.

Erster Weltkrieg

Auf die «Goldene Zeit», mit Pass- und Devisenfreiheit, mit der Freizügigkeit im Reiseverkehr und allen anderen Möglichkeiten einer friedlichen Zeit, brachte der Erste Weltkrieg im Sommer 1914 einen Zusammenbruch des gesamten Fremdenverkehrs. Es begann im Sommer 1913 mit dem «Marsch nach Bern». Das heisst mit der allgemein und freudig begrüßten Landesausstellung, einem Friedenswerk par excellence, das unversehens durch Kriegstrompeten über-tönt wurde.

Die Logiernächte des Jahres 1913 verteilen sich zu 20,5% auf Schweizer und zu 79,5% auf ausländische Gäste. Diese achtzig Prozent stoben naturgemäss bei Kriegsausbruch auseinander und führen zum grössten Teil in ihre Heimat zurück. Auch von den Schweizern wurde durch die Mobilisation ein guter Teil direkt oder indirekt in Militärdienst gezogen. Zum ersten Mal wurde es mänglich vor Augen geführt, was für ein ausgesprochenes tabiles und konjunkturbedingtes Gewerbe dieser Fremdenverkehr eigentlich darstellt. Das erste war also eine gähnende Leere und die Aussicht auf bedeutende Verluste. Dies um so mehr, als der Fremdenverkehr damals noch mehrheitlich als Einsaisongeschäft zu betrachten war, denn man hatte den Winter, das heisst den Fremdenverkehrswinter, noch nicht «erfunden». Es war nahelegend, dass die Berufsorganisation der Hotellerie,

eben der Schweizer Hotelier-Verein, nach Auswegen suchte. Er machte die zuständigen ausländischen Stellen darauf aufmerksam, «dass eine Reihe schweizerischer Hotels bereit wäre, erholungs- und ruhebedürftige Offiziere und Soldaten aufzunehmen, und zwar zu Vorzugspreisen».

Man wollte aber zuerst einmal Krieg führen und durchaus nicht von Ruhe und Erholung reden. Frankreich reagierte auf diese Anfrage überhaupt nicht, England und Deutschland verlangten wenigstens die Hotellisten. Es mussten sich höhere Instanzen mit diesem «humanitären Geschäft» befassen. Tatsächlich führte der Bundesrat und der Papst (Benedikt XV.) langwierige Verhandlungen mit den kriegführenden Staaten in dieser Angelegenheit, bis man sich 1916 auf ein Übereinkommen einigte, wonach kranke deutsche Kriegsgefangene aus Frankreich und kranke Franzosen aus Deutschland zu Kurzwecken in die Schweiz kommen sollten. Die sogenannte «Internierten-Aktion» nahm ihren Anfang; natürlich nicht individuell wie etwa vormals die Hotelgäste, sondern streng geprüft und geregelt. Die Leitung hatte in der Schweiz der Oberfeldarzt, in Verbindung mit dem Hotelier-Verein. Der Zustrom erfolgte langsam, und vom ersten Jahr dieser Aktion (1916) heisst es: «Es sind erst etwa 2000 Internierte da, und es ist deshalb, wenigstens vorläufig, kein Grund vorhanden, an die Hospitalisierung der Kriegsgefangenen, die in erster Linie ein Werk der Nächstenliebe sein soll, allzu grosse Erwartungen für eine Verbesserung der prekären Lage einzelner brachliegender Hotelbetriebe zu knüpfen».

Wohl oder übel musste der Oberfeldarzt, der sein Vorhaben als Mission und humanitäre Aufgabe betrachtete, mit der Hotellerie zusammenarbeiten, mit einem Berufsstand, den er bisher lediglich als «erwerbstätig» angesehen hatte. Das geht aus seiner Berichterstattung hervor, wenn es heisst: «Si l'indus-

trie hôtelière a fait trop souvent du tort à notre pays, aujourd'hui l'occasion lui est offerte de se réhabiliter et de faire du bien. La chose détestable qu'on appelle l'industrie des étrangers peut devenir, pour tous les hôtels qui comprennent leur tâche, une industrie qui, au lieu de pousser les étrangers au luxe ou à une vie malsaine, rendra à des étrangers, non plus des cosmopolites cette fois, mais des soldats qui ont souffert pour leur pays, les forces physiques et morales qu'ils ont perdues sur le champ de bataille...».

Das waren für den Fremdenverkehr, insbesondere die Hotellerie, keine freundlichen Töne. Es wurden zudem diejenigen Hotels ausgesucht, die besonders notleidend waren und die keine Auslandsgäste aufzuweisen hatten. Besondere Verträge wurden nicht abgeschlossen, weil sich der Interniertendienst jede Bewegungsfreiheit vorbehalten wollte. Immerhin, so sagt ein Rapport dieser Stelle: «les cas ont été très rares dans lesquels on a dû faire évacuer un hôtel parce que le gérant ne remplissait pas les conditions». Es wurde ein «Küchenplan» aufgestellt, von dem selbst der Interniertendienst zugab, «er lasse dem Hotelier keine grosse Gewinnmöglichkeit übrig». Zudem hatten die deutschen Instanzen verlangt, dass eine Hauskommission unter Zuzug von je zwei Internierten gebildet werde. Die ganze Schweiz wurde in zwei Regionen aufgeteilt, und zwar eine Region Entente und eine Region Zentralmächte. Für die Entente waren im Welschland und im Berner Oberland 131 Ortschaften belegt; für die Zentralmächte kam für die übrige Schweiz vorwiegend Graubünden und die Ostschweiz mit 84 belegten Ortschaften in Frage. Diese Zahlen erlitten im Laufe der Belegung etwelche Änderungen. Natürlich musste den Hotels für diese Besetzung eine Entschädigung geboten werden, die jedoch nicht individuell vereinbart wurde, sondern Gegenstand ausgiebiger Verhandlungen zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und dem Feldarzt war. Um die Interessen der Hotels zu wahren, wurde 1917 eine «Schweizerische Vereinigung der Internierten-Hotels» gegründet. Streiffragen gab es genug. Etwa diejenige, was unter normaler Abnützung zu verstehen

sei; ob die Abnützung im Pensionspreis inbegriffen sei; dann die Höhe des Pensionsansatzes überhaupt. Eine Anzahl Hotels in den Kurgebieten diente zwar zur Aufnahme von Internierten, doch zu Preisen, die meistens nicht die Selbstkosten deckten. Der Bund sah sich veranlasst, auf Begehren des Vereins, den Interniertenhotels eine nachträgliche Entschädigung von 3,5 Mio Franken auszurichten. Die Heimatstaaten leisteten für Soldaten und Unteroffiziere 4 Franken, später 6 Franken im Tag; für Offiziere 6 Franken, später 8 Franken im Tag. Die Gesamtzahl der auf diese «humanitär-kommerzielle» Weise betreuten Menschen belief sich in den Jahren 1916, 1917, 1918 auf 67 226 Mann. 68% kamen zu Lasten der Entente (55% Franzosen, 7% Belgier, 6% Engländer) und 32% entfielen auf die Zentralmächte.

Wenn die «Berner Abmachungen» nicht stets erschwert worden wären, meinte der Feldarzt, hätte die Schweiz mit Leichtigkeit 100 000 und mehr Internierte aufnehmen können, wozu sie durchaus gewillt war. Immerhin die bereits genannten 67 000 Gäste brachten laut Ausweis der Caisse générale einen Umsatz von 200 Millionen Franken. Dazu kam noch die für den Fremdenverkehr nicht minder wichtige Einrichtung des «Bonheur familial», das heisst es wurde den



nous espérons pouvoir commencer à former des employés suisses dès l'automne à Leysin. Les jeunes gens du pays en voie de développement pour lesquels les frais sont payés par le département politique fédéral, seront formés dans des classes séparées. La SSH ne fournit pour eux aucune participation financière. La propagande pour ces écoles de base doit, si immédiatement que possible, commencer à se concentrer d'abord sur le canton de Vaud, et sur les parties françaises des cantons du Valais et de Fribourg. Il convient d'abord, de renseigner intensément les autorités, les orienteurs professionnels, le corps enseignant et le clergé et de faire des campagnes de propagande dans les écoles et auprès de parents. La commission régionale de surveillance de l'école s'occupera des détails de ce programme et cherchera les personnes nécessaires pour le mener à bien. Telle est, Messdames et Messieurs, la proposition que je puis vous faire au nom de la commission de la législation pour

le travail après avoir étudié la question à fond. L'Union Helvétique et l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail voient ces mesures avec sympathie, même s'ils font certaines réserves, dont nous devons tenir compte, au sujet de la qualité du corps enseignant et du choix des places de stage. Certains de nos amis nous objectent que tout ce que nous voulons tenter aujourd'hui a déjà été souvent examiné, projeté et tenté, que nous enfonçons des portes ouvertes et que pour diverses raisons, nous n'aurons aucun succès.

A ces gens de peu de foi, nous voudrions dire : nous pouvons faire quelque chose et c'est peut-être faux, mais nous pouvons aussi ne rien faire et attendre que le personnel suisse vienne tout seul frapper en grand nombre à nos portes. Ce serait certainement encore plus faux, car qui ne risque rien n'a rien.

der unteren Grenze, bei den Maximalpreisen dagegen ziemlich an der oberen Grenze liegt. Daraus ergibt sich, dass die Margen zwischen Minimal- und Maximalpreisen einen sehr grossen preispolitischen Spielraum gewähren. Nur bei vorsichtiger Ausnutzung dieser Margen kann die Schweiz im internationalen Konkurrenzkampf bestehen. Besonders unsere Mahlzeitenpreise dürfen als recht günstig bezeichnet werden.

Das Preisangebot für Unterkunft und Verpflegung

Ein wesentlicher Grund für das relativ hohe Maximalangebot liegt darin, dass die beträchtlichen Hotelneuerungen und Neubauten, in der Schweiz zu Höchstpreisen erfolgten. Erstens muss in der Hotellerie individuell gebaut werden (mit vorfabrizierten Häusern ist uns nicht gedient); dann muss wegen unseres Klimas besonders in den Bergen sehr solid gebaut werden. Das Hauptkontingent unserer Bauarbeiter stammt zudem aus dem Ausland, was die Kosten ebenfalls verteuert.

Die Bettenvermehrung in der Schweiz betrug seit 1950 34% und erfolgte zum grössten Teil in den oberen Preisklassen. Desgleichen haben die vielen Erneuerungen zu einer Verschiebung von den unteren in die mittleren und oberen Kategorien geführt (was der Mangel an preisgünstiger Unterkunft in unserem Lande deutlich beweist). Seit 1958 haben rund 2700 Betriebe sich in die höheren Preisklassen verschoben und in derselben Periode ist der Prozentsatz der Zimmer mit Bad von 13,8% auf 19% gestiegen. Den höchsten Stand von Zimmern mit Bad hat das Gebiet des Genfersees erreicht mit 37% (Stadt Genf 52%), gefolgt vom Mittelland und Graubünden mit 22% (Stadt Zürich 42%), Wallis 22% und Oberland 15%.

Der Bettenschwund in den unteren Kategorien wurde mit Bestimmtheit durch das Vermieten von Privatzimmern und Ferienwohnungen mehr als wettgemacht. Ob es richtig ist, dieser Gästeklasse nicht vermehrt Rechnung zu tragen, ist eine andere Frage. Die verminderte Bettenbesetzung, die sich langsam bemerkbar macht, besonders in den teuren Hotels, lässt darauf schliessen, dass die Anzahl der vermögenden Gäste beschränkt ist. Offenbar macht diese Klasse Leute mehr Gebrauch vom immer grösser werdenden Ferienangebot in überseeischen Ländern und begibt sich nun auch in die lateinamerikanischen Staaten, nach Japan, Australien usw. In Europa reist heute vermehrt der kleine und mittlere Mann, der seine Ferien zu einem annehmbaren Preis haben muss. Ein Blick auf die Strasse in Feriengebieten während der Saison genügt, um dies zu bestätigen.

Diese Gegebenheiten werden uns über kurz oder lang zwingen, unsere Preispolitik etwas anzupassen. Wir werden wahrscheinlich nicht mehr, wie dies schon öfters gesagt wurde, alle Kostenstellungen über die Preise abwägen können. Auch werden wir uns wahrscheinlich gewisser Beschränkungen befleissigen müssen, und zwar in dem Sinn, dass nicht in allen Preisklassen in Komfortsteigerung gemacht wird, sondern dass die Häuser, deren Grundriss und Anlage dies erlauben und die eine Tradition in der Beherbergung von verwöhnten Gästen aufweisen, sich weiter in dieser Richtung entwickeln, während die anderen Hotels ihren Ausbau mehr in einer zweckmässigeren Art und Weise suchen müssen.

Wir werden wieder vermehrt und rationeller kalkulieren und unsere Kosten überwachen müssen.

Das Absinken unserer Betriebsergebnisse ist nicht nur auf die Lohnsteigerungen zurückzuführen, sondern zum grössten Teil auf die erhöhten Lebensmittel- und Unterhaltskosten. Nach wie vor sind die Lebensmittelpreise, d.h. die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte in der Schweiz, die höchsten in Europa. Hier ein Exempel:

Wie lange muss der Arbeiter arbeiten, um folgende Waren kaufen zu können?
(in Stunden und Minuten)

Pro Kilo	Schweiz	Deutschland	England	Holland	Schweden	Dänemark	USA
Butter	3.10	2.45	1.06	2.00	1.02	1.03	0.45
Käse	1.52	2.07	0.58	1.42	1.19	1.01	0.35
Rindfleisch (Lendenbraten)	2.56	2.08	2.05	*	2.23	2.00	1.25
Kalbfleisch (Lendenstück) (* vergleichbare Angaben fehlen)	3.04	2.30	*	3.20	1.58	1.27	1.23

(Quelle: Studiengruppe für Konsumentenfragen)
Bei einem internationalen Hotelbetriebsvergleich stellte die SHTG fest, dass die Küchenergebnisse sowohl in Deutschland wie in Österreich zwischen 40 bis 50% betragen, während dieselben in gleichrangigen Hotels in der Schweiz 28 bis 34% ausmachten. Es ist dies ein weiterer Beweis dafür, dass die hohen Kosten der Lebensmittel, vor allem der landwirtschaftlichen Produkte, die Hotellerie in der Schweiz schwer belasten.)

Darf ich hier einflchten, dass mir letzthin ein Lichtblick gewährt wurde, als ich Gelegenheit hatte, an der Schweiz. Metzgereifachschule in Speier einer Demonstration beizuwohnen, an welcher eine neu entwickelte Art der Fleischzerlegung vorgeführt wurde. Die Beschaffung von Spezialstücken stösst auf immer grössere Schwierigkeiten, weshalb es schon aus diesem Grund interessant und wünschenswert wäre, für gewisse Gerichte andere Teile unserer Schlachttiere verwerten zu können.

Während bis anhin das Fleisch je nach Gutdünken und verlangtem Quantum durchschnitten wurde, soll dasselbe von nun an anatomisch zerlegt werden, indem man einzelne Muskeln ganz auslöst und das an der Oberfläche liegende Bindegewebe mit den Sehnen entfernt. Durch diesen zweckmässigen Zchnitt und eine fachgerechte Zubereitung kommt man dazu, auch von anderen Fleischstücken vorzügliche Fleischgerichte herzustellen, namentlich von der Schulter, der Brust und vom Hohrücken. Diese Teile sind preislich natürlich wesentlich günstiger als Nierenstück und Huft. Die Probe auf Exempel wurde bereits gemacht und hat bei richtiger Zubereitung befriedigende Resultate gezeigt. Es gibt selbstverständlich noch andere Methoden, das Küchenresultat zu verbessern, sei es durch eine straffe Einkaufspraxis, durch fachgerechte Lagerung von Lebensmitteln unter besonderer Berücksichtigung der modernen Gefrierarten u.a.m.

Nebst dem interessantesten Preisangebot gibt es weitere Möglichkeiten, den Anreiz für Ferien in der Schweiz zu steigern. Ich denke hier besonders

an einen vermehrten Ausbau der kurörtlichen Einrichtungen.

Wenn wir in der Nähe der Alpen mehr Niederschläge und oft auch weniger Sonnenschein haben als unsere Konkurrenten im Süden, hätten wir eigentlich allen Grund, zum Ausgleich, unsere Ferienggebiete attraktiver zu gestalten durch den Ausbau unserer Kuranlagen in Form von eleganten, neuzeitlichen Sport- und Vergnügungszentren. Dies sollte möglich sein als Gemeinschaftswerke und Planung auf lange Sicht, wo auch der Staat bei der Finanzierung mithilft.

Der 2. Punkt aus den Schlüssen des Preisvergleichs, wonach die Preise für Mahlzeiten in der Schweiz eher günstiger sind als im Ausland, verdient eine nähere Erörterung. Tatsächlich sind die Menüpreise bei uns erstaunlich tief geblieben trotz der enormen Preisaufläufe auf dem Lebensmittelmarkt vom letzten Jahr. Diese Lage ist in den Städten, wo eine scharfe Konkurrenz unter den Verpflegungsbetrieben herrscht, noch ausgeprägter als in den Saisongebieten. Der allgemeine Rückgang der Küchenrendite auf der einen Seite und der weitverbreitete Hang zum viertelligen Menü auf der anderen, zeigen, dass wir uns nicht ganz auf dem richtigen Weg befinden. Ich glaube, die Lösung liege hier in einer Beschränkung und Vereinfachung unseres Angebots. Eine generelle Lösung kann wohl kaum gefunden werden,

aber es wird gut sein, wenn jeder Betrieb sein Verpflegungsproblem neu überprüft, bevor er seine

Sammlung Rigi-Kaltbad

Durch die Brandkatastrophe vom 9./10. Februar 1961 wurde das Grand Hotel Rigi-Kaltbad völlig zerstört. Der Schweizer Hoteller-Verein und die Union Helvetica haben zur Milderung der Notlage für das brandgeschädigte Personal, das in seinem Leid und Kummer Unterstützung benötigte, eine Sammlung durchgeführt.

Dank der Solidarität und dem Opferwillen der Hoteliers und des Hotelpersonals ergab diese Aktion, unter Einschluss der Zuwendungen der Aufsichtskommission für die Bedienungsgeldordnung im schweizerischen Beherbergungsgewerbe und des Schweiz. Bundesfeierkomitees, den schönen Betrag von Fr. 50 513.20.

Eine Kommission aus den Vertretern der genannten Organisationen wurde mit der Verteilung der Gelder an die brandgeschädigten Angestellten beauftragt. Sofort nach dem Brandfall wurden Zahlungen geleistet. Die endgültige Abrechnung jedoch konnte erst nach langen und zeitraubenden Abklärungen erstellt werden; für zwei immer noch pendente Schadenfälle wurde eine angemessene Rückstellung vorgenommen.

Diese Sammlung hat zur Milderung der durch den schweren Brandfall dem Personal verursachten Notlage beigetragen. Auch im Namen der bedachten Angestellten sprechen wir allen Spendern für die tatkräftige Unterstützung den herzlichsten Dank aus.

Schweizer Hoteller-Verein
Union Helvetica

Preise weiter erhöht und die günstige Position auf dem Verpflegungssektor verloren geht.

Nach einige Bemerkungen zu den hohen Margen zwischen Minimal- und Maximalpreisen und zum Hotelführer.

Wie Sie vorhin gehört haben, sind die Differenzen zwischen Minimal- und Maximalpreisen im Hotelführer stellenweise sehr gross. Sie variieren je nach Ort und Hotel von 15% bis zu über 100%, was dazu führt, dass sich die Preise von drei und vier Hotelkategorien am gleichen Ort überschneiden. Liegt eine solche Art der Preispublikation im Interesse des Gastes, oder noch viel mehr im Interesse eines Kurortes. Diese Frage haben Sie sich sicher auch schon überlegt, und ich glaube kaum, dass Sie hierauf eine vernünftige Antwort gefunden haben. Die ursprüngliche Idee des Hotelführers war doch bestimmt die, dem Gast eine Preisliste zu vermitteln, auf welcher er feststellen konnte, was er in diesem oder jenem Hotel für seinen Aufenthalt zu bezahlen habe. Bei so grossen Margen, wie wir sie jedoch teilweise anwenden, wird der Wert einer solchen Publikation ziemlich illusorisch. Dieser Zustand, wenn ich dies richtig interpretiere, stammt aus der unsicheren Zeit nach dem letzten Weltkrieg, wo man von einem Jahr zum andern nie wusste, ob wieder eine Krise ausbrechen würde und es deshalb als nützlich erachtete, im Notfall sofort wieder auf tiefe Minimalpreise greifen zu können.

Ich glaube die Zeit ist gekommen, in dieser Sache eine Korrektur anzubringen, denn zu hohe Margen lassen erstens nicht auf ein gesundes Geschäftsprinzip schliessen, und zweitens schaffen die grossen Überschneidungen in den Preisklassen viel Unfrieden und sind einer erwünschten Preissolidarität abträglich. Vielerorts werden noch Minimalpreise publiziert, die als reine Kampfpreise zu betrachten sind und nie zur Anwendung gelangen.

Im vollen Bewusstsein, dass die Spanne zwischen Minimal- und Maximalpreis gross genug sein muss, um das Angebot jederzeit interessant gestalten zu können, trete ich mit der Bitte an Sie, meine verehrten Damen und Herren, in Ihren Sektionen dahin zu wirken, dass übertriebene Margen langsam verschwinden und auch zu niedrige Minimalpreise angepasst werden.

Die Änderungen im Hotelführer, die an der letzten Delegiertenversammlung in Grindelwald beschlossen wurden, haben allgemein ein gutes Echo gefunden und bedeuten einen wesentlichen Fortschritt. Die

Grundsätzliches zur Gestaltung von Preispolitik und Hotelführer

Referat von Peter Hofmann, gehalten an der Delegiertenversammlung des SHV vom 19. Juni 1963 in Gstaad

Der aus dem Zentralvorstand ausscheidende Präsident der Preisnormierungskommission, Peter Hofmann, stellte einige treffliche, sehr gut durchdachte und zeitgemässe Überlegungen zur Preis- und Angebotspolitik der Schweizer Hotellerie an, welchen die Delegierten mit gespanntem Interesse folgten.

«Wenn ich Ihre Aufmerksamkeit für einen Vortrag über Grundsätzliches der Gestaltung von Preispolitik und Hotelführer hier in Anspruch nehmen möchte, so komme ich dem Wunsche unseres verehrten Herrn Zentralpräsidenten nach, die Entwicklung von Preisen und Kosten auf dem Sektor des Fremdenverkehrs an einer Delegiertenversammlung etwas eingehender zu behandeln. Diese Entwicklung ist in letzter Zeit so, dass es von Interesse sein dürfte, hierüber Grundsätzliches zu sagen, obschon es wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse nicht einfach ist. Die Kurorts- und Preispolitik, die von den einen mit Erfolg betrieben wird, lässt sich nicht ohne weiteres auf andere Gebiete übertragen, und ich will meine Betrachtungen zu diesem Thema deshalb nur auf wenige, allgemein gültige Faktoren stützen, einige Vergleiche ziehen und auch dem Standpunkt der Gäste gebührende Rechnung tragen.

Das touristische Inventar der Schweiz ist mit der Ausnahme unseres leider rückstehenden und ungenügenden Strassennetzes in der Nachkriegszeit, d.h. in den letzten 10 Jahren, beträchtlich erneuert worden. Die Initiative Arbeit, die sowohl von den öffentlichen Verkehrsunternehmen, wie von der Hotellerie und den so wichtigen Verkehrsvereinen und Organisationen aller Art geleistet wurde und ständig geleistet wird, trägt ihre Früchte. Sehr wohlthuend und nützlich gestaltete sich auch die Rückkehr des Vertrauens der Banken in die Hotellerie, die neue Impulse auslöste und grosse Renovationen auf dem normalen Kreditweg möglich machte. An Beweisen, dass ein erneuertes und auch betrieblich durchorganisiertes Geschäft höhere Umsätze und eine bessere Rendite erbringt, fehlt es in unserem Lande wahrlich nicht. Die Statistik zeigt, dass sich das Volumen des Fremdenverkehrs in der Schweiz seit Kriegsende ständig vergrössert hat und sich die Kurve der Logiernächtezahlen mit wenig Ausnahmen, Jahr für Jahr nach oben bewegt. Wir haben also Grund mit unseren Leistungen und mit dem bisher Erreichten zufrieden zu sein und sind es auch, besonders diejenigen, welche in den früheren Krisenjahren bereits am Ruder waren.

Die Tätigkeit eines jeden Geschäftes und ganz besonders diejenige eines Verbandes sollte schon um ihrer Lebendigkeit willen, öfters einer kritischen Betrachtung unterzogen werden, und deshalb ist vielleicht gerade jetzt auch für uns der Moment opportun, unsere Geschäftspolitik neu zu überprüfen. Die ersten Anzeichen, dass der Trend im Fremdenverkehr und die Gewohnheiten der Reisenden sich verändern, sind bereits registriert worden und haben vielerorts die anregende Wirkung einer kalten Dusche ausgeübt.

So zum Beispiel war die Zuwachsrate der Logiernächte in der Schweiz pro 1962 mit 3,5% die schwächste seit 1958, d.h. nach einer Periode, in der die Hotellerie in einem bis dato nie erreichten Ausmass für Verbesserungen aller Art investiert hat. An verschiedenen Orten wurde im letzten Jahr sogar eine rückläufige Frequenz registriert, wobei mehrheitlich die Hotels der obersten Preisklassen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Diese Tendenz hat sich leider im letzten Winter und stellenweise auch schon am Anfang dieses Sommers fortgesetzt.

Betrachten wir die Statistik der OECD-Länder des Jahres 1962, so stellen wir fest, dass vor allem unsere südlichen und südöstlichen Konkurrenten, die

Angehörigen der Internierten Besuchsreisen ermöglicht, insgesamt für 1918 an die 8000 Besucher.

Dass auch die Hotellerie die humanitäre Verpflichtung erkannte, geht aus der Initiative des Schweizerischen Hoteller-Verein hervor, der 1917 einen Aufruf für Freiplätze für Krankenschwestern erliess. Sie sollten während drei Wochen freien Aufenthalt haben und «wie Hotelgäste» gehalten sein. Auf diese Weise konnten 840 französische und belgische und ferner 215 deutsche und österreichische Schwestern aufgenommen werden mit insgesamt 29 870 Gratisverpflegungstagen. Überdies wurden auch 39 Schweizer Krankenschwestern je drei Ferienwochen vermittelt.

Der Erste Weltkrieg brachte somit als Novum den «Interniertenverkehr», also für die Schweiz den gelenkten, dirigierten, staatlich beeinflussten Fremdenverkehr.

Das Urteil französischer Mediziner, diesen Interniertenverkehr betreffend, lautete dahin: «Les cinquante pourcent de nos compatriotes internes devaient leur vie à la Suisse».

(Fortsetzung folgt)

Gordon's
Gin
stands supreme

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

bessere Zusammenfassung der Preisgruppen gleichgelagerter Häuser hat besonders zur besseren Übersicht des Führers beigetragen. Wir bitten Sie inständig, die Bestrebungen in dieser Richtung aufrecht zu erhalten zu wollen.

Von vielen Seiten wurde mir bedeutet, dass wir beim reisenden Publikum viel Freude auslösen könnten, wenn wir im Hotelführer wenigstens in den Kolonnen « Zimmer und Frühstück » und « Pension » die Rappen weglassen würden. Die Umrechnung in fremde Währungen würde damit erleichtert. Auch wird gewünscht, die Publikation von Pauschalpreisen noch einheitlicher durchzuführen.

Der Hotelführer ist eine Offerte und keine Rechnung und bildet in dieser Eigenschaft eine Einheit für sich. Er verpflichtet uns deshalb nicht in der Form unserer Rechnungsstellung, und es wäre ohne Weiteres möglich, den angebrachten Wünschen zu entsprechen.

La séance interne de l'assemblée des délégués (suite)

Nous avons déjà rendu compte la semaine dernière d'une partie des délibérations de la séance interne de l'assemblée des délégués, en publiant l'exposé de M. C. Pète, sur l'évolution des institutions sociales de la SSH. Nos lecteurs trouveront en première page, le magnifique exposé de M. H. Schellenberg sur la nécessité de tenter quelque chose de nouveau pour former du personnel indigène. M. Schellenberg, président de la commission de la législation du travail et de la formation professionnelle de la SSH, a fait connaître aux délégués le point de vue de cette commission sur la composition de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, point de vue qui était partagé par le comité central.

La proposition de créer des hôtels-écoles dans les régions du pays où l'on pouvait encore trouver des apprentis et cela sous la surveillance des sections et des organes centraux de la SSH, ainsi que le prélèvement d'une cotisation extraordinaire de 1% (pour mille) des salaires AVS déterminants, a été approuvée à la quasi unanimité de l'assemblée.

Pour être complet, mentionnons certaines opinions qui ont été exprimées au cours de la discussion. Personne ne contestait la nécessité d'agir et le principe de la proposition, mais les voix qui se firent entendre préconisaient un autre système de financement.

C'est ainsi qu'au nom de la section de Zoug, M. Hegglin demande que l'argent nécessaire soit procuré non par une cotisation extraordinaire, mais par les cotisations ordinaires.

M. Schellenberg attira l'attention sur l'urgence qu'il y avait à réaliser la proposition des hôteliers vaudois et de la commission de la législation du travail. Or, il faudrait peut-être plus d'une année pour reviser notre système de cotisations ordinaires.

Le président central fit savoir qu'une campagne extraordinaire devait être financée par des moyens extraordinaires. Il faudrait voter la contribution proposée au moins pour trois ans, de manière à pouvoir réaliser ces hôtels-écoles et voir s'ils faciliteront le recrutement du personnel. Pendant ce temps, et sur la base des expériences faites, l'on pourra réexaminer le règlement des cotisations.

M. Staub, Ascona, précisa les efforts faits par les autorités tessinoises pour intensifier le recrutement du personnel hôtelier. L'on peut se demander comment la campagne cantonale et la nôtre pourraient s'amalgamer.

Le président central et M. Schellenberg répondirent que la campagne tessinoise pouvait parfaitement s'in-

Travailleurs étrangers et statistiques

(PAM) A maintes reprises, on a traité les problèmes complexes que pose à notre pays la présence d'un nombre considérable de travailleurs étrangers, désormais indispensables à tous les secteurs de notre économie. Les récentes statistiques de l'OFIAMT, établies à mi-février, recensaient 512 412 travailleurs étrangers sous contrôle; avec 52 634 personnes, les saisonniers représentent le 10,3% de l'ensemble, les non-saisonniers 415 241 personnes ou le 81% et les frontaliers, enfin, 44 537 hommes et femmes ou le 8,7%. Par rapport à février 1962, on enregistrait une augmentation de 15% (66 802 ressortissants étrangers) contre 96 669 ou 27% un an auparavant. La progression est donc moins rapide; on peut attribuer d'une part aux mesures d'autodiscipline prises par l'économie privée, consciente de ses obligations et de ses responsabilités et, d'autre part, au ralentissement — encore léger — intervenu dans quelques branches.

Parlant de la situation des travailleurs étrangers, l'excellent collaborateur économique de «La Suisse» écrivait: «Les statistiques suisses ne fournissent malheureusement aucun renseignement sur la durée du séjour en Suisse des étrangers non-saisonniers soumis au contrôle et occupés dans l'industrie, l'agriculture ou l'hôtellerie. Il semble que sur ce point, certaines informations pourraient être obtenues lors du recensement des ouvriers assujettis à la loi sur les fabriques ou de celui qui est fait deux fois par année des travailleurs étrangers soumis au contrôle. Par la même occasion, il devrait être possible de déterminer le nombre des étrangers ayant obtenu le droit de faire venir leur famille». Une statistique plus complète serait, en effet, souhaitable, car elle permettrait, notamment, de connaître et de situer le degré d'assimilation du personnel étranger.

Mais, au-delà de la statistique et de ses précisions impersonnelles, se pose une question lancinante entre toutes. Que se passerait-il si, par hypothèse, des gouvernements étrangers — pour de multiples raisons politiques, économiques ou sociales — venaient à freiner par diverses mesures l'exode de leurs ressortissants à destination de notre pays? Sommes-nous prêts à affronter et à maîtriser, demain, des problèmes dont, en ce moment, nous ne soupçonnons ni la portée, ni les effets?

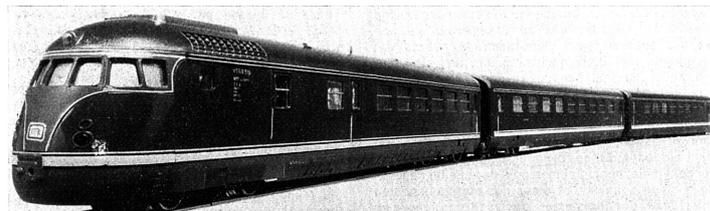
In diesem Vortrag haben wir unser Preisproblem kritisch und realistisch beleuchtet und haben etwas getan, was viele andere Verbände und auch die Bundesverwaltung auf ihrem Gebiet ebenfalls tun sollten, denn allein können wir die Stabilisation der Preise nicht erreichen. Bei unseren Anstrengungen, das Preisangebot in einem vernünftigen Rahmen zu halten und der Inflation zu trotzen, dürfen wir allerdings nicht so weit gehen, dass unsere Preise die Kosten nicht mehr zu decken vermögen und die Initiative und der Pioniergeist der Hotellerie gelähmt werden. Denn gerade die Hotellerie trägt die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Fremdenverkehrsgebiete; sie muss versuchen, die Jugend erneut diesem Berufsweig zuzuführen und das Interesse aller Kreise wachzuhalten. Deshalb vernünftige, kostendeckende Preise als Grundlage eines gesunden Optimismus und nimmermüder Schaffenskraft.»

tégrer à la nôtre, puisque nous avons pour but de tenir compte des besoins des cantons et des organisations régionales. Les autorités fédérales accordent leur complet appui à notre initiative, qu'elles estiment extrêmement intéressante.

M. Vogel, Giarus, remercia le comité central de s'approprier enfin à réaliser une revendication faite par de jeunes membres il y a quelques années déjà. Il propose cependant d'autres moyens de financement.

Le président central fit remarquer que, quelle que soit la méthode adoptée, l'argent serait quand même fourni par les sociétaires et que le système préconisé avait l'avantage d'être extrêmement simple et équitable. Le produit des cotisations sera versé au fonds Tschumi spécialement affecté à la formation professionnelle.

Enfin, MM. Foery, Lugano, et Binggeli, Lausanne, appuyèrent chaleureusement la proposition faite, que l'assemblée accepta à l'unanimité moins deux voix.



Der Fern-Triebzug «Roland» Bremen-Frankfurt-Basel-Zürich der Deutschen Bundesbahn als Beispiel neuzeitlicher Tages-Schnellverbindungen, wie sie heute im harten Konkurrenzkampf den europäischen Eisenbahnverwaltungen und den Luftverkehrsgesellschaften vermehrt und mit neuerdings noch erhöhtem Reisekomfort eingesetzt werden.

für den Praktiker:

Rasenmähen im Hotelgarten bringt seine Probleme mit sich; denken wir nur an Lärm, Abgase, Kabel etc. Eine findige Schweizer Firma hat seit letztem Jahr einen BATTERIE-RASENMÄHER auf den Markt gebracht, den wir hiermit unseren Mitgliedern vorstellen möchten:

Technische Angaben:

Elektrischer Turbo-Rasenmäher, angetrieben durch eine aufladbare 12-Volt/33-Ah-Batterie, Mähzeit pro Aufladung ca. 1 Stunde = ca. 700-900 m². Aufladzeit mit Spezialgleichrichter, SEVgeprüft, 2-3 Tage (mit stärkerem Gleichrichter 5 Stunden — Batterieladung muss dann jedoch überwacht werden).

Batterie gegen Schmutz und Feuchtigkeit geschützt, Stoßstange mit Gummigriffen, ausbalanciertes Stahlmesser aus einem Stück gefertigt, hohe Saugkraft, seitlicher Grasauswurf, Schnittbreite 58 cm, Schnitthöhe verstellbar von 12-18 mm.

Vorteile: niedrige Betriebskosten, 10 Rappen pro Aufladung.

Nachteile: grösseres Gewicht, Unterhalt der Batterie, beschränkte Schnittleistung pro Tag.

Des Gewichtes wegen kann der Batteriemäher dort nicht verwendet werden, wo er über mehrere Stufen getragen werden muss oder wo die Tagesschnittleistung mehr als 700-900 m² beträgt.

Zusatzgerät: Elektrische Heckenschere, kann am Rasenmäher angeschlossen werden.



Interessenten erhalten Dokumentation:

Hier abtrennen — auf Postkarte kleben — einwerfen

T 24.811.11

Absender:

Législation sur le travail

M. Max Budliger, secrétaire, renseigne les participants sur des questions relatives à la législation sur le travail.

Contrat collectif interrégional

M. Budliger rappela que l'assemblée extraordinaire des délégués du 18 octobre 1962 à Lausanne avait chargé les dirigeants de la SSH de discuter la révision du contrat collectif de travail interrégional dénoncé par l'Union Helvétique.

L'entente a pu se faire et le nouveau contrat a été soumis aux sections le 18 février pour avis. Seules deux sections ont soulevé des objections.

Le projet de loi fédérale sur le travail a été traité l'année dernière par le conseil national et récemment par le conseil des Etats. Ils s'agit actuellement de concilier certaines divergences de vues. Les points les plus contestés sont la durée du travail et des vacances. Veut-on fixer comme durée maximum de travail hebdomadaire 46 ou 45 heures? Cette question ne touche pas directement l'industrie hôtelière, car celle-ci est régie par une ordonnance spéciale qui tient largement compte de nos besoins. Quant aux vacances, elles seront de 3 semaines.

L'entrée en vigueur de la loi fédérale sur le travail annulera les dispositions cantonales concernant la législation sur le travail. Il sera impossible de se livrer aux surenchères qui ont eu lieu ces derniers temps, sur le plan politique. Ceci nous fait nous demander s'il ne serait pas possible de conclure un contrat collectif de travail national pour l'hôtellerie, en tenant compte des conditions différentes de l'hôtellerie des villes et de l'hôtellerie de saison. L'absence de réglementation uniforme entrave le recrutement à l'étranger et c'est pourquoi il faudrait chercher une solution tenant compte des circonstances réelles.

Dispositions relatives au contrat de travail dans le code suisse des obligations

Les dispositions du titre «Contrat de travail» du code suisse des obligations (art. 319 à 362) sont en train d'être révisées. (Fin au page 5)

aux quatre jadis

par Paul-Henri Jaccard

Dix ans après

Que de chemin parcouru en dix ans par notre ami Emile-Louis Niederhauser, qui dirige maintenant avec autant de compétence que d'autorité le Buffet de la Gare Cornavin à Genève; un chemin cependant court du point de vue kilométrique puisqu'il l'a conduit de Montreux à Genève, avec halte de quelques années à Lausanne, à la direction générale du Lausanne-Palace.

Les grands espaces, Milo Niederhauser les a connus en Egypte, comme tant d'autres hôteliers helvétiques: ce fut deux ans avant la dernière guerre le Mena-House, puis à nouveau, dès 1945, la direction conjointe de cet hôtel et du Semiramis, suivie de 1949 à 53 de la direction générale de l'African Enterprise; qui contrôlait notamment l'Héliopolis Palace, l'Héliopolis House et le Lido à Marsa Matruh.

Les horizons de Bernex

Nous évoquons ces lointains souvenirs, l'autre soir à Bernex, dans cette merveilleuse campagne genevoise où M. et Mme Niederhauser ont créé la plus exigeuse des demeures; car pour fêter le dixième anniversaire de leur retour d'Egypte, il y avait conviés des amis de là-bas et des amis d'ici...

Diplomates, médecins, avocats, gens d'église et hommes d'affaires voisinaient avec quelques représentants de l'hôtellerie et du tourisme, au premier rang desquels M. et Mme Charles Leppin, conseiller municipal et président des hôteliers de Genève, M. et Mme Jean-Philippe Givé, directeur de l'Hôtel Astoria, ainsi que Millemire Verdini.

D'un ancien O.G. de Rommel

Emile L. Niederhauser m'a raconté comment, d'un ancien quartier-général de Rommel à Marsa Matruh, il avait fait un hôtel raffiné, particulièrement recherché de Pâques à fin septembre. Les parents logaient à l'hôtel, les enfants campaient sur la plage... et lorsque toutes les possibilités d'hébergement étaient atteintes, les chemins de fer égyptiens mettaient à disposition des wagons-lits stationnés sur les voies de garage...

Mais ce n'était pas tout... A quatre kilomètres de l'Héliopolis, en plein désert oriental, M. Niederhauser avait profité d'une ancienne base militaire anglaise où l'eau était abondante pour créer un magnifique centre sportif avec piscine olympique, terrains de tennis et de jeux divers et de nombreuses salles à disposition de l'Airline Sporting Club.

Retour

Le vent du désert soufflant dans une autre direction, M. et Mme Niederhauser revinrent en Suisse en 1953; Montreuisien de naissance et de cœur, Emile L. Niederhauser se consacra durant quelques mois à la réorganisation du Casino de Montreux; puis il prit la direction du Lausanne-Palace qu'il quitta deux ans plus tard pour l'étape ferroviaire de Cornavin. Ses amis ont été heureux de le retrouver en pleine santé, riche d'expériences et comme toujours ouvert à toutes les initiatives.

L'Egypte... toujours

C'est également de ce pays et de nos compatriotes hôteliers que nous parlait récemment M. Edmond Dissat, ancien propriétaire de l'Hôtel Montana et de la Réserve Montana à Cannes, de passage à Evian. Edmond Dissat évoquait le souvenir de ses années hôtelières d'Egypte, aux côtés des Bähler, Anton Badrutt, Joseph Seiler...

Mais la roue tourne; voici maintenant son fils Michel, ancien élève de notre école hôtelière, qui vient de reprendre la direction du «Grey d'Albion» à Cannes; et il n'a que trente ans... Compliments et bons vœux!

Petites nouvelles

M. P. Defert, grand spécialiste des problèmes touristiques et hôteliers de France, publie deux fois par mois une «lettre touristique» toujours intéressante. Il me pardonnera de lui emprunter les brèves informations que voici:

Un hôtelier espagnol offre, hors saison, la mise à disposition des clients d'une voiture gratis pour huit jours de séjour.

Aux Etats-Unis on a créé dans certains motels des salles de défoulement (frustration rooms). Les hommes d'affaires surmenés et les enfants turbulents énervés par un long voyage y trouvent des objets variés à casser.

C'est un peu dans le même esprit qu'un groupe de médecins du Midi de la France envisage la création d'«Euphoria». Il s'agit, nous dit P. Defert, d'hôtels familiaux du type pavillonnaire pour hommes d'affaires surmenés (avec hygiène alimentaire, hydrothérapie, massages et ambiance relaxante). Ces «Euphoria» seraient construits dans le Var...

«Euphoria»... un nom de plus à proposer à M. Gabriel Ollivier et au Dictionnaire de l'Académie internationale du tourisme!

Importants transports d'automobiles à travers les tunnels du Saint-Gothard et du Simplon

En 1962, les CFF ont transporté 264 077 automobiles à travers le tunnel du Saint-Gothard. Ce chiffre est de 31% supérieur à celui de l'année précédente. En outre, on a acheminé 86 177 automobiles par le tunnel du Simplon, ce qui correspond à une augmentation de 60% sur l'année 1961.

Les organes directeurs de la société ont pris position en 1958 déjà, à propos du premier projet de revision. Entre-temps, les dispositions ont été traitées par une commission d'experts. Elles ont été sensiblement améliorées.

Contrat de faveur des sociétés d'assurance

En octobre 1959, c'est-à-dire il y a 3 ans 1/2, nous avons invité les compagnies d'assurance qui aviaient conclu un contrat de faveur avec l'hôtellerie, de nous faire de nouvelles propositions mieux adaptées aux besoins actuels pour l'assurance contre les accidents. Au cours de discussions laborieuses qui ont duré des mois, nous nous sommes efforcés d'arriver à une entente avec les sociétés en question. En dénonçant notre contrat pour fin février 1962, les sociétés d'assurance ont essayé de faire pression sur la SSH. Sur recommandation de nos partenaires, nous avons, par l'intermédiaire de la Caisse maladie de la SSH, pris à notre charge des risques accidents que les sociétés d'assurance taxaient de mauvais. Cette assurance couvre l'indemnité journalière et les frais de guérison, avec l'intention de laisser aux autres sociétés les risques accident, mort et invalidité. Mais même sur cette variante une entente a été impossible.

C'est pourquoi le comité central a dû constater que malgré toutes les tentatives des membres de la commission spéciale qui a siégé maintes fois sous la présidence de M. Fauconnet, aucun contrat ne pouvait être conclu.

Pour sauvegarder les intérêts de nos membres, le comité central a donné les instructions nécessaires.

Nous nous efforçons d'abord de régler la question de l'assurance accidents pour les risques décès et invalidité, puis d'obtenir de nouvelles assurances responsabilité civile et des assurances couvrant d'autres risques. Conformément aux statuts, le comité central a la compétence de conclure de tels contrats, mais nous avons été chargés de vous renseigner, aujourd'hui déjà, sur nos intentions. Nous communiquerons aussitôt que possible de nouvelles propositions à nos membres. Entre-temps, nous recommandons aux sociétaires de ne renouveler leur contrat ou de ne souscrire leurs nouvelles polices, que pour la durée d'une année seulement.

La création de la Caisse maladie a comblé nos espérances

La création de notre propre caisse maladie a donné lieu à l'époque à de vives discussions. Nous n'aimions pas manquer d'exprimer à tous les participants nos sincères remerciements pour la fidélité qu'ils ont témoignée à la société.

L'opération en valait-elle la peine, vous demanderez-vous? Depuis cinq mois, les dommages sont à notre charge. En revanche, les primes sont toujours encaissées avec un mois de retard, si bien que nous n'avons perçu des primes que pour 4 mois. Cependant, nous pouvons constater que les espoirs les plus optimistes sont comblés. Si ce développement se poursuit, l'institution pourra de nouveau offrir des avantages substantiels aux membres à partir de janvier 1964.

En outre, M. Budliger communiqua que notre caisse complémentaire d'assurance vieillesse se développe lentement. Il serait cependant réjouissant que, d'ici quelque temps, de nouveaux établissements adhèrent à cette institution sociale, car le développement de celle-ci profitera aussi bien aux membres qu'à leur personnel.

Au cours de la discussion, M. Müller, Montreux, attirera l'attention sur le fait que l'Exposition nationale, avec ses quelque 3000 employés, rendrait le problème du personnel encore plus difficile à résoudre. L'Association cantonale vaudoise des hôteliers s'est mise en relation avec les autorités et la Société des cafetiers-restaurateurs pour limiter le libre-passage d'une place à l'autre des employés. Il faudrait aussi publier un barème des salaires normaux pour prévenir la surenchère qui ne manquera pas d'avoir lieu.

Le Dr Seiler, président central, fit remarquer que, pour le Centre hôtelier, il ne s'agissait que d'une petite partie du personnel dont nous avons besoin. Il regretta également que l'on paie des salaires dépassant toute mesure raisonnable et surtout ne correspondant nullement à la qualité du personnel et aux services qu'il peut rendre.

Personne ne demandant plus la parole, le président central adressa encore ses sincères remerciements à la section de Gstaad, en particulier à MM. Scherz et Greub, ainsi qu'à tous leurs collègues, pour l'accueil qui avait été réservé aux délégués et aux membres de la SSH. Il déclara close l'assemblée des délégués 1963, en souhaitant à chacun une bonne saison d'été.

A Montreux, berceau du tourisme vaudois

L'Office du tourisme du canton de Vaud fête ses trente ans

En présidant mardi dernier la trentième assemblée générale de l'Office du tourisme du canton de Vaud, M^r Henri Guhl avait tout lieu de se montrer satisfait. Trente ans plus tôt, en pleine crise hôtelière, il avait développé devant le Grand conseil vaudois une motion tendant à l'attribution d'un subside en faveur du tourisme vaudois; un crédit annuel de 20000 Fr. fut accordé à l'unanimité et l'Association vaudoise des intérêts touristiques vit le jour, portée sur les fonts baptismaux par un groupe d'hommes énergiques dont trois hôteliers: MM. Adolphe Haeblerli, Ermond Auberson, Richard Lendi, ainsi que par les animateurs du tourisme montresinois, veveysan et lausannois, MM. René A. Albias, Ch. Delapraz, E. Faillatraz, et bien entendu, le futur président de l'OVT, M. Henri Guhl.

Au début, les ressources du nouvel office sont limitées et ses besoins sont considérables. Il faut faire connaître au grand public l'importance économique du tourisme. Des conférences sont organisées. En 1937 déjà, une grande assemblée est con-

Ordentliche Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse

Die Ordentliche Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse fand unmittelbar anschliessend an die Sitzung des Zentralvorstandes SHV statt, präsiert von Fr. Tissot, der den Teilnehmern einen herzlichen Willkommensgruss entbot.

Der Rechenschaftsbericht der Kasse, der in dem allen Mitgliedern zugestellten Jahresbericht des SHV eingefügt ist, wurde einstimmig gutgeheissen.

Der Jahresrechnung wurde ebenfalls diskussionslos zugestimmt. 100000 Fr. sind zurückgelegt worden für die Vergrösserung der Liegenschaft in Montreux, und 20000 Fr. wurden dem Fonds für Sozialversicherungen überwiesen.

Die Treuhandgesellschaft Lémano sowie die bestellten Revisoren F. Helbling und E. Amstad haben die Jahresrechnung geprüft, sie in Ordnung gefunden und zur Annahme empfohlen. Den Verantwortlichen wurde zur guten Erfüllung der administrativen und organisatorischen Aufgaben gratuliert.

Die Delegierten folgten einstimmig der Empfehlung. Der Präsident rief ihnen in Erinnerung, dass die Gründung der Krankenkasse SHV vor einem Jahr beschlossen wurde und dass die seither verzeichneten Ergebnisse bewiesen haben, wie nötig die damalige Beschlussfassung war.

Alsdann stimmten die Delegierten dem Vorschlag des Vorstandes der Familienausgleichskasse zu, aus dem Fürsorgefonds an die Krankenkasse SHV den

Betrag von 450000 Fr. zu überweisen, damit sich deren Kapital auf 500000 Fr. erhöhe; ferner soll ein weiterer Betrag von 500000 Fr. zur Verfügung gestellt werden als Garantiesumme für fünf Jahre.

Dieses Kapital soll dazu dienen, eventuelle Verluste sowie die obligatorischen Überweisungen in den legalen Reservefonds zu decken. Dank dieser Überweisungen dürfte die Krankenkasse SHV in der Lage sein, unseren Mitgliedern noch attraktivere Bedingungen zu bieten für die Krankenkasse und für die Unfallversicherung.

Der reduzierte Beitrag von 0,7% der AHV-Lohnsumme wird beibehalten, desgleichen bleibt die Kinderzulage von 25 Fr. unverändert. Diese Bestimmungen sind freilich nicht gültig für Kantone, in denen gesetzlich weitergehende Leistungen vorgesehen sind.

Im Vorstand musste niemand ersetzt werden, aber folgende Rechnungsrevisoren wurden ernannt: E. Amstad (Seelisberg) und H. Perler (Wengen), daneben als Suppleanten E. Henggeler (Unterägeri) und Max Schlegel (Schinznach).

Schliesslich hiess die Versammlung noch einstimmig den Vorschlag gut, zusammen mit den anderen Beiträgen einen ausserordentlichen Beitrag von 1% der AHV-Lohnsumme einzukassieren, der gemäss Beschluss des SHV dazu verwendet werden soll, die Rekrutierung und Ausbildung einheimischen Personals zu finanzieren. Hinsichtlich derjenigen Mitglieder, die nicht der Familienausgleichskasse angehören, muss eine andere Lösung gefunden werden.

Beim Aufheben der kurzen Sitzung richtete der Präsident F. Tissot noch einige Worte an den Direktor der Sozialen Kassen des SHV und dessen Mitarbeiter, um ihnen für die enorme Arbeit, die sie geleistet haben, herzlich zu danken.

voquée à Morges, présidée par Paul Budry. Son but: mettre «la Région du Léman», en vedette. C'est d'elle qu'il faudra dès lors parler. La propagande générale se fera désormais sur les seuls noms «Léman», «Genève», «Lake of Geneva». Chacun l'a compris. Autorités de Genève et de Vaud, autorités politiques et de tourisme de nos grandes stations, représentants des entreprises de transport, OFF, chemins de fer privés, bateaux, des sociétés d'hôteliers, décident en principe de procurer à la propagande touristique du Léman les ressources normales dont disposent depuis longtemps les autres régions de tourisme de Suisse. Des contacts très étroits sont pris avec l'Association des intérêts de Genève. Le Léman n'a pas de frontières. Il est connu loin à la ronde. Il défendra la première région touristique de Suisse. En effet, après de nombreux efforts, l'Office suisse du tourisme reconnaît cette entité touristique, au même titre que le Valais, le Tessin, l'Oberland bernois ou les Grisons.

En 1937 déjà, une nouvelle assemblée est tenue à Vevey.

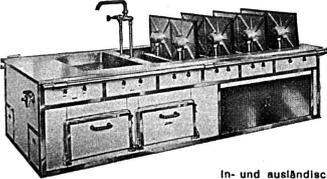
L'organisation toujours plus complète du tourisme vaudois, ses assises financières plus solides, par l'apport des bénéfices de la Loterie romande — que l'un de ses initiateurs, Jean Peitrequin, voulait consacrer partiellement au tourisme — et par la création d'une taxe cantonale de séjour, sont discutés. Chacun est unanime: la région du Léman doit être encore mieux défendue. Et elle le sera.

Propagande par la presse et la radio, par l'affiche et le prospectus, par le film et la photographie, propagande sous toutes ses formes, par le voyage et la réception de ceux qui vendent des séjours, par les visites aux agences de voyages et par les relations personnelles avec leurs dirigeants, par des manifestations de toutes sortes, artistiques, musicales, sportives, propagande partout, propagande tout court, c'est là la mission de l'association cantonale qui prend nom alors d'«Office vaudois du tourisme».

La «Région du Léman» doit être connue de par-

Der neue elektrische Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER
 Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
 Telefon (051) 34 54 58
 Zürich 8

hammer
Portier-Gilets

div. Dessins, gediegen, solide Massarbeit.
 Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnahmen. Alle Berufskleider für Köche und Kellner von



André L. Hammer, Bern
 Berufskleiderfabrikation
 Falkenplatz 7
 Telefon (031) 3 78 18

Reklame-Verkauf!
500 Lavabo- und Badevorlagen
 la saugkräftige Baumwolle, 60/100 cm, rot, blau, grün, per Stück nur **Fr. 7.70**

Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

10^{te}

Internationale technische Ausstellung für Hotelbedarf, Cafeteriamaterial und angeschlossene Industrien.

Die jährliche Zusammenkunft von Fachleuten der Beherbergungsbetriebe und deren Lieferanten.

Kostenlose Unterlagen und Einladungen auf Wunsch erhältlich.

commissariat général d'équip'hôtel
 13 rue de Liège paris 9
 tél tri 55 11 et 55 90

paris porte de versailles 10 au 21 octobre

éqip' hôtel

63



EGLA QUALITÄTSWÄSCHE für HOTELS und PENSIONEN

EGGER & CIE., Weberei, Langenthal
 Telefon (063) 2 18 14

Neu!

Flädli-suppe

Klare Bratenjus

zwei neue

Spitzenprodukte

der

LUCUL

Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52
 Telefon (051) 46 72 94

tout. Elle forme un tout, comme la Riviera française ou les plages de la côte belge.

Chacun est de plus en plus convaincu. Et chacun de donner son plein appui à cette nouvelle forme de propagande, que les hôteliers de 1900 n'auraient pas comprise...

L'Office vaudois du tourisme fonde l'« Association cantonale des hôteliers », et préside aux premiers pas de l'« Association vaudoise du tourisme pédestre ».

Dans tous les domaines, par tous les moyens, il cherche à faire entendre — dans ce canton — la voix du tourisme, voulant convaincre à tout prix ceux qui ne veulent pas croire à son importance vitale pour toutes les branches de notre économie.

Les années sombres de la seconde guerre ne vont pas arrêter son élan. Si les frontières du pays sont fermées aux hôtes étrangers, celles de nos cantons sont ouvertes. Aussi s'agira-t-il de faire mieux connaître les charmes et les avantages, la nature splendide, le climat, le soleil, de notre région à nos confédérés. C'est alors l'organisation de la semaine vaudoise de Zurich, en 1942, la publication d'une revue « Pays de Vaud », rédigée par Paul Budry, Jean Peitrequin et Samuel Chevallier, qui, quatre fois l'an, sera distribuée gratuitement en Suisse allemande; c'est l'organisation d'expositions d'affiches et d'agrandissements photographiques dans les vitrines des grands magasins de Zurich, Bâle, Bienne, St-Gall, Berne, avec le concours occasionnel et apprécié de l'Office de propagande pour les vins vaudois.

Mais avec la fin des hostilités, l'espoir renaît. A nouveau, les hôtes affluent. L'attrait de notre lac est si grand ses stations si accueillantes que les visiteurs reviennent au pays de leurs amours.

Il s'agit maintenant d'assurer à l'Office cantonal du tourisme une assise financière durable. L'idée de la perception d'une taxe cantonale de séjour est reprise; le Grand conseil vaudois vote, en décembre 1954, une loi instituant une taxe cantonale de séjour et de tourisme. Le produit de ces taxes est entièrement réservé au tourisme; c'est l'Office, qui prendra nom d'Office du tourisme du canton de Vaud, qui le touche et en rétrocède la moitié aux stations.

Soutenu par les autorités, collaborant de façon intime avec notre Institut national de propagande et la Fédération suisse du Tourisme, avec les offices régionaux et amis des cantons romands voisins, et toutes les organisations de transport, par air, rail, eau et route, l'Office du tourisme du canton de Vaud poursuit aujourd'hui, sous la direction de René Alblas, son premier directeur, une tâche délicate et souvent ingrate, mais belle entre toutes, puisque son but unique est la prospérité et le mieux-être du pays.

L'assemblée générale de 1963

Le traditionnel soleil de Montreux n'était pas au rendez-vous lorsque M^e Henri Guhl ouvrit l'assemblée générale de l'OTV dans la belle salle du Lido, au Casino de Montreux. Il pleuvait avec entrain et l'on

prit pour une aimable plaisanterie la promesse d'un soleil à venir au terme de l'ordre du jour...

De nombreuses personnalités avaient répondu à l'invitation de l'OTV au premier rang, M. Gabriel Despland, conseiller aux Etats, président de l'Exposition nationale et de l'Office national suisse du tourisme, M. A. Bussey, président du Grand conseil vaudois, M. Ravussin, conseiller d'Etat accompagné du vice-chancelier de l'Etat de Vaud, M. Bovard, de MM. Maret et Jaquet, anciens conseillers d'Etat, ainsi que de nombreux représentants des autorités communales et de toutes les directions et associations vaudoises.

Un hommage fut d'abord rendu à la mémoire de M. Ernest Oehninger, membre du comité de direction de l'OTV depuis 1955, en qui le tourisme vaudois a perdu un animateur dévoué et efficace; le président rappela aussi la mémoire du colonel Carl Petersen, délégué de l'OTV dans les pays nordiques, décédé lui aussi il y a quelques mois.

Les opérations statutaires furent rapidement levées, le rapport annuel — dont nous résumerons plus tard l'essentiel — les comptes et le rapport des vérificateurs de comptes étant approuvés à l'unanimité.

Pour la première fois de son histoire, l'OTV enregistre malheureusement un déficit sensible, ce qui est en fait vrai par le fonds de réserve; mais ce déficit se renouvellera désormais régulièrement, si les ressources de l'OTV n'augmentent pas de façon sensible; à moins que son activité dans le domaine de la propagande ne soit diminuée, ce qui est difficilement pensable.

Le trésorier tout comme la commission de vérification des comptes, approuvés par l'assemblée, estiment que des mesures devront être prises en conséquence, soit par l'augmentation de la taxe de séjour, soit par le relèvement des subsides de l'Etat, soit, comme l'a proposé M. Dumartheray, de Rougemont, en faisant participer au financement de l'Office les importateurs d'essence, les fabricants d'articles de sports, les constructeurs de patinoires artificielles, les sociétés d'exploitation de téléphériques

ou de télécabines établies dans le canton et qui bénéficient directement du tourisme.

Au cours de la discussion générale, M. Manz, de Nyon, émit le vœu que les stations touristiques bénéficient d'une signalisation efficace le long des autoroutes. Comme le fit remarquer M. Alblas, directeur de l'OTV, la législation actuelle ne permet pas de placer plus de deux noms de localité sur un écriteau. On peut se demander comment on signalera, selon ce principe, un carrefour comme celui d'Aigle où cinq stations touristiques au moins méritent une mention?

C'est pourquoi il importe que les autorités fédérales acceptent qu'à part la signalisation officielle, des panneaux signalant les stations touristiques puissent être installés le long des autoroutes suisses.

Les membres de la série sortante du comité de direction furent ensuite réélus, M. Marcel Chevrier, de Villars, démissionnaire, étant remplacé par M. Duri Campell, directeur général du Villars-Palace, et M. Georges Corbaz, président de l'Office du tourisme de Montreux, remplaçant M. Oehninger.

Enfin, l'Association des intérêts de Nyon-Coppet, avec l'Office du tourisme de Montreux comme suppléant, fut chargée de la vérification des comptes du présent exercice.

Après quoi M. Jean Meier, directeur de la compagnie générale de navigation, présenta un intéressant exposé sur la navigation sur le Léman en rapport avec le tourisme; nous aurons également l'occasion d'en reparler.

Puis M. Gabriel Despland souligna en termes excellents l'interdépendance des diverses régions touristiques de notre pays; il rendit hommage à tous ceux qui se dévouent pour le bien de notre tourisme et, partant, de notre économie en général.

Un apéritif fut ensuite offert par l'Office du tourisme de Montreux avant l'embarquement à bord d'un bateau de la CGN, sous un ciel miraculeusement bleu, ainsi que l'avait promis le président de l'OTV au début de l'assemblée générale.

Le tour du haut-lac et un buffet à bord terminèrent agréablement ce trentième anniversaire de l'OTV. jd

Personalproblem an vorderster Stelle

Aus der Generalversammlung des Hotelierevereins St. Moritz

Am Freitag, den 14. Juni 1963, fand die Ordentliche Generalversammlung des Hotelierevereins St. Moritz statt, um einerseits die Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelierevereins zu treffen, andererseits aber auch, um die ordentlichen Jahresgeschäfte zu erledigen und zu den Hauptproblemen Stellung zu nehmen. Wie nicht anders zu erwarten war, hat schon das abgelaufene Geschäftsjahr — das allgemein unter einem guten Stern stand — viel über die Frage des Personals zu sprechen gegeben, und es zeigt sich jetzt von neuem, dass der Qualitätsleistungsabfall fast zu 100% mit

dem Personalmangel in Verbindung steht. Die Personalfrage ist die Frage, welche die Hoteliere heute mehr beschäftigt als die Gäste. Dass durch nichtgeschulte Angestellte Nachlässigkeit, Oberflächlichkeit und Bequemlichkeit sich breit zu machen beginnen, ist die grosse Sorge der Hotellerie, ja die Güte der schweizerischen Hotels und ihr guter Ruf sind in Gefahr; dabei steht der Hotelier dieser «höheren Gewalt», wenn man sie so nennen darf, fast machtlos gegenüber. Die Kaderbildung ist daher ein Problem, das sich aufdrängt und das der gesamten schweizerischen Hotellerie zur Lösung aufgegeben

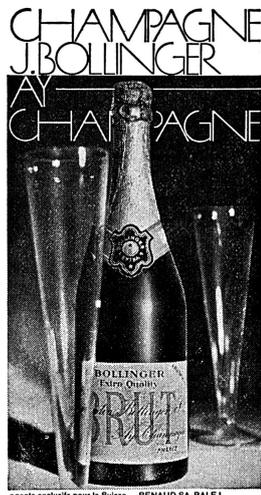
Briefwechsel zwischen Premierminister Macmillan und Bundespräsident Spühler
aus Anlass der Wiederholung von Cooks Schweizerreise 1863

Anlässlich der Wiederholung der ersten Gesellschaftsreise britischer Feriengäste durch die Schweiz vor hundert Jahren hat der Premierminister Grossbritanniens, Harold Macmillan, an Bundespräsident Willy Spühler folgendes Schreiben gerichtet:

«Am 26. Juni 1963 sind hundert Jahre vergangen, seit die erste geführte Reise britischer Feriengäste in die Schweiz stattgefunden hat. Wenn man in Betracht zieht, dass der grosse Fremdenverkehr in unsern beiden Ländern und die engen Bande, die jetzt so viele Menschen in Grossbritannien und in der Schweiz miteinander vereinen, sich aus diesem bescheidenen Anfang entwickelt haben, ist dieses Datum fürwahr ein bemerkenswerter und bedeutsamer Gedenktag. Ich freue mich, dass diese hundert Jahre als festlicher Anlass gefeiert werden und bin sicher, dass er eine Gelegenheit darstellt, die Freundschaftsbande, welche so lange zwischen unsern Ländern bestehen, noch enger zu knüpfen. Ich freue mich auch bei dem Gedanken, dass diese Feiern einen fröhlichen Auftakt zu der britischen Woche bilden werden, die für den September in Zürich vorgesehen ist.» Premierminister Macmillan brachte abschliessend die Hoffnung zum Ausdruck, dass die Beziehungen zwischen den beiden Ländern mit den Jahren noch weiter gefestigt werden möchten.

Bundespräsident Willy Spühler dankte Premierminister Macmillan für die Botschaft und führte in seinem Antwortschreiben weiter aus: «Es erfüllt meine Mitbürger mit Stolz, dass sie seit über einem Jahrhundert Millionen ihrer Landsleute, die ihre Sommer- oder Winterferien in der Schweiz verbrachten, empfangen konnten. Der Geist des gegenseitigen Verständnisses und des Vertrauens, der unsere beiden Länder verbindet, ist die Frucht dieses seit vielen Jahren bestehenden engen Kontakts zwischen den beiden Völkern. Die Bedeutung dieser Jahrhundertfeier übersteigt die materielle Wichtigkeit des Tourismus für die Schweiz. Die wenigen Pioniere, die das Wagnis auf sich nahmen, den Kanal zu durchqueren, waren die Vorläufer der heutigen gewaltigen touristischen Bewegung, die die Nationen der ganzen Welt einander näherbringt. Es freut mich ganz besonders, dass dieser Erinnerungsfeier im September die Britische Woche in Zürich folgen wird. Sie bietet den Schweizern Gelegenheit, den Beweis ihrer Freundschaft, die sie für das britische Volk hegen, erneut zu erbringen.»

worden ist. Bisher konnte dem Leistungsabfall durch fehlendes und durch ungeschultes ausländisches Personal nur Abhilfe geschaffen werden durch persönlichen Einsatz des Hoteliers und seiner Familie. Es ist aber fraglich, ob diese Mehrbeanspruchung auf lange Frist möglich ist.



agente exclusive pour la Suisse RENAUD SA, BAILE

Mehr denn je: Henniez

Henniez-Lithinée S.A. Sources Minérales Naturelles

A vendre à GENEVE, pour cause de santé,

hôtel-restaurant-bar

situation de 1er ordre, 55 chambres (38 salles de bains ou douches), petit studio, 7 chambres et dortoir personnel. Ecrire sous chiffre HB 2513 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Pour le confort de votre Hôtel choisissez Dunlopillo

Le choix d'un matelas est très important pour le confort des clients de votre Hôtel: choisissez donc Dunlopillo - vos hôtes se réveilleront frais et dispos et seront prêts à recommander votre Hôtel à leurs amis.

- ✿ Dunlopillo - mousse de latex - est souple, confortable, il ne perd pas sa forme.
- ✿ Dunlopillo est aseptique par sa nature même, il ne laisse accès ni à la poussière, ni même aux mites.
- ✿ Dunlopillo est remarquable par sa légèreté et sa résistance.
- ✿ Dunlopillo: chaleur confortable en hiver et frais l'été.

Zürich un produit Dunlop Genève

TORGON (Valais, altitude 1200 m)
STATION EN PLEIN ESSOR
MAGNIFIQUES PARCELLES

pour hôtels, au centre de la localité. Vue imprenable.



Lunch-Artikel
Lanchette und -trapezchen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersäckli, Sandwichen, Trinkbecher, Kartonteller — sehr günstig!
Verlangen Sie unsern Katalog.
Telephon (041) 2 98 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Wegen Landesabwesenheit des Präsidenten des Hoteliervereins St. Moritz führte der zweite Vizepräsident, Herr Paul Lareida, den Vorsitz, und die Geschäfte konnten recht rasch abgewickelt werden.

Der ausführliche Jahresbericht und die mit einem Vermögenszuwachs abgeschlossene Jahresrechnung wurden diskussionslos genehmigt, so dass mehr Zeit übrig blieb für die Behandlung von aktuellen Thematika. Die Mitwirkung der schweizerischen Hotels an der Expo 1964 sowie die Förderung der Kaderausbildung wurde begrüsst, wobei jedoch eine eigene Institution des SHV zur Förderung der Rekrutierung und Berufs-Ausbildung des Personals als weitaus besser und günstiger angesehen wird als die Besorgung dieser so wichtigen Schulung durch eine dritte Instanz, die durch die Hotelier ohnehin entsprechend subventioniert werden müsste. Es wurde deshalb der

Beschluss gefasst, dem Schweizer Hotelier-Verein zu beantragen, die Frage zu prüfen, ein eigenes Schulungszentrum zu bilden.

Mit Interesse wurde zur Kenntnis genommen, dass nun bereits eine weitere Etappe der schon seit einigen Jahren in Arbeit stehenden Neuregelung der St. Moritzer Wasserversorgung an die Hand genommen wurde, und es wird der Appell an die Gemeinde St. Moritz gerichtet, diese Bemühungen möglichst rasch zu einem guten Abschluss zu bringen, damit eine einwandfreie Wasserversorgung sowie das neu zu erstellende Kanalisationsnetz baldmöglichst der Vollendung entgegengehen.

Die St.-Moritzer Hotelier blickt der Zukunft mit Zuversicht entgegen, sind doch alle Hotels am Platz in den letzten Jahren eingehenden Renovationen und Modernisierungen unterzogen worden.

wegnahme der Kostenentwicklung fällt auch der letzte Anreiz dahin, die Kosten irgendwie zu beeinflussen.

In der Tat sieht die Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen im fehlenden Prämienwertbewerbe den schwerwiegenden Mangel überhaupt. Könnte hier die Konkurrenz — wenn auch in beschränktem Rahmen — spielen, so wäre es wahrscheinlich nie zu einer öffentlichen Auseinandersetzung über die Haftpflichtprämien gekommen. Die Versicherer wären durch den Wettbewerb schon längst gezwungen worden, die risikogerechte Prämie zu verwirklichen und der Kostenfrage die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Aus allen diesen Überlegungen schliessen wir, dass eine den Konsumenten wirklich befriedigende Lösung des Autohaftpflichtproblems auf dem eingeschlagenen Weg nicht erreicht werden kann.

Die gegenwärtige Auseinandersetzung sollte die Veranlassung geben zu einer grundlegenden Neuordnung der Versicherungsaufsicht.

Im Interesse des wohlthunenden Prämienwertbewerbes sollte höchstens eine minimale Grundprämie genehmigungspflichtig sein, während die restlichen Prämienteile — nach dem Grundsatz risikogerechter Prämien — von den Versicherungsgesellschaften im freien Wettbewerb auszuhandeln wären. Es bestände auch die Möglichkeit, eine Grundprämie, oder einen Teil davon, auf dem Treibstoffverbrauch zu erheben, womit dem sehr unterschiedlichen Risiko nach Kilometer- und Motorenleistung einigermaßen Rechnung getragen würde. Eine lediglich interne Versicherungsaufsicht — über das interne Finanzgebahren der Gesellschaften, technische Rückstellungen, Reservbildung, Anlage-, Bilanzierungsvorschriften usw. —

Der Konsument und die Autohaftpflicht

In den wochenlangen Auseinandersetzungen um die Erhöhung der Autohaftpflichtprämien waren für den Konsumenten vor allem zwei Tatsachen erfreulich: Erstens, dass die dem Haftpflichtobligatorium unterstellten Versicherungsnehmer endlich Gelegenheit hatten, an der Öffentlichkeit ausgiebig zu Worte zu kommen, wozu die unabhängige Haltung der Automobilverbände wesentlich beigetragen hat. Zweitens die Tatsache, dass heute fast alle interessierten Kreise eine Haftpflichtprämie befürworten, die dem sehr unterschiedlichen Risiko der einzelnen Versicherungspolice Rechnung tragen sollte.

Die Versicherungsprämie ist im wesentlichen der Preis für die Übernahme des Haftpflichtrisikos des Automobilisten durch die Versicherungsgesellschaften. Was für den Preis jeder anderen Leistung selbstverständlich ist, sollte auch für die Risikübernahme durch die Versicherungsgesellschaften Geltung haben: Je höher das übernommene Risiko, das heisst die Leistung der Versicherer, umso höher der Preis, das heisst die Versicherungsprämie — und umgekehrt. Es ist ein böser Schönheitsfehler, dass dieser doch selbstverständliche Grundsatz erst heute, unter dem Druck äusserer Umstände, anerkannt wird.

Die vorgeschlagenen und durch das geltende Bonussystem verwirklichten Wege zur Festsetzung risikogerechter Prämien sind als wesentlicher Fortschritt zu werten. Nach der Einführung des Bonus für schadenfreies Fahren lag die Verwirklichung des Bonus für die sogenannten Schadenfahrer sehr nahe. Diese beiden Möglichkeiten der Prämienabstufung nach den von den Versicherungsgesellschaften effektiv bezahlten Schäden werden dem wirklichen Risiko, das einer Police anhaftet, allerdings nur teilweise gerecht und enthalten einige schwerwiegende Mängel.

So wird als ungerecht empfunden, dass die Einrechnung in die verschiedenen Bonus- und Malus-Stufen ohne Rücksicht auf das Verschulden des Versicherten vorgenommen wird. Selbst sehr vorzügliche Fahrer, das heisst Versicherte mit geringem Risiko, werden so zur Schadendeckung not-

rischer Unfallfahrer herangezogen. Ein erheblicher Mangel des Bonus-Malus-Systems liegt darin, dass die Zahl der jährlich gefahrenen Kilometer — die das Risiko sehr stark beeinflussen — höchstens indirekt über die Schadenfälle berücksichtigt wird. Offensichtlich ist doch das Haftpflichtrisiko von Fahrern, von denen der eine 5000, der andere jedoch 30 000 Kilometer im Jahr fährt, sehr unterschiedlich.

Was die Prämienhöhe anbetrifft, wie sie sich aus dem einmal gewählten Bonus-Malus-System ergeben soll, hat der Konsument ebenfalls einige grundlegende Bedenken anzubringen. Gerade die heutige Auseinandersetzung zeigt, dass dem Verbraucher mit obrigkeitlich festgesetzten oder genehmigten Preisen und Prämien wenig gedient ist. Unterlägen die Versicherungsprämien der Konkurrenz unter den verschiedenen Gesellschaften, so könnten es sich diese niemals leisten, die Kosten der Schadengutmachung, d. h. vor allem die Reparaturkosten, als eine gegebene und unbeneinflussbare Grösse hinzunehmen und als Hauptstütze der massiven Prämien erhöhungen zu verwenden. Bei Prämienkonkurrenz wären die Gesellschaften gezwungen, der Kostenentwicklung endlich die wünschbare Aufmerksamkeit zu schenken. Statt dessen verlagert sich bei unterbundener Prämienkonkurrenz der Wettbewerb unter den Gesellschaften auf Nebengeleise — «Grosszügige Schadengutmachung», «Kundendienst und Beratung» sowie allerlei kostspielige Nebenleistungen und einen dem Versicherungsbürokratismus unangemessen aufgeblähten Werbeapparat. Die Folgen sind eben jene «unaufhaltsam steigenden Kosten», die wir dann bei der Prämienfestsetzung als unabänderlich hinnehmen sollen. Kostenverteuerung wirkt weiterhin die Tatsache, dass das Verfahren zur Prämienfestsetzung zu umständlich und zeitraubend ist. So sehen sich die Versicherer veranlasst, die Kostenentwicklung bei ihren Prämienvorschlägen auf Jahre hinaus vorwegzunehmen — sie wollen ja nicht schon nach einem Jahr den Apparat aus neue in Bewegung und den öffentlichen Good-will aufs Spiel setzen. Mit der Vor-

BLS-Jubiläumsfeier

v. — Ohne sie hier ausführlich schildern zu können, die am 22. Juni 1963 begangene glanzvolle Jubiläumsfeier der Lötschbergbahn, sei vorweg gesagt: Was nach dem würdigen Jubiläumsakt im prächtigen Grossratsaal in Bern vorstattete ging, war eine von strahlendem Wetter verzerrte

triumphale Fahrt von Bern nach Brig

mit über 400 Ehrengästen in acht komfortablen Vierachsern, diesmal demokratisch durchwegs 2. Kl., gezogen von einer blumen- und wappengeschmückten, 30 m langen Doppellokomotive mit 8600 PS (Anno 1913, Spiez-Frutigen, waren es 2500 PS). Musik in Bern, Thun, Spiez, Reichenbach, Frutigen, Kandersteg (ausgezeichnetes Mittagessen in den Hotels), Goppenstein, Ausserberg und Brig, überall grosse Begeisterung der Bevölkerung, von den fähigens schwingenden singenden Schulkindern bis zu den Veteranen in Zivil und in farbenprächtigen Uniformen, überall Blumen, Fahnen- und Flaggenschmuck — eine herzerfreuende Huldigung an die nun 50jährige Lötschbergbahn, deren Volksverbundenheit dieser unvergessliche Ehrentag eindrücklich bewiesen hat.

Collecte Rigi-Kaltbad

Le Grand Hôtel Rigi-Kaltbad a été complètement détruit dans la nuit du 9 au 10 février 1961 par le terrible incendie dont chacun conserve le souvenir. Pour atténuer la situation précaire du personnel sinistré qui avait besoin d'appui, la Société suisse des hôteliers et l'Union Helvetia ont organisé une collecte. Grâce à la solidarité et à la générosité des hôteliers et du personnel d'hôtel, cette collecte a produit, avec les versements de la commission de surveillance du règlement des taxes de service dans l'industrie hôtelière et du comité de la Fête nationale suisse, le beau montant de Fr. 50 513.20.

Une commission formée des représentants des organisations ci-dessus mentionnées a été chargée de répartir cette somme aux employés sinistrés. Des sommes ont été payées immédiatement après l'incendie. Le décompte final n'a cependant pu être établi qu'après de longues et minutieuses mises au point. Une réserve convenable a été prévue pour ceux qui sont encore en suspens.

Cette collecte a contribué à atténuer les difficultés dans lesquelles se trouvaient les employés sinistrés. Au nom de ceux-ci, nous exprimons à tous les donateurs nos sincères remerciements pour leur aide efficace.

Société suisse des hôteliers
Union Helvetia

würde vollauf genügen, um dem schweizerischen Automobilisten Gewähr zu bieten, dass seine marktgerechten Haftpflichtprämien zweckentsprechend verwendet werden.

Schweizerische Studiengruppe
für Konsumentenfragen

Aus fünf Ansprachen besonders Markantes und Aktuelles hier wiederzugeben, fällt schon aus Raumgründen nicht leicht.

Regierungspräsident Dr. V. Moine, Präsident des Verwaltungsrates BLS, dessen Eröffnungsrede im Berner Rathaus den Auftakt bildete: Die Schaffung der Lötschbergbahn war eine alpenländische Tradition würdige Verkehrs- und staatspolitische Tat. Die Schweiz im Zentrum Europas muss heute erhöhten Anforderungen genügen, wenn sie als Transitland ersten Ranges weitergelten will. Diese neue Lage erfordert eine auf nationaler Ebene liegende Lösung der Verkehrsprobleme. Wie das künftige Statut für die BLS auch sein mag, diese Alpenbahn wird immer das Werk einer Generation bleiben, die dem Land die grossen Alpenuntent gegeben hat: Gotthard, Simplon, Lötschberg. Im Dienste der Menschennatur wird die BLS auch weiterhin Bindeglied sein zwischen Norden und Süden, zwischen sich ergänzenden Wirtschaften und Kulturen.

Bundespräsident Spühler

überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des Bun-

Neue Hotelschule Krattigen

bei Spiez und Interlaken. — Tel. (033) 7 69 69
(Externat und Internat)

Unsere raschfördernden, aus der Praxis für die Praxis erteilten 5- und 10-Wochen-Kurse beginnen im März/April, Oktober/November, Januar/Februar.

1. Küche / 2. Service / 3. Hotelfach allgemein
4. Bureau und Réception / 5. Gouvernanten-
Hausbeamtin-Directrice / 6. Spezialkurse

Verlangen Sie unser Schulprogramm.

Zu verkaufen auf Herbst oder Winter 1963

im Tessin/Sopraceneri

sehr schönes, neu renoviertes

Hotel-Restaurant

Erstklassige Lage an Durchgangstrasse mit genügend Parkplatz. Bettenzahl 45. Interessenten mit Kapitalausweis von ca. 450 000 Franken erhalten nähere Auskunft unter Chiffre TE 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Für Ihre Gäste

Aufschnitt in Hero-Qualität

Rouladen I (2 Sorten)	Fr. 9.80 p. kg
Rouladen II (4 Sorten)	Fr. 7.30 p. kg
Berner Zungenwurst*	Fr. 8.— p. kg
Bierwurst	Fr. 8.— p. kg
Fleischkäse extra*	Fr. 7.30 p. kg
Fleischkäse fein II*	Fr. 4.80 p. kg
Bauernfleischkäse*	Fr. 4.90 p. kg
Lyoner*	Fr. 6.60 p. kg
Schinken-Mortadella	Fr. 6.60 p. kg
Brianzola	Fr. 5.80 p. kg

* = in Cryovac-Vakuumpackung

Hero Fleischwaren
Lenzburg Telephone (064) 8 01 23



Umstände halber sofort zu verkaufen in Städtchen am Bodensee

Hotel-Restaurant

mit Garten- und See-Terrassen-Restaurant, 2 vollautomatische Kegelbahnen, 20 Betten, fliessendes Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung und sehr reichhaltiges Betriebsinventar nächst Autoпаркplatz an der Hauptstrasse mit Anstoss an Schifflandplatz. Sehr günstige Geschäftslage. Kaufpreis total Fr. 320 000.—, Anzahlung Fr. 80/120 000.—. Schriftliche Anfragen an Fritz Walker, Heerbrugg SG.

3 Jahre Garantie

Ein Beweis für bestes Schweizerfabrikat



Einfachste Bedienung dank Drucktasten
Sparschaltung für wenig Waschgut

Grosswaschmaschinen in bester Qualität mit den guten Eigenschaften unserer Haushaltmaschinen.



Ihre alte Maschine wird an Zahlung genommen

J. Furrer AG.
Waschautomatenfabrik
Rohr bei Aarau
Telephone (064) 2 42 15

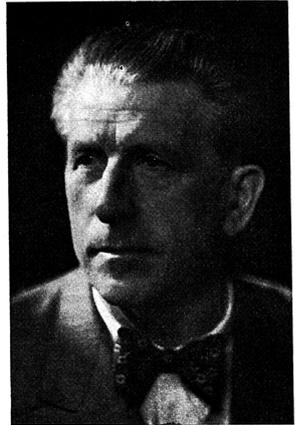
desrates. Diese Reverenz vor bernischer Beharrlichkeit und Tüchtigkeit, wie sie sich im Bau der Lötschbergbahn erwiesen haben, ist begleitet von einem Anflug des Unbehagens über die einer Politik der verpassten Gelegenheiten nicht unähnliche sog. eidgenössische Eisenbahnpolitik, die besonders dem mit mangelndem Verständnis behandelten Kanton Bern und seinen Alpenbahnbestrebungen zum Nachteil gereichte. Auf sich selbst angewiesen, wie so oft in seiner Geschichte, kraftvoll und in stolzer Grosszügigkeit hat Bern seine Verkehrsstellung mit dem Bau der kühnen Lötschbergbahn zu bewahren und zu festigen vermocht. Heute geht es um die vordringliche Frage des Vollausbaus der BLS auf Doppelspur im Zusammenhang mit dem Begehren auf Rückkauf. Ist dies auch als ein erster Beitrag an die Steigerung der schweizerischen Transitzkapazität im Nord-Süd-Verkehr zu werten, so kann diese Frage angesichts anderer grosser Projekte doch nicht isoliert betrachtet werden. Die Vordringlichkeit des Rückkaufs und des Vollausbaus der Lötschbergbahn wird dadurch allerdings nicht berührt.

BLS-Direktor Dr. S. Brawand: Bis der Gotthard ausgebaut sein wird, dürften gut zwei Jahrzehnte vergehen. Der somit näherliegende Ausbau der zweiten grossen Transitlinie Lötschberg-Simplon wird eine schweizerische Aufgabe sein, mit oder ohne Verstaatlichung. Mit Genugtuung darf man auf die Pionierarbeit der BLS auf dem Gebiete der elektrischen Traktion hinweisen. Dankbar gedenken wir heute aller, die sich für das Zustandekommen der Lötschbergbahn eingesetzt und jener, die sie während 50 Jahren als Direktoren betreut haben: Kunz, Volmar, Guggisberg, Grimm, Bratschi. Beim Imbiss im Hof des Stockalperschlosses in Brig entbot Staatsrat Dr. O. Schnyder Gruss und Dank des Wallis, für das sich die Lötschbergbahn während der 50 Jahre ihres Bestehens segensreich ausgewirkt hat. Für Simplon und Lötschberg besteht heute das Problem darin, durch Ausbau und Ausnützung der Leistungsfähigkeit zur Bewältigung des Verkehrsvolumens mit Italien in vermehrter Masse beizutragen, sowohl im Interesse der Kantone Bern und Valais wie in jenem der ganzen Schweiz. Stadtpräsident und Nationalrat M. Kämpfen: Das Land der dreizehn Sterne hat wenig oder nichts getan zur Verwirklichung der Bahn durch den Berner Alpenwall, aber trotz anfänglichem Misstrauen hat sie sich für das Wallis als Geschenk erwiesen. In Anbetracht der völkerverbindenden, europäischen Aufgabe der Lötschberg-Simplon-Linie ist ihre Gleichstellung mit dem Gotthard zu wünschen. Nach Darbietungen der Stadtmusik Brig, des Volklieders-Trachtenschors und der Oberwalliser Spielleute nahte für die mit BLS-Souvenirs reich beschenkten Jubiläumsgäste nur zu rasch der Aufbruch von einzigartig stimmungsvoller Stätte. Nach einem prächtigen Tag voll praller Sonne fuhr man in kühlendem Regen nach Bern zurück, munter und fröhlich, aber zuweilen auch in nachdenkliche Gespräche verfließt über das fernere Schicksal unserer lieben Lötschbergbahn und ihrer mitbetrieblenen Linien.

Hôtellerie Genevoise

Au cours d'un amical dîner d'adieu qui a eu lieu lundi soir 1er juillet, le Conseil d'administration de la Société d'exploitation de l'Hôtel du Rhône, à Genève, a pris congé de M. Richard Lendi, en sa qualité de directeur émérite de cet important établissement genevois, et de Madame Lendi qui fut sa précieuse collaboratrice. Homme de beau caractère et de la lignée des hôteliers grisons et helvétiques qui honorent cette profession renommée tant en Suisse qu'à l'étranger depuis des décennies, M. Richard Lendi fit sa carrière de formation d'hôtelier en divers points de l'Europe. Puis il devint directeur de l'Hôtel Claridge, à Alexandrie, de 1923 à 1925, et de Chanterella, à St-Moritz, ensuite de 1927 à 31, directeur général du Grand Hôtel Panhans, au Semmering près de Vienne, après, directeur du Grand Hôtel de Champéry et il fut ensuite le puissant animateur du Villars-Palace et de toute la station de Villars-Chesières, de 1931 à 1940. En 1933, on le trouve au nombre des membres-fondateurs de l'Office vaudois du tourisme, et on le voit devenir un collaborateur influent dans diverses sociétés touristiques et sportives et expert-hôtelier de grande autorité, promu à l'ERFA II «obmann» de 1948 à 1955 et à l'ERFA III, de 1957 à 1962.

société, à la prochaine réalisation du grand hôtel de luxe qui sera le fleuron de l'hôtellerie genevoise au Quai Wilson, ainsi qu'à des projets et à la question de nouveaux grands hôtels à l'étranger, au chapitre



M. Richard Lendi, senior, un des vaillants doyens de l'hôtellerie suisse, administrateur-délégué de la Chaîne d'hôtels Rhône, à Genève.

Die bündnerischen Verkehrsinteressenten in Savognin

Der Verkehrsverein für Graubünden tagte am 27. Juni im schmucken, an der Julierstrasse gelegenen Hauptort des Oberhalbstein — Savognin — unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Ettore Tenchio. Es ist eine gute Tradition des Verkehrsvereins, dass er nicht nur die grossen Kurorte als Tagungsort auswählt, sondern auch touristisch weniger bedeutende Orte aufsucht. Savognin ist vor allem bekannt durch den Maler Giovanni Segantini, der, von diesem lieblichen Ort bezaubert, hier volle acht Jahre verbrachte und einige seiner schönsten Werke schuf. Bekannt ist Savognin aber auch durch zwei gutgeführte Hotels Pianta und Piz Michel; letzteres wurde kürzlich einer bedeutenden Erneuerung unterzogen. Beide, wie auch das Hotel Post und Bellavista im nahen Cunter, seit langem dem SHV angeschlossenen Häuser erfreuen sich dank guter Führung einer treuen Stamm-

kundschaft. Seit letztem Winter ist nun Savognin auch zum Wintersportplatz aufgerückt. Ein Sessellift führt in drei Sektionen auf 2700 m Höhe und erschliesst eine herrliche Skifahrt. Waren es bisher mehr Tourenfahrer, die hinten im Val Nandro — ein südlich einmündendes Seitental — an den wundervollen Hängen des Piz Meez bis weit ins Frühjahr hinein dem Skisport huldigten, werden in Zukunft auch die Downhill-Enthusiasten Savognin im Winter aufsuchen, das nun alle Voraussetzungen für einen aufstrebenden Wintersportplatz besitzt. Bereits sind auch eine Reihe neuer Chalets entstanden, ganz oben am Waldrand und vom Dorf aus kaum sichtbar, auf einem Terrain, das von der Gemeinde in kluger Voraussicht für eine harmonische Entwicklung des Ortes hierfür reserviert wurde — ein Akt weitblickender Kurortpolitik.

Après la guerre de 1939-45, M. Lendi se consacra avec succès à la rénovation et à la nouvelle prospérité de l'Hôtel Elite, à Bienne. Enfin, dès la création de l'Hôtel du Rhône à Genève, en 1948-50, il fut le magistrat directeur de cette florissante entreprise du Quai Turlettini. En témoignage d'estime et de gratitude pour la pleine réussite de sa consciencieuse direction, le Conseil d'administration de la Société d'Exploitation de l'Hôtel du Rhône lui a conféré la qualité d'admin-

d'aide technique de la Suisse à des pays en voie de développement.

Et c'est également au cours du dîner précité que le conseil du Rhône a procédé à l'installation de M. R. A. Lendi, junior, comme successeur de son père au poste directeur. Ainsi donc, ont voit la tradition Lendi s'établir au deuxième échelon par ce fils bien préparé à la carrière hôtelière moderne, à la fois par de solides études secondaires et universitaires à Lausanne de 1935 à 1945 (maturité fédérale et licence HEC) et par de fructueux stages dans de grands hôtels de Zurich, Londres et St-Moritz, dans les années 1945 à 49, plus une année de voyages d'études en Amérique du Sud, en Amérique centrale et aux USA de 1949 à 50.

Dès cette année-là, M. Lendi fils remplaça son père à la tête de l'Elite, à Bienne, dont il a fait récemment une des maisons hôtelières suisses des plus raffinées...

Et c'est M. Pierre Chalhoub, spécialiste en organisation industrielle et en administration hôtelière, qui connaît... «par le menu» tous les rouages de l'Hôtel Elite depuis 1955, qui a été appelé à en assumer dorénavant la direction journalière.

La roue du temps porte les hommes, leurs destins et leurs réussites.

A l'occasion de ces promotions nouvelles qui touchent de près tous les cadres de l'hôtellerie suisse, la rédaction de l'Hôtel-Revue et l'auteur de cette chronique associent leurs félicitations à l'adresse de M. et Mme Richard Lendi, senior, et leurs vœux sincères pour leurs successeurs. — F. P.



M. R. A. Lendi, junior, nouveau directeur de l'Hôtel du Rhône, administrateur-délégué. C'est donc dans ces fonctions-là qu'il s'attachera, avec les hauts dirigeants de cette

und Waldburger, eingesetzt wurde. Das Hauptproblem bildet nun die Finanzierung dieses Films, der auf 150000 Fr. zu stehen kommt.

Direktor Sommer gab einige Erläuterungen über die Konzeption des Filmes, der neue Wege beschreiben soll. Der Film wird in vier verschiedensprachigen Versionen hergestellt werden. Es sind zehn Normalfilmkopien und vierzig Schmalfilmkopien vorgesehen. Der Film soll den Charakter eines Kulturfilmes haben, weil nur ein solcher von den Kinos in das Vorprogramm aufgenommen wird. Für die Finanzierung hofft man auf einen namhaften Beitrag des Kantons. Eventuell müsste ein Bankdarlehen aufgenommen werden, dessen Amortisation zu Lasten der Betriebsrechnung des Verkehrsvereins auf fünf Jahre zu verteilen wäre.

Die Delegierten erteilten hierauf dem Vorstand Auftrag und Kompetenz, das Nötige zur Finanzierung und Gestaltung des neuen Bänderfilms vorzukehren. Im zweiten Teil der Delegiertenversammlung stellte Ingenieur Knecht, Adjunkt des Kantonalen Tiefbauamtes, einige Überlegungen zur Verkehrsplanung in Graubünden an, wobei er vor allem die Notwendigkeit einer Gesamtkonzeption betonte.

Zwischenstation hinaufzufahren. Bei schönem Wetter und über den in schönster Flora stehenden Bergwiesen war die Fahrt höchst genussreich. Der Betriebsleiter der Bahn, Tobias Kuoni, gab den Teilnehmern einige interessante Aufschlüsse über den Bau der Bahn, die mit erstaunlich geringen Mitteln erstellt worden ist. Dies war nur möglich, weil die ganze Bevölkerung von Savognin, aus der Überzeugung heraus, ein Werk zu schaffen, das dem Orte zu einem wirtschaftlichen Aufschwung verhelfen werde, beim Bau mithalf. Von allem Anfang an war man sich über das Ziel im klaren. Die Bahn soll in erster Linie dem Volkstourismus dienen und den Gästen von Savognin die Beförderung zu einem erschwinglichen Preise erlauben. Dies ist dadurch möglich, dass die Kosten der Sesselbahn und Skifliftanlage, die drei Sektionen umfasst und eine Höhendifferenz von 1500 m überwindet, nicht einmal ganz 3 Millionen kostete bei einer Beförderungskapazität von 700-800 Personen pro Stunde. Bei der Zwischenstation hatte man Gelegenheit zur Besichtigung des Betriebsgebäudes und eines barackenähnlichen Selbstbedienungsrestaurants, in dem sich die Touristen zu äusserst bescheidenen Preisen verpflegen können.

Nach dieser Fahrt kehrten die Teilnehmer nach Hause zurück, in der Überzeugung, dass Savognin als Fremdenort und Wintersportplatz einer neuen Blüte entgegengehen wird.

Le jubilé du Bellevue-Palace à Berne

Le Bellevue-Palace à Berne, l'un des hôtels de premier rang les plus connus de notre pays, a fêté la semaine dernière le centième anniversaire de son ouverture.

Une petite manifestation eut lieu après l'assemblée des actionnaires, le conseil d'administration ayant profité de cette occasion pour rappeler l'événement. Les autorités cantonales et de la ville de Berne étaient représentées et plusieurs invités, de même que la presse, avaient été appelés à participer à cette commémoration. Celle-ci se limita d'ailleurs à un cocktail, à un remarquable dîner, dont le menu avait été composé par M. Jost Schmid, directeur, préparé avec dévouement par M. Gottfried Burkhard et servi avec soin par M. Edouard Corpataux. Ce fut un magnifique témoignage de la haute qualité et du goût qui est de règle au Bellevue-Palace.

M. Ernst Gerber, président du conseil d'administration, fit un bref historique du Bellevue-Palace, se référant à la brochure commémorative due à l'initiative de M. Hans Buchli, écrivain et conseil de publicité à Berne, brochure qui est remarquablement illustrée. Il rendit hommage aux prédécesseurs et

Verlauf der Delegiertenversammlung

Aus der Präsidialansprache von Nationalrat Dr. E. Tenchio

Mit der ihm eigenen spritzigen Art eröffnete der Präsident des Verkehrsvereins, Dr. E. Tenchio, die Versammlung mit einem Gruss an die Vertreter der Regierung, der Gemeindebehörden, der Delegierten und der Presse. Einleitend hob er die grosse Bedeutung des Fremdenverkehrs als Faktor der bündnerischen Wirtschaft hervor, verzeichnete doch das Bänderland mit 7,8 Millionen Übernachtungen einen neuen Höchststand. Mit Ausnahme von Österreich stellte er in den Alpenländern eine Tendenz zur Stabilisierung fest, während der Fremdenverkehr in den Mittelmeergebieten — Italien, Spanien, Griechenland — einen beschleunigten Wachstumsrhythmus aufweist. Das touristische Hauptzugsgebiet bilden nach wie vor die EWG-Länder. Glücklicherweise tangieren die Gegensätze zwischen EWG und EFTA den Fremdenverkehr nicht stark, der seine Funktion der Völkernäherung jedoch nur bei voller Liberalisierung des Menschen-, Geld- und Warenverkehrs erfüllen kann.

Spülen-Tunnels stark vorangetrieben worden. Aber auch die Realisierung einer Ostalpenbahn ist noch nicht von der Traktandenliste gestrichen. Die Bündner wenden sich keineswegs gegen den geplanten Ausbau des Gotthards und des Lötschbergs. Was sie aber wünschen, ist die gleichzeitige Berücksichtigung der legitimen Postulate der Ostschweiz. Hier stehen zwei Projekte zur Diskussion für die Greina und für den Spilgündurchstich. Die ostschweizerischen Parlamentarier haben vom Bundesrat die Einsetzung einer unparteiischen Expertenkommission gefordert, die das Problem der Realisierung einer Ostalpenbahn nach allen Seiten abzuklären hätte. Den Ergebnissen einer solchen neutralen Expertise würden sich die Bündner fügen. Präsident Tenchio dankte den Regierungen der andern ostschweizerischen Kantone, dass sie im gleichen Sinne an den Bundesrat gelangt sind.

Zur Frage der Modernisierung und Erneuerung der Hotels stellte Dr. Tenchio fest, dass angesichts des noch starken Nachholbedarfes in der Saisonhôtellerie auf die Finanzierungshilfe nach Ablauf der Hilfsmassnahmen per Ende 1965 nicht verzichtet werden kann. Mit Genugtuung erwähnte er, dass die sich immer stärker in die bündnerische Wirtschaft einschaltenden Grossbanken sich mehr und mehr bereit finden, den Hotelkredit zu pflegen. Notwendig ist auch ein Ausbau der Steuergesetzgebung, die es den Unternehmen erlaubt, Unterhalts- und Erneuerungsreserven zu schaffen.

Zur Fremdenverkehr, schloss Dr. Tenchio seine präsidialen Betrachtungen, besteht aber nicht nur aus Planung, Organisation und Finanzpolitik; im Mittelpunkt steht noch immer der Mensch; der habitus hospitalis ist die Seele des Tourismus.

Die geschäftlichen Traktanden

Nach der Präsidialansprache nahmen die statutarischen Traktanden nur kurze Zeit in Anspruch. Der gut dokumentierte Geschäftsbericht wurde diskussionslos genehmigt, ebenso die Jahresrechnung, die mit einem Betriebsdefizit von 4897 Fr., der sich um den Saldo vortrag des Vorjahres auf 4330 Fr. verringert, abschliesst. Der Voranschlag 1964, der sich im Rahmen des Vorjahres bewegt, fand ebenfalls die einmütige Billigung der Delegierten. Direktor Sommer bemerkte dazu, dass er hoffe, das budgetmäßige Defizit von über 13000 Fr. durch Einmühterung zu mildern. Noch zählte der Bänderische Witteverein keinen und das Autogewerbe nur einen sehr bescheidenen Beitrag an den Verkehrsverein, obschon beide Wirtschaftskreise beträchtlichen Nutzen aus dem Tourismus ziehen und somit auch wesentlich an der touristischen Werbung interessiert sind.

Für den aus dem Vorstand ausscheidenden Grossrat Heinrich, Hotelier in Pontresina, wählten die Delegierten Dr. R. Campell, Arzt in Pontresina. Zum Traktandum

«Finanzierung des neuen Werbefilmes»

führte Präsident Dr. Tenchio aus, dass eine Kommission von Fachleuten, bestehend aus den Kur- und Verkehrsdirektoren Sommer, Dürst, Grob, Kasper

Ansprachen beim Mittagessen im Hotel Piz Michel

Beim Mittagessen überbrachte Vizestandespräsident Dr. Schlumpf den Dank der kantonalen Behörden für die Einladung und zollte den Bemühungen des Verkehrsvereins zur Förderung des Fremdenverkehrs Anerkennung. Er ermahnte, bei allen Massnahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons die menschlichen Grundwerte nicht zu vergessen. Das allein schütze vor Fehlentscheidungen.

Talammann Grossrat Spinatsch und Tobias Kuoni drückten ihre Freude über die Wahl Savognins zum Tagungsort des Verkehrsvereins aus, wobei der erstere auf die Geschichte des Oberhalbsteins und Savognins zu sprechen kam. In früheren Zeiten wickelte sich ein Grossteil des Verkehrs nach Italien über das Oberhalbstein ab. Mit der Albulabahn hatte es seine verkehrspolitische Bedeutung verloren, aber durch das Automobil den Anschluss an den modernen Verkehr wieder gefunden. Eines der wichtigsten Probleme bilde die Verhinderung der Entvölkerung der Bergtäler. Der Fremdenverkehr sei eines der wirksamsten Mittel, um die Abwanderung zu stoppen und der einheimischen Bevölkerung ein besseres Auskommen zu sichern. Die Gemeinde Savognin habe in Erkenntnis dieser Sachlage wichtige Vorkehrungen getroffen, um dem Fremdenverkehr neuen Auftrieb zu geben.

Fahrt mit der neuen Sesselbahn

Am frühen Nachmittag bot sich den Delegierten die Gelegenheit, mit dem neuen Sessellift zur ersten

Für den bündnerischen Fremdenverkehr sind gute Zufahrtswegen eine wesentliche Voraussetzung. Hier muss der Staat subsidiär eingreifen. Im Aufbau des bündnerischen Strassennetzes — mit Einschuss der Nationalstrassen — sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Die Arbeiten an der Bernhards-Route schreiten gut voran. Auch die Erneuerung der Rhätischen Bahn, noch immer ein Rückgrat des bündnerischen Verkehrs, wurde stark forciert. Für sie hat sich der Tarifanhebungsbeschluss sehr günstig ausgewirkt, doch wird nur die Übernahme der Bahn durch die SBB das Problem des Schienenverkehrs zu lösen imstande sein. Was die Bündner vor allem wünschen, sind gute Verbindungen mit den Anschlussstrecken, besonders mit dem Raume Ulm — München. Das bedingt aber auch den Ausbau der Doppelspur Bad Ragaz — Chur sowie den längst fälligen Ausbau der Bahnhöfe Chur und Landquart.

Im weiteren wandte sich der Redner der Frage der Ostalpenbahn und einer Strassentunnelverbindung mit Italien zu. Auf privater Basis ist das Studium eines

initiateurs du Bellevue-Palace, c'est-à-dire à M. Friedrich Osswald, qui fonda l'ancien «Bellevue», petit hôtel situé sur l'emplacement même où se trouve le Bellevue-Palace aujourd'hui, et à Philipp Osswald, qui, à l'approche de l'Exposition nationale de 1914 à Berne, se rendit compte de la nécessité de construire un véritable Grand hôtel, digne de la capitale de notre pays.

L'énormément des hommes de talent qui ont dirigé le Bellevue-Palace au cours de ces 50 dernières années, peut se limiter à Fritz Eggmann, directeur de 1913 à 1933, puis de 1933 à 1939 à Hermann Schmid, l'un des hommes qui a joué un rôle en vue pendant et immédiatement après la guerre dans la Société suisse des hôteliers dont il fut vice-président et membre d'honneur et enfin M. Jost Schmid, directeur depuis 1955. Mme Schmid ayant toujours continué à s'occuper du Bellevue-Palace après la mort de son mari et jusqu'à ce que son fils reprenne la tradition familiale.

Après les années de crise et de guerre, le Bellevue-Palace a retrouvé la clientèle d'autrefois qui y descend régulièrement. Mais le Bellevue-Palace sait aussi s'adapter. Ce n'est pas un hôtel qui n'héberge que des princes et des millionnaires. Il a pour principe de recevoir et de traiter chaque client de la même façon et s'efforce d'offrir des prestations de qualité pour des prix raisonnables. Nous nous contenterons aujourd'hui de cette brève notice et reviendrons ultérieurement plus en détail sur l'histoire de cet important établissement.

Seiler Hotels Zermatt AG

Höchstzahlen pro 1961/62

v. — Der Geschäftsbericht 1961/62 kann darauf hinweisen, dass sich die in den letzten Jahren mit einem Aufwand von über fünf Millionen Fr. vorgenommene umfassende Renovationsaktion durch eine sehr erfreuliche Aufwärtsentwicklung belohnt sieht; die nun neue Höchstzahlen gezeitigt hat: rund 71 750 (66 170) Logiernächte ergeben über 4 (3,3) Mio Fr. Gesamteinnahmen, wovon 2,79 (2,34) Mio Fr. auf die Wintersaison entfallen. Trotz Ausfall des im Februar 1961 gänzlich abgebrannten Hotels Riffelalp sind auch die Sommerereinnahmen erheblich grösser als im Vorjahr.

Die seit fünf Jahren deutlich dominierende Wintersaison ist umso ertragreicher, als sie normalerweise etwa zwei Monate länger dauert als die Sommersaison. Zudem bilden die Wintergäste im allgemeinen eine besonders zahlungskräftige Kundschaft, deren durchschnittliche Aufenthaltsdauer 7-8 Tage beträgt, wogegen sie sich im Sommer auf 3-4 Tage bezieht. Die Hotels Mont Cervin mit Seilerhaus, Victoria und Monte Rosa erzielten pro Gastbett eine durchschnittliche Jahreserinnahme von rund 6900 Fr. (5300). Die prozentuale Bettenbesetzung hat den mittleren Zermatter Frequenzgrad erheblich übertroffen. Von den 46 500 Logiernächten der Wintersaison entfallen in Prozenten auf Schweizergäste 25,3; Grossbritannien 19,8; USA 15,2; Deutschland 13,2; Frankreich 11,2; Italien 5,8; Niederlande 2,1; Belgien 1,5. Die rund 25 250 Logiernächte der Sommersaison zeigen folgende prozentuale Verhältnisse: USA 26; Schweiz 19,3; Grossbritannien 17,8; Deutschland 12,2; Frankreich 9,2; Italien 6,6; Belgien 2,7.

Unterhalts- und Ersatzanschaffungskosten (486 000 Franken) und Abschreibungen (465 000 Fr) machen fast einen Viertel des Einnahmestandes aus. Da die zum vorzeitigen Abbruch der Wintersaison 1962/63

führenden bekannten Vorkommnisse in Zermatt eine empfindliche Einbusse verursachten — mit über 500 000 Fr. etwa ein Viertel der Wintereinnahmen — hat man im Interesse der finanziellen Konsolidierung eine weitere Abschreibung von 60 000 Fr. vorgenommen. Aus dem dadurch auf 76 000 Fr. reduzierten Reingewinn kann auf dem Prioritätsaktienkapital I. Rang (1,11 Mio Fr.) eine Dividende von 4% ausgerichtet werden. Mit einer ersten Einlage von 50 000 Fr. wird eine Fürsorgestiftung für das Personal gegründet.

Neue Zuversicht

An der Generalversammlung vom 25.6.63 in Zermatt teilte Verwaltungsratspräsident Dr. Franz Seiler (Präsident des Schweizer Hoteller-Vereins) mit, dass in dieser Zermatter Sommersaison drei grössere Häuser (Victoria, Schweizerhof, Beau Site) mit zusammen rund 350 Betten geschlossen bleiben, teils allerdings auch wegen Renovationsarbeiten. Bei einer doch noch zu erwartenden befriedigenden Hochsaison rechnen die Seiler Hotels mit einer durchschnittlichen Besetzung von mindestens 60-70%. Für die nächste Wintersaison sind die Aussichten durchaus ermutigend; Nachfragen und Anmeldungen erfolgen schon jetzt zahlreicher als je. Von der mit einem Aufwand von 1 Mio Fr. laufenden Wiedergutmachungsaktion (Gratiferien) wird reger Gebrauch gemacht. Bei richtiger Erfassung aller Konsequenzen, so schloss Dr. F. Seiler, wird sich im Matterhornort vieles recht bald wieder zum Guten, ja zum Besseren wenden. Die ideellen Werte der Bergferien müssen blosser Genussucht gegenüber bewusst gepflegt werden, und die unersetzlichen Naturschönheiten unserer Heimat bedürfen kräftigen Schutzes vor oft rücksichtslosen Eingriffen.

Chronique valaisanne

Les émotions ne manquent pas

La semaine écoulée fut riche en émotions pour les Valaisans. Ils eurent tout d'abord à vivre quelques heures pénibles, du moins ceux qui habitent la vallée de la Dixence et la plaine de Bramois, puisqu'une poche d'eau avait éclaté à Pratzfléuri. Malheureusement, toute cette eau ne se déversa pas dans le lac artificiel mais descendit dans la vallée, ravageant tout sur son passage: forêts, chalets, ponts, stations transformatrices, puis s'étalant dans les champs avant que la rivière ne se jette dans le Rhône aux eaux menaçantes.

Une fois la première peur passée, les secours s'organiseront et c'est à Bramois qu'il fallut le plus travailler en raison du danger que représentait la crue pour les maisons. Il y eut également une digue du Rhône qu'il fallut consolider. Finalement, tout est rentré dans l'ordre, mais les dégâts atteindront certainement plus de trois millions de francs.

Et puis, dans la soirée de mercredi, on apprenait que le pilote Geiger était tombé avec un avion. Là aussi, les premières nouvelles dramatiques furent démenties et le pilote dut faire un atterrissage de fortune qui frisa la catastrophe mais son brio a permis de sauver les quatre occupants de l'appareil. Ce dernier qui avait eu une panne d'un moteur auxiliaire est maintenant à la fabrique en pièces détachées. Il y a de gros dégâts.

Grimenz inaugure

C'est à une sympathique manifestation que nous avons assisté, samedi dernier à Grimenz à l'occasion de la «réouverture» touristique de la station et

de l'inauguration de l'Hôtel Marena. Nous en parlerons plus longuement dans un prochain numéro. Cela ne nous empêche toutefois pas de féliciter d'ores et déjà la commune de Grimenz de l'heureuse initiative qu'elle a eue et Mme et M. Jean-Pierre Zeller de l'excellente impression qu'eurent tous les invités.

Dans le monde du tourisme

Une piscine thermale connue déjà du temps des Romains est à nouveau exploitée à Brigelbad. On vient même de creuser un bassin dans une grotte et ces installations pourront certainement fonctionner toute l'année. L'eau y est assez chaude pour des bains même en hiver.

La vallée de Conches entreprend de grands efforts dans le domaine touristique. Un nouvel hôtel, l'Hôtel Gomesia, a été construit à Münster. En pierre et en bois, il cadre très bien dans le paysage et offre de la place pour 70 personnes.

A Champex Lac, la pêche sportive est ouverte et les responsables ont mis à l'eau, en temps opportun, 3000 truitelles.

Zermatt a balisé de nombreux chemins de promenade pour la saison d'été, aussi bien aux alentours même de la station que dans la région de Gornergrat, Schwarzsee ou Sunegga.

Enfin, la route Siion-Sanetsch ayant été ouverte à la circulation, un car postal assure deux fois par jour la liaison avec le col, où un hôtel de famille offre gîte et nourriture.

Par dessus les frontières

Les représentants des villes de Martigny, Chamonix et Aoste ont contacté par dessus les frontières depuis plusieurs années. De cette entente est né le triangle de l'amitié et le 29 juin est la date traditionnelle de la réunion. Elle eut lieu à Verbier sous la présidence de M. Victor Dupuis, qui exposa le rapport pour Martigny tandis que celui d'Aoste était présenté par M. Duémou et celui de Chamonix par M. Lanet.

Les relations internationales dans le domaine des communications routières et postales étaient le principal objet de ces délibérations. On se réjouit de l'ouverture des tunnels routiers qui vont donner encore plus de poids à ce triangle de l'amitié.

Cook passe par le Valais

Le voyage jubilaire évoquant le premier voyage collectif en Suisse, a fait escale en Valais.

Il fut d'abord à Sierre, reçu par les fibres et tambours de St-Luc et par les autorités locales. Un repas eut lieu dans l'Hôtel Bellevue, déjà visité lors du premier voyage. Puis, c'est à Loèche les Bains que les participants se retrouvèrent au cours d'une réception grandiose.

M. Erne, directeur de l'Union valaisanne du tourisme, a souligné l'apport du tourisme dans la balance de l'Union des peuples. M. Erne s'est exprimé en français, en allemand et en anglais ce qui fut particulièrement apprécié des visiteurs étrangers. Il en fut de même pour le discours de M. Paul Guntern, à propos du développement local. Dimanche, après un bain et un repas dans la piscine, les voyageurs s'en allèrent à la Gemmi et se firent transporter par des voitures semblables à celles qui furent utilisées il y a cent ans. — Cily

Chronique vaudoise

La saison des bilans

La ronde des assemblées générales continue: on lira par ailleurs le compte-rendu de celle de l'Office du tourisme du canton de Vaud qui fêta par la même occasion son trentième anniversaire.

Zeitgemässe Postulate des Autogewerbeverbandes

Autofriedhöfe rufen Massnahmen zum Schutze des Landschaftsbildes

Zentrale Pannenhilfe notwendig

Um eine raschere und rationellere Verwertung der jährlich etwa 30 000 anfallenden Abbruchwagen in die Wege zu leiten, fasste der Autogewerbe-Verband der Schweiz an seiner 36. Generalversammlung im Basler Stadtcasino einstimmig eine Resolution, die im Interesse der Verkehrssicherheit und des Schutzes des Landschafts- und Städtebildes geeignete Massnahmen verlangt zur Verwendung des Autoschrotts. Namentlich soll das Ausfuhrverbot für Schrott aufgehoben werden. Dem letztjährigen Rekord an verkauften Personewagen und Nutzfahrzeugen steht die Tatsache gegenüber, dass der zahlenmässige Absatz von Automobilen dem Ausbau und der Vergrösserung der Leistungsfähigkeit des Autogewerbes einfach davontrifft.

Der Verband will mit dem ACS und dem TCS zu einer Vereinbarung über die Pannenhilfe kommen, denn es ist heute unbedingt eine zentrale Organisation dieses Dienstes notwendig.

Es sei noch registriert, dass die Generalversammlung als nächsten Tagungsort einstimmig Zermatt bestimmte.

Quelques jours plus tôt, la compagnie de navigation du Léman constatait en présence de 63 actionnaires que 1962 avait été une année record. Pour la première fois, les recettes ont dépassé quatre millions de francs. Les bateaux ont parcouru 304 229 km et ont transporté 1 664 310 voyageurs.

On apprécie également que la tempête qui sévit dans notre pays vers le milieu d'avril a endommagé les bateaux amarrés en rade d'Ouchy; il y eut de longues immobilisations pour deux d'entre eux.

Mais la flotte s'accroît; le «Henry Dunant» est entré en service et le montage de la seconde unité de ce genre «le Général Guisan» a commencé en avril. Il sera terminé en fin 1963 et coûtera 1 900 000 francs.

Une vedette à ailes portantes sera encore mise en service pour le début de l'Exposition nationale; elle glissera sur l'eau à la vitesse de 70 km/h et 74 passagers trouveront place à bord.

On ira d'Ouchy à Evian en un petit quart d'heure et le trajet Genève-Chillon ne durera qu'une heure et quart.

Enfin, la construction du nouveau chantier naval de Bellèrive avance rapidement.

L'Association pour la restauration du château de Chillon, petite maîtresse du tourisme lémanique, vient également de tenir son assemblée générale. 1962, le château a accueilli 196 000 visiteurs, contre 205 000 en 1961. Le temps déplorable des mois de mars et de mai explique ce fâcheux résultat. Mais il n'y a pas lieu de s'inquiéter, l'intérêt des grands comme des petits pour les visites de châteaux restant toujours très vif; nul besoin pour le moment de le réveiller par un spectacle «son et lumière».

Un bon mois d'avril à Vevey

Alors que la plupart des stations touristiques suisses annoncent un net recul des nuitées en avril, la région de Vevey et environs se réjouit de résultats meilleurs que ceux de l'an dernier.

Le Bureau fédéral de statistique signale que les hôtels de Vevey ont totalisé ce mois-ci 25 449 nuitées, soit 772 de plus qu'en 1962. Il est vrai que les arrivées sont en recul de 421 unités. Du fait d'une augmentation du nombre des lits

Die Geschirrwash- und Gläser-spülmaschine
Wir beraten Sie gerne

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
BALLWIL/LU
Telefon 041.8914 03

Zu vermieten auf 15. März 1964 bekannte

Restaurant in Luzern-Stadt

an guter Lage, P., umfassend; grosses, schönes Restaurant, 1 Säll, 1 Sitzungszimmer, Küche, Kühlanlagen, Lagerräume, 4 Zimmerwohnung mit Bad, Küche, WC, 4 Einzelzimmer im 5. Stock, Lift, Günstig für Ehepaar, das gute Küche führt, Grosser Umsatz, Genaue Offerten unter Chiffre N 39145 Lz an Publicitas Luzern.

Zu verpachten

mittleres, gutgehendes, neuzeitlich eingerichtete

Hotel Café-Restaurant

Jahresbetrieb. Offerten mit Referenzen von Kapitalkräftigen Interessenten sind zu richten unter Chiffre N 40398 U an Publicitas AG, Biel.

Grosse Gelegenheit!

Soft-Ice-Maschine

Schweizer Fabrikat, fabrikneu, 1 Jahr Garantie. Aus Gegen-geschäft mit interessantem Einschlag abzugeben.

Huma AG, Konradstrasse 68, Zürich 31
Telephon (051) 42 99 88.

Restaurateurs et Hôteliers!

A vendre

argenterie en parfait état, ainsi que nappage et serviettes

pour environ 150 personnes. Matériel convenant à l'exploitation d'un restaurant ou hôtel de cette importance. L'inventaire est envoyé sur demande.

Ecrire sous chiffre AN 2519 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Die Qualitäts-Friteuse

Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.

Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungs-erleichterungen. — Referenzen zur Verfügung. — Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.

Telephon (038) 796 91/92

Zu verkaufen

Hotel in Interlaken

80 Betten, mit allem Komfort. Vollständig neu renoviert. Angestellteshaus, Nebengebäude, 4500 m² Umschwung. Grosser Parkplatz, in zentraler Lage. Preis sFr. 1 000 000. Hypothek: sFr. 300 000. Rest in bar.

Offerten unter Chiffre HJ 2604 an die Hotel-Revue, Basel 2.

InfoIge

Betriebsferien

bleibt das Bureau vom 6. Juli bis 20. Juli geschlossen

Wir bitten um Kenntnisnahme und empfehlen uns weiterhin bestens. Hotel-Immobilien G. Frutig, Amtshausgasse 20, Bern.

Club-Hotel in Castagnola

35 bis 40 Betten, ist ab Frühling 1964 aus Altersrück-sichten zu vermieten. Inventarübernahme erwünscht. Es möchten sich nur tüchtige Fachleute melden. Das Hotel befindet sich in schönster ruhiger Lage mit See-sicht. Propr. D. Pelloni.

Welche Firma liefert mir eine gute

Gläser- und Tassen-spülmaschine

für Restaurationsbetrieb? Prospekte erbeten unter Chiffre GT 2602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

(+84) le taux d'occupation est légèrement inférieur. Mais le tourisme veveysan, dans son ensemble, a tout lieu d'être optimiste: Pour les quatre premiers mois de l'année, on a enregistré dans la région 428 arrivées de moins mais 3142 nuitées de plus que l'année précédente.

A la Société des Hôtels National et Cygne à Montreux

77 actionnaires, représentant 80 411 actions, ont participé mardi dernier à l'assemblée générale de la Société des Hôtels National et Cygne au Montreux-Palace. Ils ont constaté que la saison touristique dernière a permis de maintenir le chiffre d'affaires, qui a augmenté de 75 000 fr. en chiffre rond par rapport à l'exercice précédent, bien que la fréquentation ait quelque peu diminué. Le nombre des nuitées s'est élevé pour les trois établissements qui dépendent de la Société, soit le Palace, le National et le Lorus à 71 989 au total, contre 76 372 durant l'exercice 1961.

Ces nuitées se répartissent comme suit: Palace 36 882, National 17 812, Lorus 17 295. La diminution provient avant tout de la défection des touristes américains. Quant à la nouvelle saison, le rapporteur en a défini le départ par ces deux qualificatifs: « tardif » et « hésitant ».

Ce qui n'est pas hésitant, par contre, c'est la volonté du conseil d'administration de poursuivre les importants travaux de rénovation qui ont porté en 1962 sur 24 chambres et salons de luxe et sur la grande terrasse du Palace. On sait d'autre part que de nouvelles chambres d'employés ont été aménagées par le rhaussagement de l'annexe. — jd.

Chronique genevoise

Le directeur général de la Chambre de commerce suisse en France rentre à Genève

Chargé d'une mission de confiance par le Conseil d'Etat de Genève — il sera responsable, dès le 1er septembre prochain, de coordonner le programme des grands travaux d'équipement du canton de Genève, qui compte près de trois cent mille habitants et dont la population augmente au rythme de dix à douze mille personnes par année — M. Paul Gilliland, actuellement directeur général de la Chambre de commerce suisse en France, va rentrer dans sa ville natale, après avoir accompli une tâche particulièrement efficace et utile aux intérêts helvétiques.

Agé de quarante ans, diplômé de l'Université de Genève, M. Paul Gilliland, avant de diriger la Chambre de commerce suisse en France, avait été, pendant quelques années, l'un des collaborateurs les plus proches de M. Albert Masnata, directeur de l'Office suisse d'expansion commerciale à Lausanne. Inutile de dire que M. Paul Gilliland, au poste élevé qui va être prochainement sien, rendra de grands services à Genève. — V.

Le hareng de la KLM a fait étape à l'Hôtel Richemond

C'est une tradition solidement établie. L'un des premiers tonneaux de hareng frais pêché du Doggerbank prend immédiatement le chemin de Genève, par la voie des airs, et constitue ce fameux « goûter de messieurs » que la compagnie de navigation aérienne néerlandaise KLM offre chaque année, en juin,

à tous ceux qui sont ses amis et s'intéressent à son activité.

La grande salle de l'Hôtel Richemond a servi de cadre à cette dégustation de poisson cru, accompagnée de rasades de genièvre ou de bière, et assaisonnée d'oignon haché, où MM. Heyning et Boissevain, respectivement directeur pour la Suisse et directeur régional pour la Romandie de la KLM, accueillirent fort agréablement leurs hôtes, auxquels ils présentèrent un excellent film en couleurs qui permit à chacun de se familiariser avec les rudes métiers de la mer. — V.

Le 1er Salon international d'équipement aéroporuaire s'est tenu à Genève

Dans les halles du Palais des expositions, où il a occupé une surface de douze mille mètres carrés, vient de se tenir le 1er Salon international d'équipement aéroporuaire, qui a groupé onze pays, soit la République fédérale allemande, la Belgique, le Canada, le Danemark, la France, la Grande-Bretagne, la Hollande, l'Italie, les Etats-Unis, la Suède et la Suisse. Cette vaste présentation avait été organisée par le Club international d'assistance aéroporuaire, qui groupe en son sein l'activité de dix-sept pays, et tenait à Genève précisément son troisième congrès.

Passage d'étudiantes-journalistes américaines

Envoyées en Suisse par le magazine «Vogue» qui, à la suite d'un grand concours, les avait sélectionnées pour un stage de quelques semaines, une vingtaine d'étudiantes-journalistes américaines, provenant des plus importantes universités des Etats-Unis, viennent de passer une semaine en notre pays, où elles ont fait la connaissance de nos principaux attraits touristiques.

C'est à Genève, où elles sont restées une journée que ces jeunes filles ont terminé leur voyage. Dans la cité du bout du Léman, elles ont visité une fa-

brique confectionnant des modèles de haute couture en jersey, une fabrique d'horlogerie et une fabrique de chocolat, dont les installations, comme aussi la production, les ont vivement intéressées.

Il va sans dire qu'à chaque visite, un délicieux buffet avait été préparé à leur intention. Dame, quand on n'a pas encore vingt-cinq ans, la gourmandise ne nuit pas à la ligne... — V.

Manifestations

Skål Clubs de Suisse

Les délégués des Skål Clubs de Suisse se sont réunis en assemblée générale annuelle le 8 juin à Lausanne, où ils ont siégé sous la présidence de M. M. Pessi (Locarno). Onze des 13 clubs de la Suisse étaient représentés; seuls manquaient à l'appel les clubs de Bâle et des Grisons.

L'assemblée a approuvé les comptes et rapports qui lui furent présentés et a discuté de diverses questions d'organisation sur le plan national.

Les délégués ont été renseignés sur le prochain congrès international, qui aura lieu cet automne aux Canaries.

A l'issue de l'assemblée, qui s'est déroulée au Buffet de la Gare, les délégués ont été les hôtes, au Restaurant de Sauvabelin, de l'Exposition nationale et de l'Office du tourisme du canton de Vaud. Ce fut ensuite la visite de la salle des maquettes de l'Exposition nationale et des terrains où des renseignements circonstanciés furent donnés aux représentants des Skål clubs.

Le soir, ils furent les hôtes — au Château d'Ouchy — de la municipalité et de l'Association des intérêts de Lausanne.

Les délégués — tous agents de propagande dans un domaine du secteur des voyages — ont été très intéressés par tout ce qu'ils ont vu et entendu au sujet des préparatifs de l'Exposition nationale de 1964.

Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung im Jahre 1962

Gesamthaft gesehen war die internationale Wirtschaftslage 1962 durch eine Verlangsamung der Expansion gekennzeichnet, wobei die Verhältnisse in den einzelnen Ländern und Wirtschaftsregionen allerdings erhebliche Unterschiede aufwiesen. Vielfach wurden die rein konjunkturellen Einflüsse durch strukturelle Faktoren überlagert, so dass sich ein Gesamtbild ergab, das in den einzelnen Ländern von der Stagnation bis zur Überexpansion reichte.

Was die Schweiz selbst anbelangt, so befand sie sich in einer Phase, die alle Merkmale der wirtschaftlichen Überhitzung aufwies. Die Probleme, die dadurch aufgeworfen werden, haben jedoch zur Hauptsache strukturellen Charakter, so dass allfällige Gegenmassnahmen langfristiger Natur sein müssen.

Der Schweizerische Aussenhandel hat 1962 einen neuen Rekordstand erreicht. Die Einfuhr betrug 12 985,5 Mio Fr. (1961: 11 644,4 Mio Fr.), die Ausfuhr 9,579,9 Mio Fr. (1961: 8 822,1 Mio Fr.). Die Zunahme betrug 11,52% bei der Einfuhr und 8,58% bei der Ausfuhr. Der Passivsaldo der Handelsbilanz hat nochmals erheblich zugenommen. Vor allem der Handels-

verkehr mit den westeuropäischen Industrieländern und Nordamerika weist einen beträchtlichen Fehlbetrag auf. Dagegen ist der Verkehr mit den überseeischen Entwicklungsländern fast durchwegs aktiv.

Trotz der herrschenden Oberkonjunktur hat das Interesse der schweizerischen Handels- und Industrieunternehmen für die Tätigkeit der Handelszentrale keineswegs nachgelassen. Der 36. Jahresbericht der Zentrale gibt wiederum einen Überblick über diese Tätigkeit auf den Gebieten der Information, der Geschäftsanhaltung und der Wirtschaftswerbung.

Als Organ der Exportförderung dient die Handelszentrale einerseits den Interessen ihrer Mitgliedfirmen, andererseits den Interessen des schweizerischen Aussenhandels überhaupt. Anhand des USA-Marktes wird ein konkretes Beispiel der Exportförderung auf einem Auslandsmarkt gegeben. Die zunehmende Differenzierung der amerikanischen Nachfrage, nicht zuletzt im Konsumgütersektor, eröffnet auch den schweizerischen Herstellern und Exporteuren neue Absatzmöglichkeiten. In den für die USA bestimmten Exportzeitschriften der Handelszentrale wurde unter

Todesanzeige ✝

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Hugo Frey-Forster

Hotel Beatus, Merligen

am 28. Juni, im 54. Lebensjahr, an den Folgen eines Herzschlages in seinem geliebten Merligen den Seinen unerwartet rasch entschieden wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

anderem für Textilmaschinen, Werkzeugmaschinen, Musikdosen und Geschenkartikel geworben.

Immer mehr wird die Notwendigkeit erkannt, Geschäftsbeziehungen mit den USA nicht auf New York zu beschränken, sondern auf den kaufkräftigen Mittelwesten, Kalifornien und die Südstaaten auszudehnen.

Der Messe- und Ausstellungsdienst der Zentrale organisierte die schweizerische Beteiligung an einem Dutzend internationaler Ausstellungen und Messen, darunter die erste Internationale Handelsmesse in Lagos (Nigeria) und die erste International Home Furnishing Exhibition in St. Louis (USA).

Der Ausstellungsdienst befasste sich wiederum mit der Verwaltung der Messekontingente für Deutschland, Frankreich und Nordafrika.

Von den übrigen Dienstzweigen sind speziell zu erwähnen: Vertretervermittlung, industrielle Dokumentation und Bezugsquellenachwe, Publikationsdienst (Exportzeitschriften, Broschüren, Prospekte), Informationsreisen.

Der 36. Jahresbericht der Handelszentrale zeigt, in welcher Weise diese Institution den verschiedenen Zweigen der Exportwirtschaft als Hilfsorganisation zur Verfügung steht; er weist aber auch auf die Tatsache hin, dass die internationale Konkurrenz auf den Aussenmärkten sich ständig verschärft.

Kaufm., gebildeter und sprachkundiger Hotelfachmann, mit Fähigkeitsausweis, 33 Jahre alt, Schweizer, schuldis geschieden, ohne Anhang und Verpflichtungen, wünscht zwecks baldiger Heirat ernsthafte

Bekanntschaft

mit netter und lieber Tochter aus dem Hotelfach. Auch Einheirat käme in Frage. Bin gesundheitlich gezwungen, mich in Höhenlagen aufzuhalten, was jedoch nur ein kleines Hindernis ist. Legen Sie alle Ihre Gedanken weg und schreiben Sie mir vertrauensvoll, damit wir uns dann alles persönlich erzählen können. Ich freue mich auf Ihr baldiges Brieflein mit Photos unter Chiffre BK 2676 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano

Zu verkaufen gediegenes

Hotel

am See, mit angeschlossenen, bekanntem erstklassigem **Nachtkloak**. Beste Lage, 80 Betten, modern. Viele Monate Vollbesetzung nachweisbar. Offerten unter Chiffre LU 2699 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ennetbaden AG
(in modernem Haus)

Tea-Room (90 Plätze) und Konditorei

aufs modernste eingerichtet, sofort zu vermieten. Zins jährlich 15 000 Fr. Interessenten mit Kapitalnachweis wollen sich melden an Eugen Piazza, Postf. 296, Lugano 1.

Argentul

lässt Ihr Silber in neuem Licht erstrahlen!



Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6
Beckenhofstrasse 10
Telephon 051 28 87 88

rationell, sauber, angenehm, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTUL. Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAR, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besondere prompten und individuellen Dienst am Kunden

Schön, handlich und unerhört widerstandsfähig sind meine Serviertablets Boltabest (Hartplastic, in mehreren ansprechenden Farben und verschiedenen Grössen)

Sie müssen sie sehen, handhaben und prüfen! Verlangen Sie Muster und Angebot! Telephon (055) 21855

Hans Fäh, Glashalle, Rapperswil
Porzellan, Glas, Bestecke, Hohlsilber, Rostfrei
Fachgeschäft für Gaststätten

Fachkundiges, initiatives Ehepaar, mit langjähriger Erfahrung in leitenden Positionen im In- und Ausland,

sucht Pacht eines Hotel-Restaurants

(Jahresbetrieb), Zürich oder Umgebung bevorzugt. Es kommt nur existenzbittendes Unternehmen in Frage. Offerten erbeten unter Chiffre PR 2665 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fille de restaurateur

cherche place pour saison d'hiver en qualité

d'aide secrétaire d'hôtel

sachant le français, l'allemand, l'anglais et un peu l'italien. Diplôme de l'école de commerce, et effectuant un cours de six mois en Angleterre actuellement (Ecole de perfectionnement). Ecrire sous chiffre FR 2520 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junger, initiativer Schweizer (21 Jahre) sucht Stelle als Sekretärpraktikant

in Erstklasshotel ab sofort bis September/Oktob.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch mündlich und schriftlich, Italienisch mündlich. Hotelfachschule Luzern. Beste Referenzen.

Angebote erbeten unter Chiffre SP 2591 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin

26 Jahre, perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben sowie in selbständiger Erledigung aller anfallenden Büroarbeiten, englische u. französische Sprachkenntnisse, sucht passenden Wirkungskreis (möglichst Hotellerie). Zuschriften erbeten an Erika Mrozik, 43 Essen (Deutschland), Kölner Strasse 45.

Hotel

Basel oder Umgebung.

(Kein Service.) Offerten unter Chiffre OFA 2109 A an Orell Füssli-Annoncen A.G., Basel 1.

Portier

Junge, tüchtige **Barmaid**

sucht nette Saisonstelle für Juli und August oder bis Ende Saison. Eilofferten bitte unter Chiffre BM 2592 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenfachmann

Besitzer eines Sommerbetriebes, praktischer Mitarbeiter mit umfassenden Kenntnissen aller Berufssparten, sucht für die Wintersaison 1963/64 interessante, verantwortungreiche Tätigkeit.

Offerten bitte unter Chiffre KF 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinstehende Geschäftsfrau mit Erfahrung im Hotel- und Gastgewerbe sucht Anstellung als Gerantin oder Aide-Patron

in Gastwirtschaftsbetrieb (Fähigkeitsausweis vorhanden). Güte Buchhalterin.

Evtl. käme auch Pacht eines kleinen oder mittleren Gastwirtschaftsbetriebes in Frage. Offerten sind erbeten unter Chiffre B 1093 Ch an Publicitas Chur.

II. Oberkellner

sucht Jahresstelle auf 1. November, evtl. einige Tage früher. Schweizer, 28 Jahre, verheiratet, spricht Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. (Kleine Wohnung erwünscht.) Offerten unter Chiffre ZO 2448 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche place de sous-directeur ou chef de réception

dans Hôtel de préférence en Suisse romande ou au Tessin. Langue maternelle: français. Ecrit et parle couramment anglais et allemand. Sérieuses références. Pour tous renseignements s'adresser chez Jean Stolz, 3, rue Virgile Rossi à Tramelan.

Küchenchef

mit Ausländerfahrung, sucht neuen Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre KC 2695 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesene Directrice, frei ab Herbst 1963, sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis.

Direktion-Gérance Stütze des Patrons

Miete, Pacht eines Kleinhotels, Restaurant auch ange-nommen. Zentralschweiz. Stadt Luzern bevorzugt. Aus-führliche Offerten sind zu richten unter Chiffre DG 2675 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, bestausgewiesener

Küchenfachmann

Besitzer eines Sommerbetriebes, praktischer Mitarbeiter mit umfassenden Kenntnissen aller Berufssparten, sucht für die Wintersaison 1963/64 interessante, verantwortungreiche Tätigkeit.

Offerten bitte unter Chiffre KF 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erste Aktionen des Fremdenverkehrsverbandes des Kantons St. Gallen

en. — Dass der Landwirtschafts-, Gewerbe- und Industrie-Kanton St. Gallen gar noch gross als Fremdenverkehrskanton herauskommen könnte, hatte man vor wenigen Jahren nicht zu träumen gewagt. Wer jedoch ein Inventar der landschaftlichen Schönheiten und kulturellen Kleinodien des Kantons St. Gallen aufzunehmen beginnt, wird schnell dahinter kommen, dass dieser Ostschweizer Kanton tatsächlich mehr ist als bloss ein Industriekanton. Es haben sich in den letzten Jahren eine Reihe von Fremden- und Touristikzentren auch dort herausgebildet, wo nicht schon altbekannte Namen bestanden und die in letzter Zeit zu neuem Glanz kamen.

Die Stadt St. Gallen ist als Wirtschafts- und Kulturmetropole bezeichnet worden und gilt neuerdings als Ausgangszentrum für die weitere Umgebung. Rorschach stellt touristisch den See und das milde Klima in den Vordergrund, Schloss Werdenberg und Buchs profitieren von der landschaftlichen Lage und der Geschichte, Bad Ragaz erweckt mit Pfäfers zusammen seit Jahrhunderten Assoziation mit Ruhe, Erholung und Gesundheit, Arden gilt als ruhiges Erholungszentrum, Rapperswil als betriebsames Rosenstädtchen, das Obertoggenburg geriet in den Sog des immer stärker werdenden Sommer- und vor allem Winter Tourismus. Wil, die Äbtistadt, beruft sich auf eine zentrale Verkehrslage. Allen diesen Orten wurden dieser Tage grosszügliche Farbenfotos mit ansprechenden Sujets gewidmet, die, auf Kartons aufgezogen, demnächst in 2400 Exemplaren im Ausland für den Kanton St. Gallen fremdenverkehrspolitisch werden werden. 1600 Exemplare werden in Schaufensteraktionen unter dem Motto «Ferien- und Wanderland St. Gallen» in den Dienst der st.-gallischen Verkehrswerbung gestellt.

Getragen wird diese Aktion vom kürzlich umgeordneten Fremdenverkehrsverband des Kantons St. Gallen, der ab 1963 vom Kanton einen Beitrag von 100 000 Franken erhält und damit erst eigentlich funktionsfähig wurde. Nebst der Werbung will dieser Verband auch versuchen, eine Verlängerung der Fremdenverkehrssaison und eine bessere Auslastung des nicht allzu umfangreichen Bettenangebotes anzustreben. Einen Bestandteil der geplanten Werbemaßnahmen des st.-gallischen Fremdenverkehrsverbandes stellen die erwähnten Farbenfotos dar, von denen es schon nächstes Jahr noch mehr geben soll.

Berner Oberland-Bahnen

Mehrertrag, Mehraufwand ...

v. — Die BOB (Interlaken—Lauterbrunnen und Grindelwald, Wilderswil—Schnige Platte) verzeichnen im Berichtsjahr 1962 eine Frequenzzunahme von 4,2 %: sie beförderten 1,27 (1,22) Mio Personen. Der Güterverkehr ist um 1,2 % auf über 17 700 Tonnen gestiegen. Der mit 3,18 Mio Fr. ausgewiesene Verkehrsbeitrag hat sich um 1,5 % verbessert, was ausschliesslich dem Gepäck-, Post- und Güterverkehr zuzuschreiben ist, während der Personen- und der Tierverkehr total rund 32 000 Fr. weniger einbrachten. Bei 4,27 (4,19) Mio Fr. Gesamtertrag und 4,20 (4,61) Mio Fr. Gesamtaufwand erreicht der Überschuss des Betriebes rund 76 800 (27 600) Fr.

Bei kleineren Sachaufwendungen hat der Personalaufwand (2,87 Mio Fr.) um nahezu 9 % oder rund sechsmal mehr zugenommen als der Verkehrsbeitrag, eine Entwicklung, die laut Jahresbericht zu erster Besorgnis Anlass gibt. Bei rund 4500 Fr. Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung können leider nicht alle festverzinslichen Verbindlichkeiten erfüllt werden. Fünf neue Triebfahrzeuge, die 1965 abgeliefert werden sollen, werden mit Ersatzteilen 6 Mio Fr. beanspruchen; diese Summe bildet einen Teil der im Hilfeleistungsgeschehen 1961 dargelegten Erneuerungskosten, an denen sich Bund und Kanton nach Eisenbahngesetz beteiligen werden.

Im Schatten der Hochkonjunktur

An der Generalversammlung vom 26.6.63 in Bern wird Verwaltungsratspräsident Dr. E. Ganz darauf hin, dass die der Konkurrenz des Strassenverkehrs ausgesetzten BOB von der Personal- und Sachkostenverteilung besonders empfindlich getroffen werden. Die Vermehrung der Verkehrseinnahmen vermag nicht mehr Schritt zu halten mit dem ständigen Kostenauftrieb.

Die dringend notwendige technische Erneuerung der festen und rollenden Anlagen ist auf rund 16 Mio Fr. veranschlagt worden. Die finanzielle Mitwirkung von Bund und Kanton im Gesamtbetrag von 9 Mio Fr. ist an die Bedingung geknüpft, dass vorher zwei Ende dieses Jahres fällige Obligationenanleihen von 1895 und 1930 zurückbezahlt werden. Mit Hilfe des Kantons wird die rund 2,5 Mio Fr. betreffende Kapitalablösung zu 85 % in bar und zu 15 % in Prioritätsaktien erfolgen; als Entgelt für aufgelagerte Zinsen sollen weitere 5 % in Prioritätsaktien ausgehendigt werden. Obligationenräumungen werden voraussichtlich Ende August stattfinden. Über die Erhöhung

des Grundkapitals wird eine ausserordentliche Generalversammlung zu beschliessen haben.

Auch Direktor Dr. W. v. Arx legte dar, dass einer durch gesteigerte Verkehrsleistungen bewirkten Verbesserung der Erträge höhere Aufwendungen und Abschreibungen gegenüberstehen, was für die nächste Zukunft defizitäre Rechnungsabschlüsse befürchten lässt. Die Verkehrsentwicklung des laufenden Jahres weist bis Mitte Juni eine Frequenzzunahme von rund 4 % auf.

Brig-Visp-Zermatt-Bahn

1962 erstmals über 1 Million Personen

v. — Mit einer Zunahme von 11,5 % oder 111 000 Personen beförderte die Brig-Visp-Zermatt-Bahn (BVZ) im Berichtsjahr 1962 erstmals über eine Million Reisende: 1 079 900 (968 000). Der Ertrag aus dem Personenverkehr hat sich damit um rund 470 800 Fr. auf 5,61 Mio Fr. erhöht. Der Güterverkehr ist infolge teilweise Vervollendung der Arbeiten bei der Grande Dixence von über 86 000 auf rund 82 000 Tonnen zurückgegangen, so dass er 1,20 (1,55) Mio Fr. ergibt. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 7,96 (7,88) Mio Fr., die totalen Ausgaben auf 6,86 (6,61) Mio Fr., wovon 2,88 (2,59) Mio Fr. Personalkosten. Für zusätzliche Rollmaterial wurde 1,12 Mio Fr. verausgabt. Die bestehenden Schutzgalerien sind mit einem Aufwand von 921 000 Fr. um 115 m auf über 1800 m verlängert worden. Die fortschreitende Gleiserneuerung erstreckte sich auf rund 6 km Betriebsüberschuss: 1,10 (1,27) Mio Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Aktivsaldo von 984 000 Fr. auf; auf dem Aktienkapital von 7,5 Mio Fr. wird wieder eine Dividende von 7 % ausgeschrieben.

BVZ und PTT

An der Generalversammlung der BVZ vom 24.6.63 in Zermatt erläuterte Verwaltungsratspräsident Jean de Roguin, Lausanne, die Frage der seit 26. Mai 1963 provisorisch verkündeten direkten PTT-Kurse Brig-Saas Fee. (Über diese Neuerung ist in Nr. 23 vom 6.6.63 berichtet worden.) Die am 27.2.63 erfolgte Einsprache der BVZ gegen diese Konkurrenzierung auf der 16 km langen Parallelstrecke Brig-Stalden stützt sich auf die im November 1960 zwischen der Generaldirektion PTT und dem Verband schweizerischer Transportunternehmungen getroffene Vereinbarung zur Regelung der Konkurrenzverhältnisse im Parallelverkehr. Nach diesen noch heute gültigen Richtlinien kann die PTT solche kursmässigen Parallelfahrten nur dann ausführen, wenn dafür ein zwingendes

PAHO

Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für die schweizerische Hotellerie und das Gastgewerbe

Die

12. Delegiertenversammlung

findet am 20. November 1963 in Luzern statt.

Anträge und Wahlvorschläge

aus Kreisen der Mitgliedschaft und der an der Kasse beteiligten Verbände sind bis

spätestens 30. September 1963

beim Vorstand der PAHO, Freigutstrasse 10, Zürich 2, einzureichen. (Nach diesem Termin eingehende Anträge und Wahlvorschläge können nicht mehr berücksichtigt werden.) Über die Aufgaben und Befugnisse der Delegiertenversammlung geben die Art. 15 und 16 der neuen Kasstatuten Aufschluss.

volkswirtschaftliches Bedürfnis besteht. Sodann muss der bestehenden Transportunternehmung die Möglichkeit geboten werden, den in Frage stehenden Kurs mit eigenen Strassenfahrzeugen auszuführen. Schon 1949 hatte die BVZ von ihrer Bereitschaft Kenntnis gegeben, einen entsprechenden Autokurs zu führen. Dieser 1959 von der Generaldirektion SBB unterstützte und 1961 wiederholte Vorschlag ist von der PTT mit dem Hinweis abgelehnt worden, dass sie auf rentable Kurse aus ökonomischen Gründen nicht verzichten könne. Andererseits dürfte die vom Eidg. Post- und Eisenbahndepartement provisorisch bewilligte Konkurrenzierung Brig-Stalden der BVZ einen jährlichen Einnahmehausfall von mindestens 250 000 Franken verursachen. Nachdem sich das Bundesgericht am 22. Mai 1963 gegenüber einem Rekurs der BVZ als unzuständig erklärt hat, wird es nun der Bundesrat sein, der in dieser Frage von grundsätzlicher Bedeutung zu entscheiden haben wird, ob das eine bestehende Konvention verletzende Vorgehen der PTT haltbar ist und ob die Brig-Visp-Zermatt-Bahn auf eine angemessene jährliche Entschädigung Anspruch erheben kann.

Gemüse und Früchte der Woche

7.7. — 13.7.1963

Kohlrabi, Blumenkohl, Lattich, Glockenapfel, Champagner Reinetten, Walliser Erdbeeren, Schweizer Tafel-Kirschen.

Restaurateur Barman

première force, possédant certificat de capacité du canton Genève, ayant déjà exploité affaire, polyglotte, Suisse-romand, grande habitude de la clientèle internationale, cherche nouvelle situation, soit gérance libre, direction ou location.

Libre 1er août. Ecrire sous chiffre A 250575 X, Publicitas, Genève.

Teller

Mit Renovin werden dunkelwollig gewordene Porzellanteller wieder wie NEU. Also keine neuen Teller kaufen! Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Fa. J. Ulrich, chem. Spezialitäten, Zürich 23, Fach 3253, Stationsstrasse 51.

B MIX Bar KURS

der Barfachscheule KALTENBACH

für Damen und Herren.

Kursbeginn 5. August

(Kurs 8. Juli voll besetzt)

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeltliche, fachmännische Ausbildung. Auskann und Anmeldung Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91. Älteste Fachschule der Schweiz.

Zu verkaufen am Thunersee gelegenes

Hotel-Restaurant

Bestensrenommiert, schöne Lokalitäten, 20 Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Jahrespräsenz, grosser Umsatz, bietet la Existenz. Anzahlung Franken 100 000. Anfragen von Selbstinteressenten erbeten unter Chiffre A 72663 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur d'hôtel

cinquantaîne, Italien, exzellente présentation, grande expérience, toutes références, connaissance linguistique, cherche situation. Prière écrire à Alonzo Hôtel Viotti, Vercelli, Italie.

Kellner-Lehrstelle

Spricht deutsch und französisch. Anfragen bitte an Ernst Kümin, Hotel Moreau La Chaux-de-Fonds NE.

Gelegenheitskauf mit voller Garantie, der Ihnen 10% Gewinn jährlich über einen Zeitraum von 4 Jahren einbringt. Sie haben die Möglichkeit, etwa 40% Gewinn nach Beendigung des Realprozesses in Jahren zu erlangen beim Kauf von

Scotch Korn-Whisky

-Abfüllungen, welche bei guten Scotch-Whisky-Mischungen verwendet werden. Diese Abfüllungen werden in England in Ihrem Namen unter strengster Zollkontrolle gelagert. Zahlung gegen Dokumente an Ihre Bank. Einzelheiten erhältlich unter Chiffre 33656, Urbach International Advertising Ltd., 22 Lyndhurst Road, London, N. W. 3 (England). Einzelheiten erhältlich von Herren E. F. Koppen & Co., 145-149, Borough High Street, London Bridge, London, S. E. 1 (England).

Wegen Umbaus zu verkaufen

Umwälzpumpe Typ Cuenod C 30

Eignet sich am besten für bestehende grössere Schwerkraftheizung (Hotel, Gärtnerei usw.). Sehr gute Occasion, für Fr. 120. E. Friedli, Thunstrasse 17, Muri BE. Tel. (031) 520618.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. Interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaerer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt. Hr./Fr. Adr. Ort ...

Habile téléphoniste-réceptioniste (bonne linguiste) cherche place dans réception

Faire offres sous chiffre TR 2698 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junge, intelligente und gut präsentierende

Sekretärin

(Englisch und Französisch sprechend), sucht Stelle in einem Hotel auf 1. September 1963, für Telefon, Reception, Korrespondenz usw. Offerten unter Chiffre SH 2703 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Reber au Lac, Locarno

sucht für sofort:

Kellerbursche Commis de rang

Offerten erbeten an die Direktion.



Wir suchen:

Restaurationstochter oder -kellner Lingère-Wäscherin Buffettochter oder -dame Hausbursche-Portier

Offerten: Telefon (071) 41 42 43.

Commis de cuisine

oder junge Köchin sowie Zimmermädchen

Albergo della Campagna, Locarno-Minusio. Tel. (093) 7 20 54.

Serviertochter oder Kellner

in gangbares neues Hotel-Restaurant. Zimmer im Hause. Hoher Verdienst. Hans Wenger, Hotel-Restaurant Rössli, Gassel bei Bern. Telefon (031) 69 82 11.

Palace-Hotel, Wengen

sucht für sofort:

Chefs de partie Commis de cuisine

Elofferten erbeten an die Direktion.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Anfangssektretärin Zimmermädchen (evtl. Anfängerin)

Lingeriemädchen Portier-Hausbursche

Offerten an die Direktion.

Hôtel Continental, Sion

cherche de suite:

sommelière 2 garçons de restaurant fille d'office casserolier

Faire les offres à la Direction.

Wir suchen in renommiertes Restaurant-Bar-Dancing in Jahresstelle eine Persönlichkeit als

Barmaid

Es kommen nur Bewerberinnen, die auch den Speiseservice beherrschen, in Frage. Wir garantieren für überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeit. Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre R 6037 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Hilfsgouvernante (für Economat)

Buffettochter Commis-Saucier

tüchtiger Kellerbursche (Dauerposten)

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Rechte Entlohnung. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Volkshaus, Bern. Telefon (031) 3 85 91.

Wir suchen per 15. Juli, evtl. früher:

Hallenchasseur-Portier (sprachkundig) Hausbursche-Portier Buffettochter Mädchen für Lingerie Chef de partie-Saucier Serviertochter

Offerten oder persönliche Vorstellung erbeten an die Direktion Hotel Metropol, St. Gallen, Bahnhofplatz. Tel. (071) 23 35 35.

Gesucht per sofort freundliche

Serviertochter

in gutgehendes Hotel-Restaurant. Grosser Verdienst bei geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten bitte an Hotel Rössli, Beckenried (Vierwaldstättersee).

Wir suchen zu baldigem Eintritt in unseren vielseitigen Betrieb neben Küchenchef eine versierte, gutausgewiesene

Köchin

Wir bieten guten Lohn, geregelte Freizeit und angenehmes Arbeitsklima. Zimmer im Hause. Konzert-Café-Restaurant Wartmann, Winterthur. Tel. (052) 2 60 25.

Wir suchen zu baldigem Eintritt in unseren vielseitigen Betrieb jüngeren, tüchtigen

Commis-Entremetier

Wir bieten guten Lohn, geregelte Freizeit und angenehmes Arbeitsklima. Zimmer im Hause. Konzert-Café-Restaurant Wartmann, Winterthur. Tel. (052) 2 60 25.

Gesucht junger tüchtiger

Koch bei freier Kost und Logis, sowie junger Kellner

etwas Englisch sprechend erwünscht. £ 7 per Woche plus 10% service, plus kleiner Tronc. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Benno Fischbach, Neils Restaurant, St. Mawes, Truro/Cornwall (England).

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 27

Offene Stellen

Emplois vacants

Barmaid, nicht unter 24 Jahren, tüchtig, sprachkundig, Stossbetrieb in grosserer Bar in Wintersportplatz, gesucht, lange Saison, Offerten unter Chiffre **854**
Gesucht vom Hotel Sereoso, Faulensee bei Spiez, für Sommersaison: Restaurationskellner, Buffetkellner, Eintritt per sofort. Offerten erbeten an Herrn H. Fuhrer, Telefon (033) 759 15. (659)
Cherche pour entrée de suite: cuisinier, apprentie cuisinier, files de salle. Faire offres à l'Hôtel de Paris, au Chaux-de-Fonds. (855)

Vakanzenliste

der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken los beigelagt (Ausland: ein internationaler Postwortcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 frs en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à l'Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

- 6619 Saucier, Commis de cuisine oder Entremetier, Commis de rang, Küchenbursche, sof., Pasantenhotel, Basel
- 6620 Commis de cuisine, Buffetkellner, sof., Restaurant, Basel
- 6621 Buffetkellner oder Anfängerin, sof., Restaurant, Nähe Basel
- 6622 Küchenbursche, Küchenmädchen, sof., Pasantenhotel, Basel
- 6623 Commis de cuisine, Restaurantkellner oder -tochter, Officibursche oder -mädchen, Buffetdamen oder -tochter, sof., Restaurant, Basel
- 6624 Gardemanger, Commis de cuisine, Kellner oder Serviertochter, Chasseur, Buffetbursche oder -tochter, Küchenbursche oder -mädchen, sof., Restaurant, Basel
- 6625 Zimmermädchen oder Lingère, sof., Pasantenhotel, Basel
- 6626 Chef de partie, sof., Grossrestaurant, Basel
- 6627 Restaurantkellner, sof., Restaurant, Nähe Basel
- 6628 Officibursche oder -mädchen, sof., 130 B., Basel
- 6629 Buffetbursche, Officibursche, sof., 100 B., Basel
- 6630 Chef de service, Buffetdamen, Commis de cuisine, sof., Restaurant, Basel
- 6631 Etagenportier, saale, Küchenbursche oder -mädchen, sof., Pasantenhotel, Basel
- 6632 Serviertochter, Restaurantkellner, Buffetbursche, sof., Restaurant, Basel
- 6633 Entremetier, sof., kleines Hotel, Nähe Basel
- 6634 Kellner, sof., Restaurant, Basel
- 6635 Hausbursche, sof., Restaurant, Basel
- 6636 Kellner, sof., Grossrestaurant, Basel
- 6637 Commis de cuisine, sof., Demi-Chef, Anf. August, Pasantenhotel, Basel
- 6638 Küchenmädchen, sof., 40 B., Graub.
- 6639 Buffetdamen oder Commis de cuisine, sof., 70 B., Zentralschweiz
- 6640 Sekretär für Reception, sprk., 1. August, 90 B., Bern
- 6641 Küchenmädchen, Officemädchen, sof., 60 B., Graub.
- 6642 Commis de cuisine, sof., 50 B., B.O.
- 6643 II. Oberkellner, Chef de rang, Demi-Chef, Serviertochter oder Kellner, sof., Erstklasshotel, Bern
- 6644 Chef de service, Commis de cuisine, n.Ü. Buffetkellner evtl. Anfängerin, sof., Restaurant, Kt. Bern
- 6645 Buffetdamen, Serviertochter, Commis patissier, sof., Bahnhofbuffet, Kt. Bern
- 6646 Barmaid, Restaurantkellner oder -tochter, sof., Restaurant, Zentralschweiz
- 6647 Chef de partie, Kellner oder Serviertochter, sof., Restaurant, Kt. Fribourg
- 6648 Zimmermädchen, sof., 70 B., Genfersee
- 6649 Sekretärin, sof., 30 B., Genfersee
- 6650 Commis de rang oder Demi-Chef, sof., 30 B., B.O.
- 6651 Sekretärin-Praktikantin, sof., Bahnhofbuffet, Zentralschweiz
- 6652 Alleinkoch, Commis de cuisine, Küchenbursche oder -mädchen, sof., kleineres Hotel, Kt. Appenzell A.O.
- 6653 Chef de service, sof., kleineres Hotel, Wallis
- 6654 Commis de rang, Demi-Chef, sof., 150 B., Luzern
- 6655 Zimmermädchen, sof., 80 B., Luzern
- 6656 Hausmädchen, sof., kleines Hotel, Waadt
- 6657 Commis de rang, Saaltochter oder Praktikantin, Officibursche, sof., 70 B., Luzern
- 6658 Buffetdamen oder -tochter, Saal-Restaurationskellner, sof., 50 B., Lugano
- 6659 Küchenbursche, Office-Lingiermädchen (evtl. Ehefrau), Hilfsportier, sof., kleineres Hotel, Graub.
- 6660 Alleinkoch, 1. August, Office-Lingiermädchen, sof., Restaurant, Berner Jura
- 6661 Chef de garde evtl. Commis de cuisine, sof., Bahnhofbuffet, Kt. Luzern
- 6662 Commis de rang, Chasseur-Garderobier, Küchenbursche, sof., Hilfskochen neben Chef, Juli, kleineres Hotel, Luzern
- 6663 Commis de cuisine, sof., 100 B., Graub.
- 6664 Restaurantkellner, sof., Patissier
- 6665 Commis de cuisine, Buffetkellner oder Anfängerin, 15. Juli/1. August, 50 B., Aargau
- 6665 Restaurationskellner, sof., kleineres Hotel, Bielesee
- 6666 Commis de cuisine, Küchenbursche, sof., Motel, Waadt
- 6667 Saaltochter, sof., 160 B., Luzern
- 6668 Restaurationskellner, Aide du patron, sof., 70 B., Luzern
- 6669 Hausbursche-Portier, Officemädchen, sof., 50 B., Emmental
- 6670 Casseroier, Hausbursche, Voiturier, Chef de rang, Officemädchen-Hausmädchen, sof., 40 B., Kt. Fribourg
- 6671 Restaurationskellner evtl. Anfängerin, sof., 30 B., Waadt
- 6672 Saucier-Sous-Chef, Commis de cuisine, Restaurationskellner, Küchenmädchen, sof./10. Juli, 100 B., Zentralschweiz
- 6673 Restaurationskellner oder -tochter, sof., 40 B., Kt. Solothurn
- 6674 Commis de cuisine oder Hilfskoch, sof., kleines Hotel, Wallis
- 6675 Restaurationskellner oder -tochter, sof., 30 B., Kt. Solothurn
- 6676 Küchen-Officemädchen, sof., 40 B., Engadin

Par suite de cause imprévue nous cherchons pour entrée de suite ou à convenir

chefs de réception

qualifié, connaissance des langues exigées. Salaire en rapport avec les responsabilités. Faire offre à la Direction Grand Hotel, Leysin VD. Téléphone (025) 5 24 71.

Stellengesuche

Demandes de places

Salle und Restaurant
Barmixerin, gelernte, einsprachig, mit besten Referenzen, sucht Stelle in einer Anzbar, oder Bar ersten Ranges. Bar auf eigene Rechnung wäre erwünscht. Zuschriften unter Chiffre **143**

Etage und Lingerie
Zimmermädchen, exakt, sprachkundig, sucht Jahresstelle in gutes Hotel in Zürich per 1. Juli oder später. Offerten unter Chiffre **141**

Briefporto
(lose beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

- 6677 Barmaid, Saalkellner oder -tochter, evtl. Praktikantin, sof., 70 B., Viewr
- 6678 Küchenchef, kleineres Hotel, Kt. Zürich
- 6679 Saaltochter, Saalpraktikantin, sof., 60 B., Genfersee
- 6680 Commis de cuisine, Hilfskochen, Haus-Zimmermädchen, Haus-Küchenbursche, Lingiermädchen, sof., kleineres Hotel, Kt. St. Gallen
- 6681 Restaurationskellner, Restaurationskellner, Tochter für Lingerie, Sekretärin evtl. Praktikantin, sof., 60 B., Kt. Appenzell
- 6682 Demi-Chef oder Commis de rang, Commis de cuisine evtl. Chef de partie, sof., 70 B., Kt. Zürich
- 6683 Hausbursche, sof., 40 B., Toggenburg
- 6684 Büropraktikant, Commis de cuisine, Kellnerbursche, Küchenbursche, Mäler, Hilfszimmermädchen, Personalzimmermädchen, Kaffeeköchin, Officemädchen, Ebeniste, sof., Erstklasshotel, Zürich
- 6685 Buffetkellner oder -bursche, Küchenbursche oder -mädchen, sof., 40 B., Badoert, Aargau
- 6686 Hallentourant, sof., 100 B., Zürich
- 6687 Commis de cuisine, Buffetkellner oder -bursche, sof., 100 B., Zürich
- 6688 Hausbursche-Portier, sof., 90 B., Zürich
- 6689 Commis de cuisine, Serviertochter, sof., Restaurant, Zentralschweiz
- 6690 Commis de rang, Demi-Chef, Chef de rang, Kaffeeköchin, sof., 110 B., Zürich
- 6691 Commis de rang, sof., Erstklasshotel, Zürich

Sommersaison-Stellen

Places d'été - Posti estivi

- 6692 Patissier oder Commis-Patissier, sof., 130 B., B.O. Küchenmädchen oder -bursche, sof., kleineres Hotel, Lago Maggiore
- 6693 Buffetkellner evtl. Anfängerin, sof., 40 B., Zentralschweiz
- 6694 Commis de rang, Saucier-Patissier, sof., 140 B., B.O.
- 6695 Saalkellner, Zimmermädchen, Küchenbursche, sof., 80 B., B.O.
- 6697 Serviertochter, sof., 160 B., Graub.
- 6698 Sekretärin, sof., 70 B., B.O.
- 6699 Zimmermädchen, Officemädchen, sof., 60 B., Graub.
- 6700 Praktikantin, Praktikantin, Saaltochter, Hilfsportier, sof., 70 B., Viewr
- 6701 Chef de service, sof., 30 B., Badoert, Aargau
- 6702 Saalpraktikantin, Kellner oder Gouvernante, sof., 60 B., Badoert, Aargau
- 6703 Commis de rang, Zimmermädchen, Sekretärin, sof., Erstklasshotel, Viewr
- 6704 Küchenbursche oder -mädchen, Hausmädchen, sof., 40 B., Lago Maggiore
- 6705 Kellner, sof., 100 B., Erstklasshotel, Viewr
- 6706 Commis de cuisine, Saalkellner oder -tochter, sof., 50 B., Badoert, Aargau
- 6707 Hausbursche, Lingère, sof., 30 B., Brenzersee
- 6708 Serviertochter, sof., 60 B., Brenzersee
- 6709 Saaltochter oder Praktikantin, Zimmermädchen, sof., 70 B., Viewr
- 6710 Chef de rang, sof., 70 B., Wallis
- 6711 Saaltochter, Zimmermädchen, sof., 50 B., Wallis
- 6712 Praktikantin, sof., 160 B., Nähe Lugano
- 6713 Glätterin, Officibursche, sof., 130 B., Wallis
- 6714 Köchin, sof., kleineres Hotel, Graub.
- 6715 Buffetkellner oder -mädchen, Zimmermädchen, sof., 100 B., Wallis
- 6716 Kaffeeköchin oder Gouvernante evtl. Anfängerin, Zimmermädchen, sof., 100 B., Graub.
- 6717 Commis de rang oder Saalkellner oder -tochter, Officemädchen, Lingère, Küchenbursche, Hallentourant-Conducteur, sof., 100 B., Graub.
- 6718 Saalpraktikantin, Bureaupraktikantin, sof., 60 B., Graub.
- 6719 Alleinkoch, Zimmermädchen, sof., kleineres Hotel, Kt. Solothurn
- 6720 Barkellner, Sekretärin evtl. Praktikantin, sof., 40 B., Graub.
- 6721 Etagegouvernante, Zimmermädchen, Lingère, sof., 80 B., B.O.
- 6722 Alleinkoch, Zimmermädchen, Lingiermädchen, sof., 80 B., B.O.
- 6723 Küchenbursche, Officibursche, sof., Erstklasshotel, Genfersee
- 6724 Commis de cuisine, sof., 40 B., B.O.
- 6725 Serviertochter, sof., 60 B., Zentralschweiz
- 6726 Chef de partie oder Sous-Chef, sof., 120 B., Brenzersee
- 6727 Saaltochter, Saalpraktikantin, sof., 90 B., B.O.
- 6728 Commis de rang, Officibursche, sof., 50 B., Genfersee
- 6729 Saaltochter oder -kellner, Chef de partie, Commis de cuisine, Buffetkellner oder -bursche, Hausbursche-Portier, sof., 50 B., B.O.
- 6730 Küchenbursche oder -mädchen, sof., kleineres Hotel, B.O.
- 6731 Demi-Chef, Commis de rang, sof., 70 B., B.O.
- 6732 Commis de cuisine, Officibursche, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, sof., Erstklasshotel, B.O.
- 6733 Saucier oder Commis de cuisine, Demi-Chef oder Commis de rang, sof., 90 B., B.O.
- 6734 Sekretärin, sof., 110 B., Viewr
- 6735 Demi-Chef, Commis de rang, Commis de cuisine, Zimmermädchen evtl. Anfängerin, sof., 70 B., Zentralschweiz
- 6736 Küchenbursche oder Tourant, sof., 100 B., Interlaken
- 6737 Commis de cuisine, Lingiermädchen, Stoperin, Glätterin, Serviertochter, sof., 100 B., Interlaken
- 6738 Chasseur, Etagenportier, Hilfsportier, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Chef d'étage, Chef de rang, Commis de rang, Winebutler, II. Kaffeeköchin, Hilfsgartner, sof., Erstklasshotel, Interlaken
- 6739 Alleinkoch oder -kochen, sof., kleineres Hotel, B.O.
- 6740 Zimmermädchen, sof., 70 B., Interlaken
- 6741 Küchenbursche, sof., kleines Hotel, Interlaken
- 6742 Etagegouvernante, Chef-Entremetier, Etagenportier, sof., Erstklasshotel, Graub.
- 6743 Bureaupraktikantin(in), Chef de partie oder Commis de cuisine, sof., 80 B., Graub.
- 6744 Commis de partie oder Commis de cuisine, Zimmermädchen, sof., Erstklasshotel, Graub.
- 6745 Sekretär-Praktikant, Hausbursche, sof., 140 B., B.O.
- 6746 Chef de partie, sof., 120 B., Lugano
- 6747 Commis de cuisine, Saalkellner oder -tochter, sof., 110 B., Luzern
- 6748 Kellner oder Serviertochter, sof., 60 B., Graub.
- 6749 Saalkellner, Officegouvernante, sof., 120 B., Lugano
- 6750 Küchenbursche, Zimmermädchen, sof., kleineres Hotel, Lago Maggiore
- 6751 Hausbursche-Portier, sof., 50 B., Luzern
- 6752 Sekretär, sof., 100 B., Genfersee
- 6753 Commis de cuisine oder Commis patissier, Saaltochter oder Anfängerin, sof., 100 B., Lugano
- 6754 Patissier, Buffetkellner, sof., 120 B., Luzern
- 6755 Saalkellner, sof., 160 B., B.O.
- 6756 Commis de cuisine, Zimmer-Lingiermädchen, sof., 120 B., B.O.
- 6757 Zimmermädchen, sof., 30 B., Lugano

- 6758 Chasseur, sof., Hotels, Wallis
- 6759 Officibursche, Lingère, sof., 100 B., B.O.
- 6760 Officibursche, Portier, sof., kleines Hotel, Tessin
- 6761 Restaurationskellner oder -tochter, sof., kleineres Hotel, B.O.
- 6762 Tochter für Mithilfe auf den Etagen, sof., 110 B., Thunersee
- 6763 Saal-Restaurationskellner oder -tochter, Küchenbursche, sof., 40 B., B.O.
- 6764 Wäscher, Lingiermädchen, Angestelltenkoch oder Köchin, sof., 30 B., Engadin
- 6765 Kaffeeköchin, Hilfscomatgouvernante, Kellner, Telefonist-Nachportier, sof., 120 B., Engadin
- 6766 Saaltochter, Serviertochter, sof., 60 B., Engadin
- 6767 Chef de rang, Patissier, sof., 70 B., Tessin
- 6768 Küchenbursche, sof., 90 B., Badoert, Aargau
- 6769 Portier, Servicepraktikantin, sof., 30 B., Badoert, Aargau
- 6770 Commis de cuisine, Chef de partie, sof., kleineres Hotel, Badoert, Aargau
- 6771 Küchenbursche oder -mädchen, sof., 80 B., Badoert, Aargau
- 6772 Portier-Conducteur, Hilfsgouvernante-Kaffeeköchin, Zimmermädchen, sof., 100 B., B.O.
- 6773 Chef de partie oder Commis de cuisine, sof., 80 B., Thunersee
- 6774 Kochtourant, Commis de patissier, Chef de rang oder Demi-Chef, Commis de rang, Anfangsgouvernante oder II. Kaffeeköchin, Chauffeur-Conducteur, sof., Erstklasshotel, Engadin
- 6775 Commis de cuisine, Officemädchen, sof., 50 B., Wallis
- 6776 Chef de partie oder Commis de cuisine, Küchenbursche, Buttersche oder -dame oder -tochter, sof., 140 B., Viewr
- 6777 Küchenchef, Commis de cuisine, sof., 60 B., Thunersee
- 6778 Patissier, sof., 100 B., Graub.
- 6779 Servicepraktikantin, Hilfsköchin, Lingiermädchen, Küchenbursche, sof., 40 B., B.O.
- 6780 Küchenbursche, sof., 60 B., B.O.

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

- 1 Chef de service, D., F., E., sofort bis 6. September.
- 2 Concierge, D., F., E., sofort bis 15. September.

Sommersaison-Aushilfen

- 3 Hilfszimmermädchen/Servicepraktikantin, 19jährig, E., F., D., sofort/15. Juli bis August/September.
- 4 Servicepraktikantin/Hilfszimmermädchen, 18jährig, E., F., D., 1. August bis 30. September, 10. August bis 15. Sept.
- 5 Büropraktikantin, 19jährig, E., F., D., sofort bis Ende Juli/August, 4. August bis 28. September.
- 6 Sekretärin/Telephonistin, D., F., E., I., Mitte August bis Ende Oktober (nur Genf).
- 7 Servicepraktikant, 19jährig, D., F., I., sofort/15. Juli bis August/September.
- 8 Servicepraktikant/Hilfsportier/Chasseur, 18jährig, sofort bis August/September.
- 9 Chasseur/Hilfsportier, 19jährig, E., F., D., Anfang August bis September.
- 10 Servicepraktikant, 20jährig, E., F., D., Anfang August bis September.
- 11 Büropraktikant, 20jährig, E., F., D., sofort/Mitte Juli bis 30. August/September.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesichert, auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

- 6781 Hausbursche, sof., 160 B., Waadt
- 6782 Etageportier, Commis de rang, Barmaid, Zimmermädchen, sof., Erstklasshotel, Engadin
- 6783 Demi-Chef, Commis de rang, sof., Erstklasshotel, Engadin
- 6784 Chef de rang, Chauffeur-Garagiste, Cassier-Tourant, Buffetgouvernante, Kaffeeköchin, Casseroier, Malhausschaffner, sof., Erstklasshotel, Engadin
- 6785 Gardemanger, sof., 80 B., Viewr
- 6786 Portier, sof., Erstklasshotel, St. Moritz
- 6787 Chef de partie oder Commis de cuisine, sof., Erstklasshotel, St. Moritz
- 6788 Büropraktikantin(in), sof., 50 B., Graub.
- 6789 Küchenbursche oder -mädchen, sof., kleines Hotel, Bielesee
- 6790 Saaltochter, Küchenbursche, sof., 100 B., Viewr
- 6791 Büropraktikantin, sof., 160 B., Engadin
- 6792 Chef Saucier, Entremetier, Commis de cuisine, sof., 80 B., Viewr
- 6793 Kellner, Commis de cuisine, Saalkellner, Saaltochter, Serviertochter, Kinderfräulein, sof., 90 B., B.O.
- 6794 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sof., kleineres Hotel, Toggenburg
- 6795 Hausmädchen, sof., 50 B., Viewr
- 6796 Commis de cuisine, sof., 80 B., B.O.
- 6797 Servicepraktikantin, sof., kleineres Hotel, Walensee
- 6798 Serviertochter, sof., 50 B., Zentralschweiz
- 6799 Buffetkellner, Hilfsportier-Conducteur, Saaltochter, sof., 70 B., Viewr
- 6800 Hausbursche, Lingiermädchen, sof., kleineres Hotel, B.O.
- 6801 Küchenchef, 1. August, 70 B., B.O.
- 6802 Restaurationskellner oder -tochter, sof., 60 B., Wallis
- 6803 Zimmermädchen, sof., 40 B., Wallis
- 6804 Demi-Chef de rang, Commis de rang, Küchenbursche, sof., Erstklasshotel, Wallis
- 6805 Commis de cuisine, sof., 60 B., B.O.

Lehrstellen

- 6806 Kochlehrling, sof., 30 B., Badoert, Aargau
- 6807 Kochlehrling, sof., Kantine, Kt. Bern
- 6808 Kochlehrling, sof., kleines Hotel, Badoert, Aargau
- 6809 Kochlehrling, sof., Restaurant, Berner Jura
- 6810 Kellnerlehrling, Serviertochter, sof., 50 B., Aargau
- 6811 Kochlehrling, sof., Bahnhofbuffet, Zentralschweiz

Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7757 Küchenbursche, sof., 100 B., Viewr
- 7758 Alleinkoch, sof., kleines Hotel, Kt. Solothurn
- 7759 Alleinkoch, sof., für 1 Monat, Hotel, Aargau
- 7760 Alleinkoch, sof., Hotel, Thurgau
- 7761 Chef de rang oder Commis de rang, sof., 70 B., Kt. Zürich
- 7762 Commis de cuisine, 20. Juli, für 4-6 Wochen, 50 B., Wallis

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à l'Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne Tel. (021) 23 92 61.

- 8650 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8654 dame de buffet, chef d'office, repasseuse, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8659 secrétaire-barmaid, aide-jardinier, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8661 femme de chambre, fille de salle-débutante, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8663 Commis de cuisine, commis de rang, de suite, hôtel moyen, Valais

- 8665 fille ou garçon de cafeterie, commis de rang, de suite, grand hôtel, Genève
- 8667 Commis de rang, garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8669 aide-gouvernante, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8671 1er secrétaire, femme de chambre, de suite, grand hôtel, Kt. Léman
- 8673 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Kt. Léman
- 8676 Commis de rang, de suite, grand hôtel, Kt. Léman
- 8678 garçon de maison, garçon d'office, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, région Neuchâtel
- 8680 maître d'hôtel, commis de cuisine, chef de rang, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8685 fille de salle-débutante, de suite, petit hôtel, Alpes vaudoises
- 8686 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8691 chef de partie, lingères, garçon d'office, de suite, grand hôtel, Kt. Léman
- 8698 garçons d'office, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8700 garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 8701 chef de partie-tourant, rôtisseur, commis de cuisine, dames de buffet, filles de buffet, aides de buffet (hommes et femmes), garçons d'office, de suite, buffet de la gare, Kt. Léman
- 8708 dame de buffet, sommière, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Tessin
- 8711 chasseur, de suite, restaurant, Tessin
- 8712 cuisinier, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8713 cuisinier, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8719 Commis de rang, de suite, grand hôtel, Kt. Léman
- 8721 Commis de cuisine, év. stagiaire de cuisine, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 8726 garçon ou fille de cuisine, commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8728 fille de salle, de suite, hôtel moyen, région Montreux
- 8731 repasseuse, garçon d'office, de suite, grand hôtel, Valais
- 8733 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman ou une secrétaire, fille ou garçon de buffet, aide-fille de salle, aide-femme de chambre, fille de lingerie, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 8747 serveuse, fille de salle, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8750 Commis de rang, demi-chef de rang, de suite, hôtel moyen, Genève
- 8752 garçon de maison, de suite, hôtel moyen, Vaud
- 8757 chasseur, garçon de buffet, de suite, hôtel moyen, Genève
- 8759 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8764 femme de chambre, fille de salle, de suite, hôtel moyen, région Montreux
- 8767 chef de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8771 portier, de suite, grand hôtel, Kt. Léman
- 8775 Commis de cuisine, sommière, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8778 Commis de cuisine, fille de cuisine, fille de salle, commis de rang, hôtel moyen, Argovie
- 8783 garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8784 Chef de partie, de suite, clinique, Kt. Léman
- 8794 tournant-hall (langues), de suite, hôtel moyen, Genève
- 8901 ou une secrétaire, de suite, hôtel moyen, région Lucerne
- 8806 garçon d'office, apprenti-sommière, chef de rang, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8809 tourant d'étage, de suite, petit hôtel, Kt. Léman
- 8812 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Genève
- 8813 femme de chambre, de suite, grand hôtel, Genève
- 8824 dame de buffet, de suite, hôtel, Kt. Léman
- 8834 portier d'étage, de suite, petit hôtel, région Montreux
- 8835 garçon de salle, commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8837 garçon de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises
- 8840 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8843 garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8844 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises
- 8850 sommière ou sommière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises
- 8851 sommière ou sommière, jeune fille pour aider partout, de suite, petit hôtel, Vaud
- 8857 sommière, garçon de cuisine, de suite, grand hôtel, Valais
- 8859 femme de chambre, commis de rang, aide-femme de chambre, demi-chef de rang, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 8863 femme de chambre, de suite, grand hôtel, Kt. Léman
- 8865 fille de salle, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud
- 8867 sommière, secrétaire-débutante, de suite, hôtel moyen, Vaud
- 8870 secrétaire-débutante, de suite, restaurant, canton de Fribourg
- 8873 sommière, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8874 garçon d'office-cuisine, fille de cuisine (év. couple), de suite, hôtel moyen, emton de chambre
- 8877 Commis de salle, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8878 chasseur, de suite, grand hôtel, Valais
- 8880 chef de partie, chef de partie, commis de cuisine, fille ou garçon de cuisine, fille ou garçon d'office, garçon de maison-aide portier, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 8892 fille de cuisine-office, fille de lingerie, de suite, grand hôtel, Valais
- 8899 Commis de cuisine, sommière, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8899 garçon de salle, fille d'office, de suite, hôtel moyen, Genève
- 8902 chef de cuisine-office, de suite, hôtel moyen, Kt. Léman
- 8905 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Genève

Handbuch für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe

Italienisch - Deutsch - Spanisch

Aus dem Inhalt:
Gespräche im Restaurant und im Hotel
Fachausdrücke im Speisesaal und Bedienung
Gespräche in der Küche
Zum Frühstück
Fachausdrücke in der Küche
Getränke
Gespräche in Zimmer, Haus und Hotels
Fachausdrücke in Hotel und Hauswirtschaft
Arbeiten in Hotel, Haus und Zimmer
Der Arbeitsvertrag
Zahlen
Verschiedenes

Zu beziehen gegen Einzahlung von Fr. 3.60 pro Stück auf Postcheckkonto oder gegen Nachnahme bei folgenden Stellen:

Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel (V 85, Basel).

Service de placement SSH, Rue Haldimand 17, Lausanne (II 13734, Lausanne).

Buchhaltungs- und Treuhandsstelle SHV, Bahnhofstrasse 12, Montreux (II 3575, Vevey).

Hotel Bellevue Palace, Bern sucht

Direktionssekretärin

mit Hotelfacherauftrag, Deutsch, Englisch, Französisch, einwandfreie Korrespondenz, Stenographie, Eintritt September 1963. Bewerbungen erbeten an die Direktion.

Hotel Krone, Rheinfelden sucht:

Aide-Directrice Sekretärin

Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten erbeten an K. Bischoff, Hotel Krone, Rheinfelden.

On cherche
secrétaire
pour correspondance, sachant sténographe en français, allemand, entrée en service fin août, nourrie et logée à l'Hôtel. Hôtel de la Paix, Genève.



Gesucht: tüchtiger

Koch oder Köchin

auf 1. August oder sofort, für Sommersaison, Hotel Schwarzsee, Zermatt.

Grand Hotel Vereina, Klosters

sucht für baldmöglichst:

Chef de partie
Commis de cuisine
Etagenportier

für unser Dancing Bündnerstube:

Buffettochter
Restaurationstochter

Bei Zufriedenheit Engagement für die Wintersaison zugesichert. Offerten erbeten an die Direktion.

Palace-Hotel, Wengen

sucht für sofort:

Hilfsgouvernante Commis de salle

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lebenslauf erbeten.

Wir suchen zwei tüchtige Köche zu baldigem Eintritt in gutbezahlte Sommer- oder Zwei-Saison-Stellen:

Saucier Entremetier

Bewerber mögen uns Offerten mit Unterlagen und Angabe des passenden Eintrittstermins unterbreiten.

Hotel Fürigen, Fürigen (Vierwaldstättersee).

Gesucht nach Lugano:

Saaltochter
evtl. Anfängerin
Commis de cuisine
evtl.
Commis Pâtissier

Offerten an Hotel Continental, Lugano.

Gesucht

Büropraktikantin

(sprachkundig)

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Einführung in sämtliche Sparten des Hotelbüros. Dauer des Praktikums 6 Monate, hernach Anstellung als Sekretärin. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und evtl. Referenzen an Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, Bern.

Führendes Kurhotel sucht in sehr lange Saison- oder Jahresstellen:

jüngere Saaltochter
(evtl. Anfängerin)
oder Kellner
Koch-Lehrling

Eintritt bald oder nach Übereinkunft. Anfragen mit Ausweisen an Bad-Hotel Bären, Baden.

Posthotel Rössli, Gstaad

sucht:

Chef de partie
Commis de cuisine
(Hotel- und Restaurationsbetrieb)
Hilfsportier-Hausbursche
(evtl. Anfänger)

Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

Gesucht auf 15. Juli oder nach Übereinkunft:

Alleinportier

Guter Verdienst. Offerten an Hotel Kreuz, Oberhofen am Thunersee. Telefon (033) 7 14 48.



depuis 1433

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt:

Saucier (auch jüngerer Mann)
Entremetier oder
Commis de cuisine

Gute Salarierung und angenehmes Arbeitsklima. Bewerber, welche sich voll für den Betrieb einsetzen, wollen sich bitte wenden an

Hotel Touring und Red Ox, Basel
Ochsen-gasse 2. Telefon (061) 32 93 93.

Restaurant, Tearoom und Confiserie Schuh, Interlaken

sucht per sofort:

Chef de partie
Commis de cuisine
Konditor

Offerten sind erbeten an Familie F. Beutler.

Gesucht per 1. August 1963

in Jahresstelle nach Zürich

Barmaid

Sehr guter Verdienst zugesichert. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen sich melden an die Direktion

Hotel Rigihof, Zürich

Grand hôtel à Lausanne

engagerait

ler maître d'hôtel

très qualifié

Place à l'année. Offres sous chiffre GL 2673 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Steffani, St. Moritz

sucht zum baldmöglichsten Eintritt in Jahresstellen oder auch nur für Saison:

Bureau-Praktikantin
oder Anfängerin (wenn möglich in Jahresstelle)
Restaurationstochter
(sehr guter Verdienst)

Commis de cuisine
(wenn möglich in Jahresstelle)

Commis de salle
(Saison)

Casserolier oder Argentier

Bitte schreiben Sie an Moritz Märky, Hotel-Restaurant Steffani, St. Moritz.

Gesucht

tüchtige, sprachkundige

Gerantin

Handschriftliche Offerten an M. Wetter, Hotel Carmenna garni, Lugano.

Internationales Flughafen-Restaurant Basel-Mülhausen

sucht in gutbezahlte Jahresstellen:

Buffetdame
Buffettochter

für sofort oder 1. August 1963.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion, Postfach, Basel 25.

Für unser Erstklasshotel am Rande der Stadt Zürich das noch in diesem Jahr eröffnet wird, suchen wir einen

Direktor

In Frage kommt eine sprachkundige, erfahrene und gewandte Persönlichkeit, die in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat den modernen Betrieb aufbaut und führt. Offerten unter Chiffre DR 2693 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird für die Sommersaison (bei Eignung auch Wintersaison)

Sekretär(in)
oder Journalführer(in)
Chefs de rang
Demi-Chefs
Commis de rang
Anfangsgouvernante
Chef de partie
Commis de cuisine
Hilfzimmermädchen

Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Gehaltsansprüchen sind erbeten an die Direktion des Grand Hotel Kurhaus, St. Moritz.

Welche Tochter hätte den Wunsch, sich den

Barberuf

anzueignen und sich darin auszubilden? Wir führen eine erstklassige Dancing-Bar. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre BB 2660 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:

Stopferin-Näherin

für routinierte Kraft höchstbezahlter Posten, evtl. auch Anfängerin, die angelernt wird

Lingèren und Lingeriemädchen

Eintritt sofort oder auf Vereinbarung. Zuschriften sind erbeten an die Direktion des

Hotel Bad und Kurhaus Lenk im Simmental
Telephon (030) 9 24 24.

Wir suchen per 1. August 1963 tüchtigen, seriösen

Bühnenmeister- Hauswart

Bevorzugt wird gelernter Schreiner oder Elektriker. Wir bieten sehr gute Entlohnung und Sozialeinrichtungen. Es wird zuverlässiges und selbständiges Arbeiten verlangt.

Arbeitsgebiet: Der Bewerber muss befähigt sein, kleinere Reparaturen im Hause auszuführen. Er muss den Konzertsaal mit seinen Gehilfen in Ordnung halten und für die verschiedenen Anlässe bereitmachen. Bedienung der Bühneneinrichtung, Beleuchtung usw. Bedienung der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Offerten von tüchtigen Bewerbern unter Beilage der Zeugniskopien und Photo sind zu richten an H. Zaugg, Direktor, Hotel Volkshaus, Winterthur.



**Hotel-Restaurant
Astoria, Luzern**

Für unsere langjährigen

Saucier

der als Chef de cuisine ein neues Tätigkeitsfeld angetreten hat, suchen wir einen Nachfolger. Geboten wird gutbezahlte Jahresstelle, Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit den üblichen Unterlagen an Herrn P. Hutter, Chef de cuisine.

Hôtel La Fleur de Lys à La Chaux-de-Fonds

(entièrement rénové) cherche à l'année:

**filie de lingerie
garçon de maison, tournant
commis de cuisine
garçon ou fille de buffet**

Faire offres avec curriculum vitae et prétentions de salaire à R. Kramer, directeur.

Gesucht nach Saas-Fee

für sofort oder nach Übereinkunft (bis Ende September):

Köchin oder Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an Familie Bumann-Supersaxo, Hotel Britannia, Telefon (028) 7 81 25.

Gesucht

Direktionssekretärin

(4 Hauptsprachen)

für Luxushotel in St. Moritz

Geboten wird: Jahresstelle, guter Verdienst, freie Kost, ein nettes Zimmer, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit, angenehme Arbeitsverhältnisse.

Offerten mit Lohnansprüchen an F. W. Herring, Direktor, Kulm Hotel, St. Moritz.

Au Rendez-Vous, Grindelwald

(Restaurant-Tea-Room) sucht

Serviertochter

für die Dauer der Hochsaison. Hoher Verdienst. Eintritt baldmöglichst oder 15. Juli. Offerten gefl. mit Bild an Fr. Kaufmann, Telefon (038) 3 21 81.



**Derby Hotel
Wil SG**

sucht:

**Entremetier
Buffetdame (-tochter)
Serviertochter/Kellner (für Snackbar)
Restaurationstochter (für Stadrestaurant)**

Geregelte Arbeitszeit, bei Eignung Dauerstelle, Eintritt raschmöglichst. Offerten an **DERBY-HOTEL, WIL SG**

Für unser mittelgroßes Bar-Restaurant mit moderner Grill-Kombination suchen wir tüchtigen

Koch oder Köchin

Wir sind ein kleines Team und legen grossen Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima. Falls Sie Freude an einer gepflegten Küche und an delikaten Spezialitäten haben, würden wir uns freuen, Ihre Bewerbung mit kurzem Lebenslauf und Photo zu erhalten. Bitte schreiben Sie uns unter Chiffre R 78703 G an Publicitas St. Gallen.

Internationales Flughafen-Restaurant Basel-Mülhausen

sucht in gutbezahlte Jahresstellen:

Chef de partie Commis de cuisine

auf 1. September 1963 oder nach Übereinkunft.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion, Postfach, Basel 25.

Aus Gesundheitsgründen möchten wir uns für einige Zeit vom Geschäft zurückziehen. Welcher zuverlässige

Hotelier oder Wirt

mit fachtüchtiger Frau

mit einem Sommerbetrieb, ist bereit, unser Kleinhôtel mit bekanntem Restaurant in Stadt der Zentralschweiz während des Winters zu führen?

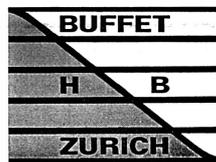
Offerten unter Chiffre HW 2599 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Für unser **Hotelschiff MS URSULA**, welches fahrplanmässig auf der Strecke Basel-Rotterdam-Basel verkehrt, suchen wir per 8. Juli 1963 einen jüngeren, einsatzfreudigen und sauberen

Koch

Interessenten erhalten weitere Auskünfte bei der Schweizerischen Reederei AG, Abt. Passagierdienst, Basel 2, Telefon (061) 24 98 98.



Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft

Economat-Gouvernante

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, guten Lohn, Verpflegung und Unterkunft im Haus. Anfängerinnen, die in ähnlichen Arbeitsgebieten (Lager, Magazin) tätig waren, werden angelernt. Wir bitten Sie, schriftliche Offerten mit Lohnansprüchen an das Personalbüro zu senden, das über Telefon (051) 23 37 93 gern weitere Auskünfte erteilt.

Möchten Sie Barmaid werden?

In unserem mittelgrossen, eleganten Bar-Restaurant haben Sie Gelegenheit, den Beruf der Barmaid zu erlernen. Falls Sie bereits einige Praxis haben - umso besser, aber es ist nicht Bedingung.

Jedoch hübsch aussehen sollten Sie, gepflegt und attraktiv sein und sich mit unseren Gästen auf angenehme Art unterhalten können.

Bitte schreiben Sie uns; ein kurzer Lebenslauf und eine Photo genügen. Wir freuen uns, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Offerten unter Chiffre T 78405 G an Publicitas St. Gallen.

Gesucht in Jahresstellen:

Dancingkellner Commis de cuisine Officebursche

Offerten erbeten an H. Meier, Dir., Restaurant Embassy, Fraumünsterstrasse 14, Zürich 1.

Gesucht tüchtiges, sauberes

Zimmermädchen

Geregelte Freizeit, guter Verdienst. Offerten erbeten an Familie E. Frey, Hotel Kellenbrücke, Aarau, Telefon (064) 2 16 30.

Gesucht per sofort oder spätestens 15. Juli nach Wettingen

Koch

für alkoholfreies Restaurant mit gut und neuzeitl. eingerichteter Küche (2 Küchen sind vorhanden). Tel. (056) 6 67 29 od. 6 06 42.

On cherche pour tout de suite:

cuisinier commis saucier garçon de cuisine

Albergo Svizzera, Morcote près Lugano. Téléphone (091) 8 11 12.



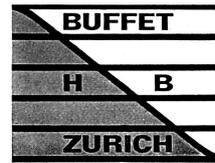
Flughafen-Restaurant Zürich-Kloten

offeriert Saison- oder Jahresstellen an:

Commis de cuisine Commis de rang

Wir bieten Ihnen gute Unterkunft und Verpflegung, geregelte Arbeitszeit und guten Verdienst, erwarten dafür guten Einsatz und beste Berufskennntnisse.

Vollständige Offerten erbiten wir an Flughafen-Restaurant Kloten, Personalchef, Postfach, Zürich 58. Telefon (051) 84 77 66.



Wir suchen für sofort oder später:

mehrere, an lebhaften Betrieb gewöhnte

Restaurationstochter Restaurationskellner Serviertochter

sowie

Buffetdamen Buffettöchter Schenkburschen

Wir bieten hohe Verdienstmöglichkeiten, geregelten Betrieb, Unterkunft in unseren Personalthäusern. Offerten bitten wir an das Personalbüro, Telefon (051) 23 37 93, zu richten, das gerne jede weitere Auskunft erteilt.

Wir suchen für neuzeitlich eingerichtetes Kurhaus in der Nordwestschweiz (Hotel mit 45 Betten und Passantenrestaurant)

Verwalter

Eintritt nach Übereinkunft, spätestens jedoch 1. Januar 1964.

Für beruflich und charakterlich gut ausgewiesenes Ehepaar bietet sich interessantes, ausbaufähiges Arbeitsfeld.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Lohnanspruch sind erbeten bis 20. Juli 1963 an Kurhaus Waldegg, Claragraben 55, Basel 5.

Für unser modernes Stadt-Restaurant suchen wir

Gerant, Gerantin oder Geranten-Ehepaar

Es besteht die Möglichkeit, dass Sie Ihren Fähigkeitsausweis bei uns erwerben können, falls Sie den Wirtkurs noch nicht absolviert haben. Wenn Sie Freude an einer verantwortungsvollen, interessanten Tätigkeit haben und entsprechende Kenntnisse und Erfahrung besitzen, würden wir uns freuen, Ihre Bewerbung mit Foto und Lebenslauf zu erhalten. (Falls Sie sich als Ehepaar bewerben, sollte eines von Ihnen gelernter Koch oder Köchin sein.)

Eine spätere Beteiligung oder pachtweise Übernahme des Restaurants wäre möglich.

Offerten unter Chiffre S 78704 G an Publicitas St. Gallen.

Hotel Baur au Lac, Zürich
sucht in Jahresstellen:

**Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit
Zeugnisfotos und Photo an die Direktion.

Hotel La Perla, Agno/Lugano
sucht per sofort oder nach Übereinkunft für Saison
bis Mitte Oktober:

**Sekretärin-Anfängerin
Telephonist
Zimmermädchen**

Handgeschriebene Offerten mit den üblichen Unter-
lagen sind an M. Wetter, Hotel Carmenna garni,
Lugano.



**Hotel Astoria
Luzern**

sucht für lange Sommersaison oder in Jahresstellen:

**Glätterin
Näherin
Commis de rang
Demi-Chef de rang
Kellerbursche
Kaffeeköchin
Officepersonal**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion.

**Spezialitätenrestaurant
«zur Tanne», Laufen**
sucht flinke, sprachkundige

Serviertochter

auch Kellner (evtl. Anfängerin). Hoher Verdienst. Ein-
tritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Foto
und Zeugnisfotos an Th. Joray, Telefon (061) 89 60 08.

Gesucht per sofort für die Sommersaison:

**Barmaid-Hallentochter
Demi-Chefs de rang
Zimmermädchen**

Offerten sind erbeten an Herrn H. Walther, Hotel Walther Palace,
Pontresina.

Wir suchen in interessante Saisonstellen:

**Saaltochter
Commis de salle
Zimmermädchen**
Beide mit Aushilfe in der Restauration

Offerten erbeten an Hotel Fürigen, Fürigen
(Vierwaldstättersee).

Wir suchen:

für unsere modern eingerichtete Bäckerei/Patis-
serie

Commis-Pâtissier

Eintritt per 1., evtl. 15. September 1963, oder nach Über-
einkunft.

Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen, ge-
regelte Arbeits- und Freizeit, guten Lohn, Ferien.

Wenden Sie sich bitte an Herrn Dir. W. Wyder, Restau-
rant Mövenpick, Place de la Fusterie, Genève. Tele-
phon (022) 26 33 22.



**Restaurationsbetriebe
Schweizer Mustermesse, Basel**

suchen für Internationalen Kongress vom 27. 8 bis 7. 9.:

**Chef de service
Serviertöchter
Kellner**
sowie
Köche für Restaurant

Für die Rôtisserie de l'horloge
suchen wir in Jahresstellen

3-4 bestqualifizierte
Chefs de rang
sowie
Commis de restaurant

Villars
Hôtel-Restaurant des Deux-Gares cherche

cuisinier
(place à l'année)

Téléphone (025) 321 96.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
jüngeres, tüchtiges

**Geranten-
Ehepaar**

für neuzeitlich eingerichtetes mittleres Hotel-
Café-Restaurant. Gutqualifizierten Fachleuten
mit Fähigkeitsausweis ist eine gutbezahlte, selbst-
ständige Dauerstelle geboten. - Offerten mit
Zeugnisfotos, Lebenslauf, Lohnansprüchen
und Photo sind zu richten unter Chiffre
O 40399 U an Publicitas AG, Biel.

Hotel Touring au Lac, Neuchâtel
cherche pour tout de suite ou date à convenir

**gouvernante-
chef-lingère**

Place à l'année. Faire offre avec copies de certificats,
photographie et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht ab sofort oder nach Übereinkunft qualifizierter

**Koch sowie Köchin
Zimmermädchen**

Tadellos eingerichtete Küche, bestes Dienstverhältnis
zugesichert. Offerten erbeten an Hotel Hirschen, Me-
ringen. Telefon (036) 5 18 12.

Hotel Schweizerhof, Weggis

sucht per sofort bis etwa Ende September, evtl.
Mitte Oktober

Commis de cuisine

(neben Chef)

der denselben auch vertreten kann. Gute Bedingungen.
Angenehmes Arbeiten. Anfragen durch Telefon (041)
82 11 14 oder Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

**Golf-Hotel Villa Magliasina
Magliaso** sucht per 15. Juli:

Alleinportier

(sprachkundig)

Zimmermädchen

(sprachkundig)

Saisondauer bis etwa 10. November. Sehr guter Ver-
dienst. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an F. Bor-
ter.

Derby Hotel, Wil SG

sucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtigen,
fachkundigen

Sekretär(in)

für Kontrolle und Bureau. Bei Eignung Dauerstellung.
Eigene Pensionskasse. Offerten mit Gehaltsansprüchen
an **DERBY HOTEL, WIL SG.**

Bekanntes Hotel erster Klasse in Basel
sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Kontrollleur

Die Tätigkeit umfasst Warenannahme, Bon-
kontrolle, Mithilfe beim Einkauf. Nur bestens
ausgewiesene Bewerber, die auf eine gut-
bezahlte Dauerstelle in einem modernen, fort-
schrittlichen Betrieb reflektieren, werden ge-
beten, ihre Offerten mit den üblichen Unter-
lagen zu richten unter Chiffre KO 2613 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Restaurant Krone
Lenzburg**

sucht in gutbezahlte Jahresstellen:

**Bureau-Praktikantin
Restaurationstochter od. -kellner
(versiert)
Buffetdame
Buffetpraktikantin**

Eintritt nach Übereinkunft. Unterkunft im Hause. Offerten sind
erbeten an Ch. Gruber-Hofer, Hotel Krone, Lenzburg AG. Tele-
phon (064) 8 16 12.

Gesucht nach Übereinkunft:

**Nachtportier (sprachgewandt)
Kellner
Küchenbursche**

Offerten sind zu richten an
Hotel Seeland, Biel
Telephon (032) 2 27 11.

**Erstklasshotel
der Zentralschweiz**
sucht in Jahresstelle

Buchhalter

Offerten mit den üblichen Beilagen unter Chiffre BU 2648
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für kleineres alkoholfreies Hotel-Restaurant am
Untersee suchen wir fähige

Leiterin

mit guten hauswirtschaftlichen Kenntnissen und Ge-
schick im Umgang mit Gästen und Personal. Die Ar-
beitsbedingungen sind gut. Offerten mit kurzem Lebens-
lauf und Zeugnissen unter Chiffre AH 2609 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht in gutgehendes Hotel in Luzern

**Saaltochter oder
Kellner**

Deutsch und Französisch erwünscht. Offerten unter
Chiffre SK 2594 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Anfang Juli:

**Restaurationstochter
Kellner**

Eilofferten sind erbeten an Hotel Alpina, Klosters.

Gesucht freundliche, ehrliche

Serviertochter

per sofort oder nach Vereinbarung. Familiäre Behand-
lung, Zimmer im Hause. Sehr grosser Verdienst. Offer-
ten an Familie R. Bannwart, Restaurant und Metzgerei
zum Rössli, Frick AG. Telefon (064) 7 13 05.

Gesucht per 15. Juli junger, tüchtiger

Commis de cuisine

Offerten an Hotel-Restaurant Bären, Aesch BL.

Gesucht tüchtige, zuverlässige

Gouvernante

für Economat und Lingerie. Eintritt ca. Mitte Juli 1963.
Jahresstelle. Geregelt Arbeitszeit. Offerten mit Zeug-
nisfotos sind zu richten an die Verwaltung des Kreis-
spitals, Samedan (Oberengadin), Graubünden.

Wir suchen

**Réceptions-
Praktikant(in)**

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft.

Erstklassige Gelegenheit, alle Sparten einer modernen
Hotel-Réception kennenzulernen. Geregelt Arbeitszeit.
Auf Wunsch Einzelzimmer in unserem neuen Personal-
haus.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbiten wir an die
Direktion Hotel International, Basel.

Hotel International

Hôtel Ire classe à Berne
(milieu diplomatiques) cherche

ler réceptionnaire

capable de travailler seul. Anglais, français, allemand.
Place stable à l'année, bien rétribuée. Faire offres avec
photo et prétentions de salaire à W. Hofer, directeur,
Hôtel Silvahof, Berne. Téléphone (031) 3 15 31.

Hier Saas-Fee! (Wallis)

Welche

**Servier-
Restaurationstochter**

möchte sofort in neues, gutgehendes Restaurant
mit Terrasse eine Stelle antreten? (info: Erkran-
kung der Serviertochter). Familie Burgener, Hotel
Christiana, Telefon (028) 7 82 13.

Für grosses, zweckmässig eingerichtetes alkoholfreies
Restaurant in guter Lage Nähe Zürichs suchen wir auf-
geschlossenes, tüchtiges

Leiter-Ehepaar

Mann wenn möglich Küchenschef, Wohnung im Hause.
Eintritt Herbst 1963. Offerten mit Zeugnissen und Salar-
ansprüchen unter Chiffre LE 2610 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

**Hotel Royal-St. Georges
Interlaken**

sucht per sofort:

**Büro-Praktikantin
Hilfs-Zimmermädchen
Saaltochter-Commis de rang**

Offerten an die Direktion.

Gesucht in Jahresstelle

Gouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Restaurant zum
Kornhauskeller, Bern.

Gesucht tüchtiger, zuverlässiger

**Alleinkoch
oder Aide de cuisine**

Sehr gut bezahlte Jahresstelle (evtl. längere Aushilfe).
Hotel Restaurant Schwänen, Wil SG. Tel. (073) 6 01 55.

Gesucht in mittleres Bahnhofbuffet der
deutschen Schweiz:

**Saucier-
Chefstellvertreter
(Jahresstelle)
Commis de cuisine**

Offerten erbeten unter Chiffre MB 2688 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger

Restaurationskellner

à-la-carte-kundig. Sehr hoher Verdienst. Zimmer auf
Wunsch im Hause. E. Samsen, Restaurant Ratsstube,
Aarau. Telefon (064) 2 94 44.

Restaurant «Le Globe», Genève
place du Lac 1

cherche

commis cuisinier

Place à l'année, non logé. Entrée de suite.

Wir suchen für den Dienst in den

SCHWEIZERISCHEN SPEISEWAGEN

Köche

mit Berufspraxis als Alleinkoch, ca. 23-48 Jährig, entreprenant, Dienstort Zürich oder Basel. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Jahres- oder Saison-Stelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Hotel Bären, Interlaken

sucht:

- Saaltochter** gewandt, sprachkundig
- Hotelsekretärin** sprachkundig
- Bureaupraktikantin**
- Commis de cuisine**
- Buffetbursche**
- Küchenbursche**
- Hausbursche-Portier**

Gesucht in mittleres Bahnhofbuffet in der französischen Schweiz:

- Chef Saucier-Chefstellvertreter**
- Commis de cuisine**
- Kochlehrling**
- Officeburschen**

Angebote bitte unter Chiffre MF 2542 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Wir engagieren zu sofortigem Eintritt:

- tüchtigen, sprachkundigen
- Chef de service** guter Verkäufer, welcher den Dancing-Barbetrieb kennt
- gutpräsentierende
- Bartochter** auch Anfängerin
- 2 jüngere Chasseurs**

Offerten mit üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion.

Gesucht für Jahresstelle per 10. bis 15. Juli

junge Köchin

oder tüchtige

Tochter

zur weitem Kochausbildung für ca. 30-50 Personen mittags und à-la-carte-Spezialitäten. Geregelt Arbeits- und Freizeit. Gütegerichtete Küche. Guter Lohn. Offerten an Café Stutz, Konditorei und Restaurant zur Schwelbe, Kitchberg ZH. Telefon (051) 912228.

Gesucht nach St. Moritz in erstklassigen Grossbetrieb für Sommer- und Wintersaison, in sehr gut bezahlte Positionen:

- Chefs de rang**
- Demi-Chefs**
- Commis de rang**
- II. Sekretärin**
- Stagiaire**
- Saucier**
- Patissier**
- Gardemanger**
- Hilfsköchin**
- Commis de cuisine**
- Etagenportier**
- Kondukteur** mit Fahrbewilligung B
- Zimmermädchen**
- Personalzimmermädchen**
- Hilfs-Zimmermädchen**
- Personalserviertochter** evtl. Anfängerin
- Economat-Office- und Kaffeeküchegehilfin**
- Wäscherin**
- Lingeriemädchen**
- Hausmädchen**
- Office- und Küchenmädchen und -burschen**

Offerten an Postfach 32, St. Moritz 3.

Wir suchen für unser neu renoviertes

Hotel-Restaurant

mit ca. 40 Betten in aufstrebendem Kurort des Kantons Graubünden eine zuverlässige und tüchtige

Gerantin

Wir bieten Ihnen eine selbständige Ganzjahresstelle. Wir erwarten, dass Sie Inhaberin des Wirtepatentes A sind oder die Bereitschaft dazu, dieses im laufenden Jahr zu erwerben. Falls Sie Kochkenntnisse besitzen, so wäre dies von Vorteil und eine Notwendigkeit sind Sprachkenntnisse. Bitte richten Sie Ihre Offerte, welche wir vertraulich behandeln, mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre GE 2566 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Alpina, Braunwald

sucht per sofort für lange Sommersaison (bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert) oder Aushilfe

Commis de cuisine

Eilofferten an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina Braunwald.

Gesucht nach Locarno für Sommersaison:

Demi-chefs de rang

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photos erbeten an Hotel Zürcherhof au Lac, Murallo. Telefon (093) 71617.

Nous cherchons:

- un jeune cuisinier**
- une cuisinière**
- une sommelière(ier)**

connaissant le service de restauration

Faire offres avec copies de certificats, prétentions de salaire et photo à Monsieur A. Montandon, Restaurant des Halles, Neuchâtel.

Hotel-Restaurant

in Industriestadt der Westschweiz sucht auf sofort oder nach Übereinkunft:

- Chef de cuisine**
- Chefs de partie**
- Gardemanger**
- Patissier**
- Commis de partie**

Hoher Verdienst, sozial fortschrittlicher Betrieb, Unfallversicherung und Krankenkasse, geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sowie Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre HR 2573 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Neuchâtel
cherche pour entrée immédiate:

- garçons d'office**
- cuisinier-chef de partie**
- commis cuisinier**
- garçon et fille de cuisine**
- femme de chambre tournante**

Places à l'année bien rétribuées. Faire offre avec prétentions, photo et copies de certificats à la Direction.

Restaurant Beau Rivage Neuchâtel

cherche

cuisinier qualifié

pour saison ou à l'année. Faire offres avec références et prétentions de salaire.

On cherche en Suisse française pour buffet de la gare moyen:

- chef saucier-remplaçant chef de cuisine**
- commis de cuisine**
- apprenti de cuisine**

Offres sous chiffre OC 2543 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.



Gesucht :

Restaurations-töchter Buffetdame Buffettochter

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photos bitten wir an Bahnhofbuffet Schaffhausen zu richten. Telefon (053) 5 32 84 oder 5 32 83.

Gesucht:

Chef de service Buffetdame

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an A. Scheck, Restaurant zum Braunen Mutz, Basel, Barfüsserplatz 10. Telefon (061) 24 33 69.

Gesucht in Jahresstelle auf den 25. August:

Chef-Saucier (Souschef)

Patissier

mit Entremetskenntnissen

Kochlehrling

Offerten mit Photo und Unterlagen sind zu richten an Restaurant Mustermesse, Basel 21.

Wir suchen für unser Hotel, Restaurant, Grill und Casino

Sekretärin

für Telefon, Reception, Korrespondenz, Journal, Kontrolle. Es ist dies ein Vertrauensposten. Für tüchtige Kraft gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre WS 2566 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ascona

Wir suchen für die kommende Sommersaison bestausgewiesene

Serviertöchter

für äusserst lebhaften Betrieb im Restaurant und auf der Piazza (über 200 Sitzplätze). Das Ristorante Al Porto, eines der führenden in seiner Klasse, liegt direkt am See. Beste Verdienstmöglichkeiten, Zimmer vorhanden. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Nähere Auskunft erteilt Albergo Ristorante Pasticceria Al Porto, Ascona. Telefon (093) 2 13 21.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft sprachkundige, im Speiseservice versierte, jüngere

Serviertochter

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Hoher Verdienst.

Offerten erbeten an E. Gugolz, Hotel Du Lac, Wädenswil ZH.

Waldhaus, Sils-Maria

sucht zu möglichst baldigem Eintritt

Chauffeur-Kondukteur

Eilofferten erbeten an die Direktion. Tel (082) 6 33 31.

Hotel Kreuz, Balsthal

sucht in Jahresstellen:

Restaurationstochter oder Kellner

(fach- und sprachkundig)

Buffettochter

Jungkoch

(in mittlere Brigade)

Eintritt nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten an E. Bader-Griedler, Hotel Kreuz, Balsthal SO. Telefon (062) 2 74 12.

Wir suchen zu baldigem Eintritt :

- Commis de rang**
- Demi-chef**
- Chef de rang**
- Chasseur**
- Portier-Saaldniener** (für Tonhalle)

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an das Personalbüro, Kongresshaus, Zürich.

Gesucht nach St. Moritz

HOTEL CASPAR BADRUTT 100 Betten

sucht per Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

- Glätterin-Lingeriemädchen**
- Hilfszimmermädchen**
- Commis de salle**
- Commis de cuisine-Entremetier**
- 2 Demi-chefs**
- 2 Office-Küchenmädchen**
- Officeburschen**

Offerten an die Direktion oder Telefon (082) 34012.

Hotel des Alpes, Spiez am Thunersee

sucht:

- Küchenchef**
- Aide de cuisine**
- Commis de cuisine**
- Köchin (neben Chef)**

Eintritt nach Übereinkunft.

Hotel du Nord, Interlaken Gesucht per 15. Juli tüchtiger

Saal- u. Restaurantkellner evtl. **Saaltochter**

(sprachkundig). Sehr guter Verdienst. Ausführliche Offerten mit Bild. Telefon (036) 2 26 31.

Hotel Bellerive au Lac Zürich

sucht zu baldmöglichem Eintritt:

- Tournante** für Economat-Buffer (auch Anfängerin)
- Kaffeeköchin**
- Entremetier**

Offerten an M. Simmen.

Parkrestaurant Solitude, Basel

Gesucht in Jahresstelle

Restaurationskellner

Buffettochter oder Buffetbursche

Interessenten werden gebeten sich zu melden in der «Solitude» bei Robi Wyss oder Telefon (061) 32 41 46.

Hotel Beau-Rivage, Interlaken sucht

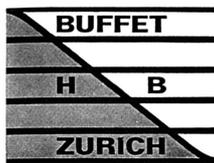
Empfangs-Sekretär

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bewerber mit Praxis belieben Offerten einzureichen an die Direktion.

Snack de Ire classe à Genève recherche pour entrée immédiate ou à convenir:

chef de cuisine commis

qualifiés. Bons gages. Ecrire sous chiffre Y 250573 X à Publicitas Genève.



Wir suchen für sofort oder später:

Chefs de partie
Chefs-Tournants
Commis de cuisine
Hilfsköchin (Kaltmamsell)

Geregelte Arbeitszeit, interessante und abwechslungsreiche Arbeit in kameradschaftlichem Team. Unterkunftsmöglichkeit in nächster Nähe. Auskunft erteilt das Personalbüro, Telefon (051) 233793, an welches Sie Ihre schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen und Foto richten wollen.

Gesucht auf 1. Oktober in reges Speiserestaurant des Mittellandes, bei kleiner Brigade:

Küchenchef mit guten Referenzen

Chef de partie
Commis de cuisine

Interessenten für diese abwechslungsreichen Posten wollen sich wenden unter Chiffre KB 2414 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wienerwald

Wir sind: ein führendes internationales Gastwirtschaftsgewerbe und beschäftigen nahezu 3000 Personen

Wir suchen: für die selbständige Führung eines Restaurants und Hotels in der Schweiz in der Nähe von Zürich, einen

Geschäftsführer



Herrn im Alter zwischen 25 und 50 Jahren, die eine mehrjährige einschlägige Praxis nachweisen können, bitten wir um Übersendung ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Handschriftprobe, Zeugnisabschriften, neuere Photo, Referenzen). Gleichzeitig bitten wir um Bekanntgabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins. Offerten sind zu richten unter Chiffre GE 2499 an die Hotel-Revue, Basel 2

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht zu sofortigem Eintritt:

Gouvernante-Tournante
oder Hilfgouvernante
Officehilfe für Kaffeeküche
Office-Küchenmädchen
Küchenbursche

Offerten sind an die Direktion zu richten. Telefon (041) 2 75 01.

Ristorante italiano
cerca

commis di cucina
giovane cuoco

Offerte sotto cifra SA 15762 J a Annunci Svizzeri SA, «ASSA», Bienna.

Restaurant Grüt, Adliswil

sucht tüchtigen

Chef de partie
oder Commis de cuisine

Eintritt sofort

Buffetdame
oder Buffettochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Kost und Logis im Hause, Wäsche frei. Offerten mit Zeugniskopien an J. Willmann, Restaurant Grüt, Adliswil ZH.

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft selbständigen

Koch oder Köchin

(Deutsch sprechend)

Hilfspersonal vorhanden. Guter Verdienst. Anfragen an A. Dober, Hotel-Metzgerei Falken, Küssnacht am Rigi, Telefon (041) 81 1023.

L'Hôtel des Familles, Genève

cherche pour entrée immédiate:

demi-chef de rang
tournant de hall

(remplaçant du concierge de jour et de nuit)

file de lingerie

Place à l'année.

Gesucht: tüchtiger

Commis de cuisine

zu kleinerer Brigade. Eintritt 15. August 1963. Geregelte Freizeit und guter Lohn. Unser vielseitiger Betrieb eignet sich vorzüglich zur Weiterbildung. Offerten erbeten an Familie E. Frey, Hotel Kettenbrücke, Aarau.

Grossrestaurant in Zürich

sucht in Jahresstellen:

Commis de cuisine
und Köchin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Zimmer vorhanden. Offerten erbeten an Familie K. Steffen, Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz 2, Zürich, Telefon (051) 233740.

Gesucht per sofort zwei tüchtige

Saalkellner

Offerten erbeten an Hotel Central, Engelberg.

Gesucht in Jahresstelle

Aide de cuisine

(Gardemanger)

Offerten an Restaurant zum Kornhauskeller, Bern.

Gesucht nach Grossbritannien in Jahresstellen:

tüchtiger Kellner

für erstklassiges Restaurant mit Holzkohlegrill, à-la-carte-Service. Grundkenntnisse der englischen Sprache, Erfahrung im Wein-Service erwünscht. Mindestalter 23 Jahre mit 3jähriger Arbeitspraxis.

Coffee Lounge Bar Attendant

zur Bedienung der Espressomaschine und für Service. Grundkenntnisse der englischen Sprache, Mindestalter 21 Jahre mit 3jähriger Arbeitspraxis.

Cocktail Barman-Waiter

Grundkenntnisse der englischen Sprache, Mindestalter 21 Jahre, 3jährige Praxis, Mixing und Service. Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Le Gourmet, 72, St. Mary Street, Cardiff (Wales).

Le Ouro Verde Hôtel à Copacabana, Rio de Janeiro

cherche pour entrée en service l'automne prochain

chef de réception

cultivé, capable et bien expérimenté. Poste stable et de responsabilité, parlant français, anglais et si possible allemand. L'étude du portugais se fera sur place. Très bonne conditions à base de franc suisse. Voyages payés. Offre avec curriculum vitae, copies de certificats et photo, par courrier aérien, à la direction de l'hôtel.



erfordert die Zubereitung feiner Crèmes oder Coupes: Beutelinhalt in 1 Liter kalte Milch einrühren – kein Kochen – kräftig schlagen und sofort in Coupes oder kleine Dessertschalen anrichten. Nach Belieben mit Früchten oder Schlagrahm dekorieren oder mit Caramelzucker DAWA aromatisieren. COUPE HOTEL DAWA, das moderne Schnelldessert, ist im Preis sehr vorteilhaft, ausgiebig (12–14 Portionen pro Beutel) und vielseitig verwendbar. Verkaufseinheiten à 20 Beutel pro Aroma.

ohne Kochen

neu:

Gratismuster senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Dr. A. Wander AG Bern



Offerten von Vermittlungsbüro auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Brasserie Grand-Chêne, Lausanne

demande immédiatement ou date à convenir:

cuisiniers (chef de partie)

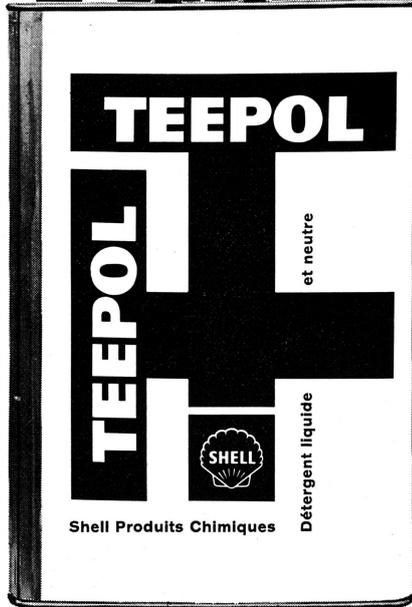
cuisiniers (commis)

aide contrôleur ou stagiaire

pour entrée immédiate (saison ou à l'année).

Faire offre avec photo, curriculum vitae, copies de certificats et prétentions de salaire à Grand Hôtel «Summer Palace», Ile de Rhodes, Grèce

NOU VEAU



Une propreté éclatante — en un minimum de temps et d'argent! Teepol, dans sa nouvelle qualité, est neutre et absolument inodore! Pouvoir détergent accru! Plus actif, le nouveau Teepol est encore plus avantageux! L'extraordinaire efficacité de Teepol vous surprendra: en quelques instants, il élimine graisse, taches, saletés, sans attaquer les surfaces nettoyées; une fois rincé, il sèche rapidement sans laisser de traces. Grâce à une adjonction de liquide protégeant l'épiderme, il est inoffensif pour les mains, tout en possédant une efficacité accrue de nettoyage. Teepol est à la fois simple et économique à l'emploi. Partout et pour tout ce qui se nettoie à l'eau, Teepol est le produit qu'il vous faut!

Demandez aujourd'hui encore un échantillon gratuit et une documentation complète. Un simple essai vous convaincra! Découpez ce bon et expédiez-le à: Shell Switzerland, dpt. produits chimiques, Löwenstrasse 1, Zurich 1

BON

Veuillez me/nous faire parvenir: marquer d'une croix ce qui vous convient

- un échantillon gratuit de Teepol nouvelle formule avec prospectus
- exemplaires de documentation professionnelle pour:

Nom/raison sociale
Branche
Adresse
Lieu

Distributeurs:
Aargau/Solothurn
F. H. Jeannot
Techn. Bedarf
Rohr AG Tel. 064/2 48 75

Basel
Ad. Haegeli-Briefer AG
Inh. Louis Haegeli
Elisabethenstrasse 42
Basel Tel. 051/23 78 74

Bern
Berola AG
Haslerstrasse 21
Bern Tel. 031/2 35 25

Genève
Th. Domenig
19, rue Marziano
Genève-Les Acacias
Tél. 022/42 81 40

Graubünden
J. Casparis AG
Thuis Tel. 081/8 15 55

Neuchâtel/Jura/Fribourg
Prochimie S. A.
5, pl. de l'Hôtel-de-Ville
La Chaux-de-Fonds
Tél. 039/2 01 01

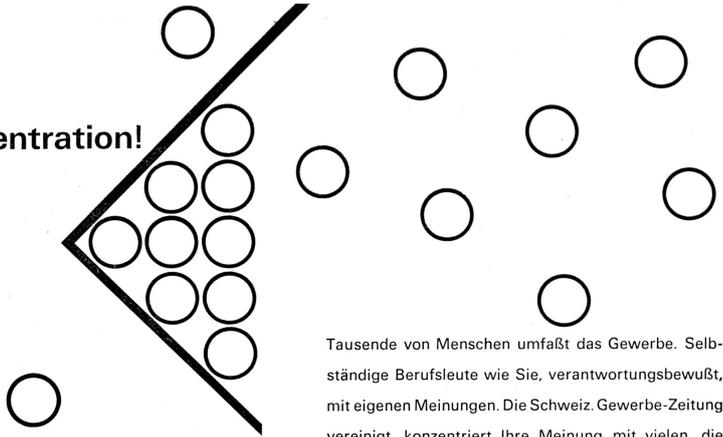
Ostschweiz
Baumgartner & Co. AG
Mültergasse 6
St. Gallen Tel. 071/23 10 35

Vaud/Vallais
Reitzel Frères S. A.
14, route d'Ollon
Aigle VD Tél. 025/224 67

Zentralschweiz und Tessin-
Hofer & Co.
Ebikon LU Tel. 041/6 25 25

Zürich
Teepol-Vertrieb
Shell (Switzerland)
Löwenstrasse 1
Zürich 1 Tel. 051/25 57 11

Konzentration!



Schweizerische
**Gewerbe
Zeitung**

Bern, Schwarztorstraße 26

Tausende von Menschen umfaßt das Gewerbe. Selbständige Berufsleute wie Sie, verantwortungsbewußt, mit eigenen Meinungen. Die Schweiz. Gewerbe-Zeitung vereinigt, konzentriert Ihre Meinung mit vielen, die gleiche Interessen haben. Wo Einzelstimmen ungehört verhallen, verschafft sie sich Gehör. Ihr Sprachrohr haben Sie doch abonniert!

Im Juni und Juli zu jedem Würfel
Le Röti-Speisemargarine

gratis



ein Rüstmesser, für das Sie überall Verwendung haben und wovon nie genügend da sind. Ein Grund mehr (neben den vielen anderen Vorzügen), einen Versuch zu machen.

Le Röti mit 10% Butter — eine Spezialqualität für das Gastgewerbe.
AG Gattiker & Cie, Rapperswil
Telefon 055 2 14 41

RO 6/63

Zu verkaufen oder zu verpachten per 1. Januar 1964

Hotel mit 40 Betten

in prächtiger Lage am linken Ufer des schweiz. Langensees, mit ca. 3000 m² Umschwung, Restaurationsgarten direkt am See und an der Hauptstrasse Bellinzona-Luino. Verkaufspreis der Liegenschaft inkl. Einrichtung und Mobiliar Fr. 480 000. Gutes Geschäft für Fachleute (Mann Küchenchef). Kaufanzahlung oder Pachtzins nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre VH 2595 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-Rôtisserie

A vendre sur la Riviera vaudoise, petit hôtel (15 lits) entièrement rénové avec café-restaurant-rôtisserie. Matériel et mobilier neufs. Excellente affaire bien située, avec dépendances et parc pour voitures. Prix de vente: Fr. 550 000.—. Hypothèque 1er rang: Fr. 200 000.—. Tous renseignements à Case 2355, Lausanne.

Kennen Sie die Intimsphäre Ihrer Gäste?

Dort — auf jeder Brille Ihrer Toilette — leben aktive Bakterienstämme — die eigentlichen Träger gefährlicher Infektionskrankheiten. Töten Sie diese Bakterien durch regelmäßige Desinfektion mit dem hochwirksamen PERYSAN und Sie leisten Ihren Gästen einen Sonderservice in ihrer ureigensten Intimsphäre. (Schildchen in mehreren Sprachen werden auf Wunsch gratis in den Toiletten aufgeklebt.) Dieser zusätzliche Dienst am Gast spricht sich herum und macht sich Ihnen materiell und ideell bezahlt. Verlangen Sie deshalb noch heute kostenloses Angebot von

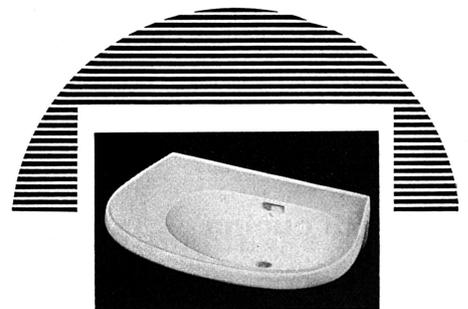
Rysan GmbH., Wildbachstrasse 43, Zürich 8. Telefon (051) 47 84 44.

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vorkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg **46** Tel. (051) 27 50 77



NEU Waschtisch ASTRA

mit breiter Abstellfläche 72 x 50 cm weiss und farbig, SWB-Auszeichnung: Die gute Form 1963 Verkauf durch die Sanitär-Grossisten

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG





1)



2)

et ouvrent au profane vulgaire le chemin de toutes les sommités. Il abordait la montagne comme on entre dans un temple, le front découvert, et s'élévant à l'idée d'en troubler le silence religieux. Autant de scrupules devenus désuets, pour une époque dont la qualité majeure n'est pas précisément le respect, et qui relègue aux vieilles lunes la méditation solitaire là où maintenant règnent d'ailleurs les pistes et les câbles. Mais, ce qui retenait les gens de la fin du siècle passé, devant l'appel du Club alpin, c'est bel et bien un sentiment analogue à celui qu'éprouvait au paroxysme le trop impressionnable Monneron :

Oui, Messieurs, si le Club alpin a eu quelque peine à se faire accepter dans nos cantons français, si beaucoup de personnes qui y avaient leur place marquée, ont refusé longtemps et refusent encore de venir l'occuper, la faute n'en est pas à celles seulement, mais à nous, je veux dire au club. Ce nom de club lui-même, que nous avons emprunté à l'Angleterre, a sans doute l'avantage d'être court et clair; mais il a pu faire croire à plusieurs qu'il ne s'agissait entre nous que d'une société de gymnastique spéciale, et que les Alpes n'étaient à nos yeux qu'un théâtre de prouesses.

Heureuse situation que celle où un anglicisme, dans nos cantons pas encore contaminés par le snobisme, était une cause de réserve — fût-elle abusive. Autrement dit, on voulait préserver les Alpes des alpinistes — et... des touristes ! Mais elles ont leur place dans l'évolution moderne; une place centrale, par la détente qu'elles offrent, quand la vie devient à la fois trépidante et ankylosée. Rappelez-vous que nous sommes en 1872, alors que les chemins de fer commencent seulement à sillonner le pays, et que le moteur à explosion n'existait pas. On admire la prescience de l'orateur :

Un des inconvénients de la civilisation moderne est que l'homme s'habitue à ne plus se servir de ses membres. Il se fait si facilement porter qu'il désapprend à marcher, et que l'espèce humaine semble menacée d'une atrophie de la jambe. Aussi longtemps que les Alpes seront debout, à notre porte, et que le Club alpin aura un souffle de vie, la jambe, chez nous du moins, ne s'atrophiera pas. En dépit des chemins de fer qui commencent à escalader nos montagnes, nos jeunes gens continueront à savoir marcher, ils continueront à prendre goût à ces plaisirs difficiles, qui veulent être conquis, et qui sont cent fois plus savoureux que les plaisirs de la mollesse, affadés par la mollesse elle-même. Ce goût, contracté de bonne heure, est de ceux qui ne se perdent plus, de ceux qui enrichissent de jouissances sans nombre l'existence tout entière.

Ces plaisirs que l'on peut qualifier de haute tenue, il les voyait se généraliser dans un temps prochain, où les vacances ne seront plus le privilège de quelques riches oisifs. Les villages devront désormais avoir leurs hôtels, mais la place ne manquera pas, aux environs, pour de fécondes retraites. Je passe sur le couplet patriotique, qui sent un peu le Tir fédéral, malgré le soin avec lequel l'auteur échappe aux lieux communs. C'est partout vrai; c'est partout intelligent.

Eugène Rambert : un écrivain à relire, vous en aurez peut-être la conviction, après ces quelques extraits d'une prose pourtant occasionnelle. Sa langue, traînante sans lourdeur, était bien de chez elle, tout en devant beaucoup à la discipline des classiques, dont il avait à merveille sondé les secrets et confronté les tempéraments. D'où son aisance dans les descriptions minutieuses ou les analyses fouillées, qui ne négligent rien, et qui, au besoin, s'arrêtent longtemps sur un replat, pour considérer tranquillement l'espace parcouru, puis évaluer les surprises que dissimule la distance qui reste à franchir.

Il est substantiel, il est lumineux; il a quelque chose qui stimule, comme l'air de ces sommets qu'il aimait tant. Regardez-le de près; vous constaterez sa justesse d'expression, qui est un régal, et qui, par là-même, entretient son rayonnement jusque dans l'ombre de l'oubli. Il use du plus français des styles — avec un naturel dont la spontanéité égale la rigueur. Il accepte son caractère romand, sans spéculer sur certains particularités extérieures, pour en extraire un art qui serait bientôt un artifice. Il fait s'épanouir l'héritage parce qu'il le dépasse. Précieuse leçon, que vouloir ignorer, il y a cinquante ans, une école faussement naïve; école où abondaient les pires des rhéteurs, ceux qui prétendent ne pas l'être, et qui vous le prouvent en brandissant une bêche prête à pourfendre l'infâme sceptique. Mais taisons-nous. La chapelle subsiste. C'est un temple — que dis-je ? Une église, avec ses saints, en passe de dédicace; sa cléricature et ses présidents de comités, tous plus officiels les uns que les autres. On y murmure encore des litanies, chapeau bas.

Paul André

Activité touristique intense à Palma de Mallorca

Nous venons d'apprendre que les hôtels à Palma de Mallorca n'ont pratiquement plus de chambres libres pendant toute la saison d'été 1963.

Il est recommandé aux personnes désireuses de se rendre à Palma de Mallorca sans avoir fait, au préalable, leur réservation, de s'informer auprès des agences de voyages et des compagnies aériennes sur les possibilités de logement.



BIRDS EYE *empfohlene*

Ice-cream LUSSO

Kessel à 2 und 4 Liter in verschiedenen Aromen und Cassata sind Spitzenqualität!
(Verlangen Sie bemusterte Offerte)

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

La chronique littéraire de Paul André

Comment, le 25 août 1872, Eugène Rambert parla au Club alpin...

La première assemblée générale du Club alpin en Suisse française eut lieu en 1870 à Genève. Lausanne accueillit la deuxième; le 25 août 1872. Elle était présidée par Eugène Rambert, qui enseignait alors la littérature française à l'Ecole Polytechnique fédérale. Il avait publié déjà plusieurs volumes des « Alpes suisses » — œuvre qui le classait parmi les maîtres de la littérature inspirée par la montagne. Il était, à quarante-deux ans, dans sa pleine maturité, et abordait avec une exquise variété son sujet de prédilection. Les récits se mêlaient à des études d'histoire naturelle; les recherches historiques, aux considérations sur l'art et aux études littéraires. Personne ne fut moins cantonné dans un genre que cet esprit qui ne se contentait pas d'escalader les sommets puis de les décrire de près, mais qui les examinait en savant, les interrogeait en érudit, les confessaient en philosophe. Il faudrait encore parler du théologien et du moraliste — toujours vigilants; du linguiste, fort averti.

ment répandue — celle que les pays germaniques seraient plus sensibles à la nature que les latins. Boileau, en effet, ne voit qu'un décor dans les sites qui ravissent en extase un Goethe ou un Schiller; Racine, le tendre Racine, imaginez-le dans une cabane du Club alpin: il se croirait tombé chez des gens de sac et de corde. Mais Boileau et Racine ne sont pas toute la littérature française; il y a, outre Rousseau, un La Fontaine, un Bernardin de Saint-Pierre, un Chateaubriand, un Hugo. Ajoutons, pour notre part, le rôle joué par l'influence du temps. La froideur du dix-septième siècle et de la première moitié du dix-huitième envers la nature n'était en somme qu'une phase transitoire. Ne trouve-t-on pas, dans la poésie du moyen âge, des morceaux où vibre l'âme devant la splendeur exubérante des mystères qui animent les étés des bois et des prairies? Et chez Ronsard? La croissance des capitales et leur emprise sur les intelligences ont plus que n'importe quoi contribué à former un monde sans antennes pour ce qui lui est étranger :

Il est partout, l'esprit de clocher, aussi bien dans ces Babylones que dans les plus humbles de nos hameaux. Paris, la ville sainte, n'est qu'un très grand village, et Berlin est un autre village, qui veut être plus grand que Paris. Et plus ils grandissent, plus ils deviennent petits. Ils deviennent petits par la corruption qui s'y étale et s'y propage fatalement, petits par les exigences d'une civilisation qui énerve, en se raffinant, les esprits et les corps, petits surtout par orgueil. Plus ils grandissent, moins ils voient ce qui se passe au delà de leur mur d'enceinte. Du moins l'habitant d'un village ordinaire connaît-il le village voisin. Mais il y a longtemps que Paris n'a pas de voisins; l'ambition de Berlin est de n'en plus avoir. Y a-t-il des voisins pour une ville qui veut être le centre du monde? Du moins l'habitant de nos rustiques vallées voit-il le ciel entre les collines et les montagnes de son pays.

Voilà qui n'a rien perdu de sa force — à cette réserve près que l'air pollué des capitales se propage maintenant jusqu'au dernier des hameaux, par une presse cent fois mieux outillée et par la magie tristement irrésistible des ondes — sonores ou visuelles. Il est incontestable, note plus loin Eugène Rambert, que les Alpes de l'Allemagne et du Tyrol ont plus agi sur la culture que les Alpes françaises. « Névé » est selon lui un mot suisse, « qui passe, sur l'autre versant du Jura, pour un terme de pure physique. » Michelet s'en était pourtant servi, au sens où nous l'entendons, dans « La Montagne », paru en 1868: livre certainement lu par Rambert dès sa sortie de presse. Et Dauzat lui attribue une origine savoyarde — « névè », de « niv », neige. Il est en revanche exact que soit romand le fameux « replat » — depuis lors entré dans la langue, comme l'atteste sa présence dans le Dictionnaire de Paul Robert. De même que « seillon », dont Litté a patronné l'avenir, en l'accueillant dans le Supplément de son Dictionnaire. Mais vous ne trouverez nulle part « précipiteuse », ou « précipiteuse », pour désigner une pente coupée de précipices. Est-ce une lacune? Resterait également dans l'usage local le « bouèbe », l'enfant qui aide les armailis, et, par extension, le tout petit enfant. Cela n'empêche qu'un vocabulaire issu de l'alpinisme ait enrichi depuis soixante-dix ans la littérature française. Son histoire serait à retracer.

Il y a les poètes ensevelis, et qui, pourtant, ont projeté sur les Alpes leur impénétrable rayon. Frédéric Monneron, par exemple, mort à vingt-quatre ans, et dont Sainte-Beuve cita plusieurs strophes dans son article sur Vinet. Etait-ce les plus significatives, les plus profondes, les plus originales? On rencontre, chez ce jeune homme déchiré, maints accents qui ont moins vieillis, parce que leur style, dépourvu de toute phrase, n'est que pure mystique. Rambert, qui lui a consacré ailleurs de belles pages³, se contenta de déclarer ici que ce chantre des cimes n'eût pas été du Club alpin :

Il eût vu quelque chose comme une profanation dans cette mise en coupe réglée des beautés de nos montagnes, dans ces excursions par caravanes de grimpeurs, qui n'ont rien de plus pressé, au retour, que de dévoiler tous les mystères des solitudes qu'ils ont explorées, qui érigent des cabanes à portée des plus hautes cimes, qui suspendent des barrières aux flancs des précipices

Né à Olten, sous l'impulsion, principalement, de Bernois, de Zurichois, d'Argoviens, de Lucernois, de Bâlois, de St-Gallois, le Club alpin eut beau compter dès ses débuts quelques Genevois et quelques Vaudois de fine trempe — il ne s'accablait pas sans peine en Suisse romande. C'est ce que, dix ans plus tard, rappela Eugène Rambert, en précisant :

Neuchâtel est en retard. Quelques rares Neuchâtelois se sont joints à nous individuellement; mais le nom de Neuchâtel ne brille que par son absence dans le catalogue de nos sections. Serait-ce par hasard que Neuchâtel ne voulût connaître que son Jura, ou que le Club alpin établisse une sorte d'abîme entre la chaîne de montagnes qui borde la Suisse à l'ouest et celle qui la protège au sud et à l'est? Non, messieurs, nous n'avons pas cette étroitesse, et quant à Neuchâtel, nous savons tous que ce canton est un de ceux qui ont produit le plus d'écrivains capables de bien décrire nos montagnes, le plus d'artistes habiles à les peindre, le plus de savants possédés de l'ambition d'en pénétrer les secrets. Neuchâtel a donc sa place parmi nous, et il ne peut pas la laisser vide longtemps. Il faut que dans un avenir prochain le Club alpin aille en corps contempler les Alpes du haut d'un de ces belvédères qui s'appellent le Creux-du-Van, Chaumont ou Tête-de-Rang, et s'espère de tout mon cœur que le président d'une prochaine fête aura le plaisir de vous présenter une jeune section de Neuchâtel, comme j'ai maintenant celui de vous présenter les sections nouvelles du Tessin et de Fribourg.¹

Je n'ai pas sous les yeux l'histoire du Club alpin, et ne sais si ce vœu fut réalisé comme il était si gentiment émis. Après quelques mots sur les Alpes où se dessinent les lacs italiens, et celles qui nourrissent la magnifique flore de la Gruyère, l'orateur observait : « C'est dans le canton de Vaud que le monde des Alpes est apparu dans sa gloire au premier des écrivains qui en a révélé les beautés à la France inattentive. » Oui, les plus beaux passagers de la « Nouvelle Héloïse » doivent beaucoup au pays vaudois. Mais inattentive, la France? Rambert, en plaçant cet adjectif, qui était peut-être une petite fièche, oubliait quelle vogue eut la Suisse des pères chez les lecteurs les plus parisiens de Rousseau. Il citait ensuite Byron : « Ce pays est beau comme un rêve. » Puis Voltaire, qui a dit, à propos du Léman : « Mon lac est le premier. » Arguments bien subjectifs, certes. En voici de plus solides. L'intérêt porté aux Alpes vaudoises par un Albert de Haller et par un Jean de Charpentier, l'éminent géologue qui réorganisa les salines de Bex, permet d'affirmer qu'elles sont classiques — aussi bien que celles de Chamounix et de l'Oberland, et qu'elles le sont de date plus ancienne. » Références de poids...

Et cependant, Messieurs, le canton de Vaud restait en arrière. Il y a peu de temps encore la section des Diablerets était une des moins fortes, la moins forte parmi les cantons populeux. Le nous a fallu des années pour recruter cinquante membres et avoir droit à deux voix dans l'assemblée des délégués. Nos progrès datent d'hier, et si depuis quelque temps ils ont été rapides, nous le devons en partie à l'assemblée même que j'ai l'honneur de présider. Nous arrivons, mais en retard.

Ce retard, Eugène Rambert va l'expliquer, mais en liquidant, d'abord, une idée aussi fautive que large-

¹ Ce discours a été publié dans les « Etudes de littérature alpestre » (Lausanne, 1889).

² Sainte-Beuve, « Portraits contemporains », t. III (Calmann-Lévy, Paris).

³ Eugène Rambert, « Ecrivains de Suisse romande » (Lausanne, 1889). Au chapitre intitulé « La vie littéraire à Lausanne, avant 1845 - Deux poètes vaudois ».



3)



4)

Schnappschüsse vom Gstaader Hoteliertag

1) Veteranenfeier, von links nach rechts: Ad. R. Zähringer, Hôtel Comte, Vevey; Frau Rosa Schneider-Lörtscher, Hôtel-Pension Erika, Spliez; Alfred Gartenmann, Thun; Georg Flau, Zürich; Charles Kopp, Hotel Baur-Grünwald, Venedig.

2) Herr Fritz Greub, Präsident des Hotelier-Verein Gstaad, einbietet den Willkomm beim Bankett im Gstaad-Palace.

3) Herr J. Stöpfer, Präsident des Hotelier-Verein Zermatt, nimmt die Veteranenurkunde in Empfang.

4) Kurdirektor Valentin produzierte sich als « Herr Profässer ». Fotos: Fäh, Gstaad

Tiefkühlkette für deutsche Speisewagen

Die Deutsche Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaft lässt gegenwärtig auf einem 16 000 Quadratmeter grossen Gelände in Rastatt, eine zentrale Produktions- und Versorgungsstätte für ihre Betriebe einrichten. Zum Produktionsprogramm gehören vor allem Spirituosen, Frucht- und Obstsafts. Auch der Betrieb der DSG-Kellereien an der Mosel wird nach Rastatt verlegt werden. Besondere Bedeutung kommt dem Unternehmen im Hinblick auf die Abgabe von Tiefkühl-Menüs in den neuen DSG-Buffetwagen mit Selbstbedienung zu. Dieser Dienst soll im Frühsommer eingeführt werden. Die Gerichte werden in Rastatt zentral zubereitet und von dort über eine Tiefkühlkette an die Einsatzorte der Buffetwagen geliefert. Es ist geplant, die DSG-Produktionszentrale später um eine Zentral-Metzgerei zu erweitern. Damit würden die Betriebe der DSG auch eine eigene Versorgung mit Fleisch- und Wurstwaren erhalten.

Fleischpreise im Mai 1963

	West-schweiz	Tessin	Wallis	Zentral-schweiz	Graubünden ohne Engadin	Engadin	Mittelland	Ost-schweiz	Berner Oberland	Basel	Bern	Gené	Lausanne	Zürich
Bœuf														
Aloyau entier Ire qualité, avec filet (roastbeef et culotte)	9.-	8.-/ 9.-	14.-	8.60/ 9.20	8.40/ 9.-	8.40/ 9.-	8.80/ 9.20	9.-	8.40/ 9.50	8.-/10.50	8.40/ 9.40	9.80	8.50/ 9.10	8.40/10.-
Roastbeef (faux-filet) avec charge Ire qualité	—	8.20/ 9.-	12.-	14.50	9.60/15.-	10.20	8.20	9.-/14.50	8.-/13.-	7.50/10.-	8.40	11.50/13.50	11.50/14.-	9.40
Filet, Ire qualité	16.-/16.50	18.-	16.50	18.-	18.-/18.50	18.-/18.50	17.-/18.50	17.-/18.-	16.-/18.-	18.-/24.-	16.-/19.-	14.50/15.50	14.80/19.-	17.-/20.-
Bœuf à bouillir, Ire qualité	—	6.-/ 9.20	5.80	9.80	6.80/ 9.-	6.70/ 6.80	6.80/ 9.60	8.-/ 9.-	6.60/ 7.20	5.50/ 6.80	4.50/ 6.-	5.20/ 6.50	5.20/ 5.50	5.20/ 7.50
Cuisse ou bœuf à rôti, Ire qualité	—	4.20/ 6.50	7.50	8.60	7.40/11.20	8.-/ 8.40	6.40/ 8.60	7.-/ 9.75	7.-/ 8.-	7.50/ 8.-	7.20	7.50/ 8.50	6.20/ 8.50	6.-/ 8.50
Langue de bœuf salée	—	5.80/ 7.-	6.80	7.-	5.80/ 7.20	6.-/ 6.20	6.40/ 7.60	5.60/ 7.-	6.-/ 6.80	6.-/ 6.50	6.20/ 7.50	6.50/ 7.50	5.50/ 6.50	6.20/10.-
Veau														
Le veau entier ou en moitié	—	8.-	8.40	7.80/ 8.40	9.20/10.-	—	7.90	7.80	7.20/ 8.-	8.-/ 9.-	7.80/ 9.-	8.-	7.70	7.50/ 9.50
Carré, Ire qualité	—	8.50/ 9.50	8.80	9.20/ 9.60	9.10/10.-	9.70/ 9.80	9.-/12.50	10.30/11.-	9.60	8.50/12.50	8.60/ 9.20	10.-/10.50	9.20/11.-	8.80/11.-
Cuisseau, Ire qualité	9.80/10.-	9.40/ 9.50	—	8.60/14.-	10.-/16.-	9.10/ 9.80	9.60/10.80	9.-/ 9.40	9.60/10.50	8.80/ 9.80	8.80/ 9.40	10.-/10.50	9.40/11.-	9.-/11.-
Côtelettes, Ire qualité	—	11.-/13.-	8.70	10.-/11.20	12.-/14.-	11.-	11.-/12.50	11.50	11.-/11.50	9.-/12.-	9.-/ 9.20	10.50/12.-	11.-	12.-/13.-
Poitrine, Ire qualité	—	6.-/ 6.50	9.-	9.-/ 9.60	6.60/ 9.80	6.60	7.-/ 8.50	6.20	7.60/ 7.80	6.80/ 7.80	6.-/ 9.-	6.50	5.80/ 7.50	6.40/ 7.50
Foie de veau	17.50	15.-/18.-	16.-	14.-/15.50	15.-/16.-	15.-/16.-	15.-/17.-	15.-	16.-	16.-/20.-	14.-/18.-	14.-/18.-	16.-/22.-	14.-/17.-
Rognons de veau	13.-	13.50/18.-	14.-	10.-/15.-	12.-/13.-	10.-/12.50	12.-/14.-	10.-/11.-	8.50/10.-	13.-/15.-	10.-/14.-	12.-/14.-	12.-/13.-	9.-/15.-
Ris de veau	12.-	12.-	13.-	14.-	12.-/13.50	12.-/13.-	13.-/14.-	10.-/13.-	12.-	10.50/15.-	12.-/14.-	12.50/14.-	12.-/13.-	13.-/16.-
Porc														
Carré, Ire qualité	8.40	8.80/ 9.-	8.40	8.50/ 8.80	8.40/ 8.60	8.20/ 8.40	8.30/ 8.40	8.20/12.50	8.-/ 8.40	7.40/ 8.50	7.40/ 9.-	9.50/10.-	8.20/ 8.50	8.80/ 9.50
Lard maigre fumé	—	7.-/ 8.50	7.60	7.20/ 7.80	7.-/ 7.60	7.-	7.-/ 8.-	5.60/ 8.-	6.20/ 7.40	5.80/ 7.-	6.80/ 8.20	7.-/ 8.50	6.80/ 8.50	6.20/ 8.-
Jambon cuit	10.50	7.80/10.-	—	10.20/10.50	7.40/10.40	10.20/11.-	9.-/ 9.50	9.40/ 9.60	9.-/10.60	9.50/11.40	10.-/11.-	10.-/10.50	10.-/10.80	8.40/11.-
Mouton														
Carré, Ire qualité	10.-/10.50	11.-	9.40	11.-	9.-/11.-	9.-/ 9.20	9.-/12.-	12.-	8.40/12.50	8.-/14.40	9.-/10.50	11.50/12.50	11.-/14.-	9.60/12.-
Gigot, Ire qualité	10.-	8.60/11.-	8.60	9.-	8.60/ 9.-	9.-/ 9.60	8.40/ 8.60	8.50	8.40/ 9.50	8.-/10.-	8.50/10.-	9.80/11.-	9.50/12.-	8.20/10.-
Poitrine, Ire qualité	—	—	5.40	5.80	5.40/ 7.20	5.-/ 5.80	6.-/ 7.20	5.-	6.-/ 6.60	3.90/ 6.-	5.60	4.-/ 6.-	5.-/ 8.-	4.80
Mouton entier	—	7.20	7.50	7.80/ 8.50	7.-/ 7.20	7.40	7.-	7.-	6.50/ 7.50	—	7.80	8.80/ 9.80	—	7.80/ 9.80
Agneau entier	—	7.20	—	—	7.60/ 8.-	7.80/ 8.20	7.50	—	5.80/ 8.20	6.50/ 7.80	8.-	8.80/ 9.80	8.-/ 9.-	7.50/ 8.80
Charcuterie la														

«Husröiki» im umgebauten Thuner Kursaal

Während dienstbare Geister in Saal und Garten die letzte Hand anlegten und für festlichen Schmuck sorgten, besammelten sich im neuen Konzertsaal schon die ersten Gäste zur Einweihungsfeier des umgebauten Thuner Kursaals. «Was Bestand haben soll, muss sich erneuern», stellte H. Fischer, Präsident des Verwaltungsrates der Kursaal Thun AG, am Donnerstagabend vor einer zahlreichen und festlichen Gästeschar fest, die sich am Vorabend der Eröffnung zur «Husröiki» eingefunden hatte. Die Erneuerung ist geglückt. Dies wurde allgemein begeistert festge-

Der grosse Raum wirkt dank reichlicher Verwendung von Holz, kombiniert mit modernen leuchtenden Farben, heimelig und intim. Präsident H. Fischer wies in seiner Begrüssungsansprache auf die wechselvolle Geschichte des Kursaals hin, der vor genau 67 Jahren eröffnet wurde. Er hielt fest, dass die ständig wachsenden Ansprüche des heutigen Publikums den Umbau verlangten. Noch sind weitere Erneuerungen vorgesehen, so z. B. der Umbau der Bar, doch ist mit der abgeschlossenen Bauetappe ein gelungenes Werk entstanden, für

Umwandlung der Betriebsgenossenschaft in eine Aktiengesellschaft, dankte den Architekten, dem Verwaltungsratspräsidenten und seinen Mitarbeitern in der Verwaltung für die vollbrachte Leistung.

Und dann war die Bahn frei für das bunte Unterhaltungsprogramm, das Fritz Hofmann, Bern, meisterhaft kommentierte und präsentierte. In bunter Folge waren Jongleur-, Zauber- und Akrobatikkünste zu sehen und ein Hawaii-Orchester zu hören. Für den musikalischen Teil sorgte das Kursaal-Orchester Nino Püttini wie immer abwechslungsreich und rassig.

Eine frohgelaunte Festgemeinde erreute sich des wohlgeklungenen Werks bis in die ersten Morgenstunden.

Thun und das Thunerseegebiet haben mit dem umgebauten Kursaal ein Unterhaltungstablissement erhalten, das sich zeigen darf und das unter der geschickten Leitung des Direktionshepaares G. Loosli zum Rendez-vous für alle Thuner und Kurgäste am See werden wird, die einige Stunden unbeschwerter Unterhaltung suchen.

Erläuterung der Architekten M. Schär, dipl. Arch. ETH SIA und Ad. Steiner, Architekt SIA, Thun und Steffisburg

Am Anfang aller Architekten-Arbeit steht die Analyse der gestellten Aufgabe. Als wir den Auftrag zum Umbau des Kursaales Thun erhielten, versuchten wir, die Fragen «Was ist ein Kursaal überhaupt?» und «Was ist dem Kursaal Thun im besonderen eigen?» zu beantworten.

Die Analyse der gestellten Fragen ergab zwei Antwortgruppen, nämlich:

1. Allgemeine Erkenntnisse, eine Gruppe, in welcher der Zweck (im erweiterten Wortsinn) definiert wird, so wie die bautechnischen Möglichkeiten klar gestellt werden (handelt es sich doch um einen Umbau), und wo die finanziellen Relationen umrissen sind, und
2. technische Erfordernisse im Sinne von technischen Hilfsmitteln, die zur Verwendung kommen sollen.

Zur ersten Gruppe wäre zu sagen: Der Kursaal (als Typus verstanden) bildet die Hülle für eine Manifestation unbeschwerter Lebenslust, wobei auch durch seine architektonische Fassung ein Abgleiten dieser Äusserungen ins Snobistische, Seichte oder Ordinaire so weitgehend als möglich verhindert werden muss. Der Kursaal Thun (im speziellen) ist ein Dancing, das auch einzelne Attraktionen bieten oder Vereine zu Gast laden kann.

Der Kursaal Thun soll nicht zu gross werden. Seine Platzzahl wurde mit dem Umbau um ca. 80 auf 400 erhöht.

Der Kursaal will nicht eine Konkurrenz zum hoffentlich bald entstehenden Saalbau, sondern eine Ergänzung dazu sein. Im weiteren wurde festgehalten, dass der Kursaal Thun vor allem ein Nachtbetrieb ist, dass durch eine geringfügige Erweiterung des vorherigen Baubestandes und unter Belassung aller zuziehenden Raumgruppen ein Umbau im finanziellen Rahmen einer halben Million Franken bei wesentlicher Verbesserung der Raum- und Sichtverhältnisse möglich sein müsste.

In der zweiten Gruppe figurieren, wie schon erwähnt, die technischen Fragen:

Die Akustik in einem Tanzbetrieb ist grundsätzlich anders zu gestalten als in einem Konzert- oder Theatersaal. Wir trugen dieser Forderung durch Auswahl und Formung der Materialien an Decke, Wänden und Boden Rechnung. Der Ton muss über ein ausgeklügeltes elektrisches Übertragungssystem dem Räume und vor allem dem Solistensystem der Tanzorchester und dem von diesem gespielten Musiktypus angepasst werden. Eine solche Anlage wurde geschaffen.

Das Orchester muss ausgestellt werden, über dem Publikum thronen, aber doch den Kontakt mit diesem nicht verlieren, was zum runden stufenförmigen Podium führte und zu einer Batterie verschiedenfarbiger, regelbarer Fluter, deren Licht die vielen Herren des Orchesters noch sympathischer machen kann.

Das Podium soll der normalen Orchesterbesetzung in der Grösse angepasst sein, aber auch Erweiterungen ermöglichen, was im Kursaal Thun durch einfache Mittel sichergestellt ist.

Attraktionen erfordern eine Bühne. Die Tanzfläche wurde aus diesem Grunde zur Hebebühne gemacht und kann damit auch als erweitertes Podium für grosse Ensembles, z. B. Blasmusiken, benützt werden.

Attraktionen erfordern aber auch (und vor allem) streng geführtes, farblich und heiligtumsartig regelbares Licht. Durch den Einbau einer transduktoren-gesteuerten Anlage, die vier Farbwechsler u. zwei Verfolgungsscheinwerfer mit Steuerungsmöglichkeiten in der Beleuchterkabine und auf dem Podium um-

fasst, sowie durch den Einbau einer regelbaren Saalbeleuchtung mit gleichen Steuerungsorganen sollte auch dieser Forderung Genüge getan sein.

Attraktionen erfordern aber auch gute Sichtverhältnisse aus dem Zuschauerraum. Durch die ring- und stufenförmige Anordnung der Bestuhlung glauben wir, die Voraussetzungen für einen ungetrübten Augenguss geschaffen zu haben.

Für das leibliche Wohl der Gäste sorgen nicht nur die guten Geister aus Küche und Keller, sondern auch die den neuen Verhältnissen angepasste Heizungs- und Ventilationsanlage.

Die Synthese aller dieser allgemeinen und mehr technisch-spezifischen Forderungen in einer architektonischen Innenform führte uns zu dem, was Ihnen heute präsentiert wird.

Wir hoffen und glauben, dass die einfache, formale Konzeption, die stark von den schön verarbeiteten Materialien unterstützt wird, und die ebenso stark mit dem Spiel des Lichtes rechnet, eine gute Aufnahme finden wird.

Nach einer Bauzeit, die kurz und durch die Tücken der Witterung für uns Bauleute voller Mühen und Sorgen war, möchte ich nur noch eines festhalten:

Ohne den restlosen Einsatz aller Arbeiter und Unternehmer, die mit uns am Kursaal-Umbau zusammenarbeiteten, wäre es nicht möglich geworden, dass wir heute, nur 12 Tage nach dem ursprünglich vorgesehenen Termin in diesem Kreis und zu diesem festlichen Zweck hätten zusammenkommen können.

All diesem wackeren und unverdrossenen Bemühen gebührt der Dank der Bauleitung, Dank auch der Baukommission, im besonderen den Herren Direktor Loosli und Früh, Präsident des Verwaltungsrates der Kursaal AG.

Divers

Un nouvel hôtel à Neuchâtel

Fin avril s'est ouvert à Neuchâtel un hôtel de 1er rang comptant 50 lits. Le bâtiment entièrement neuf se trouve à la Place Pury; il n'a donc pas volé son nom en s'appelant Hôtel Central.

Construit par l'architecte Robert Meystre, il est un témoin de l'architecture d'aujourd'hui mais s'associe à l'esprit de la ville par son revêtement de pierre jaune. Toutes les chambres disposent du téléphone, de la télédiffusion et de la télévision, d'un safe, d'une salle de bain ou d'une cabine de douche. L'hôtel comporte un bar et son rez-de-chaussée est occupé par un tea-room. La direction en est assurée par Monsieur et Madame Raymond Humbert, autrefois directeurs de l'hôtel du Soleil, qui sauront certainement assurer au nouvel établissement la réputation qu'il mérite.

On démolit l'hôtel de la gare d'Euston en Grande-Bretagne

Le dîner du 13 mai 1963 a marqué la fin, après environ un siècle et quart d'activité, du premier hôtel ferroviaire du monde, celui de Londres-Euston. On est en train de le démolir pour faire de la place à la nouvelle gare d'Euston, reconstruite et agrandie à l'occasion de l'électrification de la grande ligne de la région de Centre vers Londres.

Construit par P. Hardwick, cet hôtel fut ouvert vers 1840. Il était autrefois connu sous le nom «d'Hôtel Victoria and Dormitories» et comprenait quarante chambres à coucher, un grand restaurant et deux dortoirs (dormitories) séparés. Vers 1881, ces bâtiments furent reliés entre eux par une construction centrale et le nombre des chambres à coucher fut porté à 141. C'est à cette occasion qu'il prit le nom d'hôtel Euston.



stellt. Um eine kreisrunde Tanzfläche, die sich um ca. 60 cm heben lässt und als Bühne für Attraktionen dient, sind auf drei Seiten die Sitzplätze angeordnet. Die Rückseite nimmt die Bühne ein. Die Sitzplätze steigen in 3 Stufen an, so dass von jedem Platz aus freier Blick auf die Bühne gewährt ist. Ein vielseitiges Beleuchtungssystem mit Verfolgungsscheinwerfern erlaubt überraschende Lichteffekte.

Die gestufte Decke ergibt eine ausgezeichnete Akustik, womit ein Übel des früheren Kursaals restlos behoben werden konnte.

dessen Ausführung allen Beteiligten gedankt wurde. Architekt Max Schaar legte überzeugend dar, welche Überlegungen für das Architekturbüro Schaar und Steiner bei der Gestaltung des Umbaus massgeblich waren. Er erinnerte an die Schwierigkeiten, die sich der kurzen Bauzeit durch den kalten Winter in den Weg stellten. Es zeugt für den guten Geist aller am Werk Beteiligten, dass die Eröffnung mit nur 14tägiger Verspätung vorgenommen werden konnte.

Stadtpräsident E. Baumgartner gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck, begrüßte die



Les quarante ans de la Sabéna

De notre correspondant

La SABENA comptera, cette année, quarante ans d'existence.

Ce fut une des premières compagnies créées dans le domaine de l'aviation commerciale. Plus d'un demi-milliard de kilomètres ont été parcourus. Les transports de passagers réalisés représenteraient le déplacement aller et retour de la population de la capitale belge, soit un million d'habitants, entre Bruxelles et New York.

Mais, au seuil de l'ère astronautique, que sont un demi-milliard de kilomètres ? A peine trois «unités astronautiques», en d'autres termes, trois fois la distance de la terre au soleil ! Un tel parcours permettrait de faire douze mille cinq cents fois le tour de notre planète à l'équateur. Il équivaldrait aussi à traverser l'Atlantique, pendant 114 ans, tous les jours dans les deux sens.

L'excursion transatlantique aller et retour qui aurait pu être organisée pour la population bruxelloise n'aurait évidemment pas pu s'effectuer en 1923 à une cadence uniforme. La vitesse, la quantité et la capacité des appareils se sont fortement accrues en quarante ans. Pour nous faire mieux comprendre, disons que si 70 000 Bruxellois seulement avaient fait le déplacement pendant les dix premières années d'existence de la Sabéna — pour autant que les avions aient eu alors un rayon d'action suffisant — 750 000 de ces voyageurs auraient parcouru la même distance au cours des dix dernières années.

Plus de la moitié des 9 000 000 de passagers, c'est-à-dire toute la population belge, transportés par la compagnie depuis ses débuts, l'ont été au cours des cinq dernières années. En effet, si en 1962 la Sabéna a enregistré en moyenne 2540 voyageurs aériens par jour, en 1924, elle n'en avait transporté que 1789 pendant toute l'année.

Entre les tonnes-kilomètres offertes et les kilomètres parcourus annuellement, un rapport permet un autre parallèle entre les deux époques. En 1924, la capacité moyenne des avions ne représentait que 600 kg de charge. Elle est, aujourd'hui, de huit tonnes et demie. Et disons, pour être plus précis, que la capacité du Boeing représente une charge utile de 17,7 t.

Regardons encore les quantités de courrier et de marchandises transportées par les avions des lignes aériennes belges. Elles ont augmenté dans de grandes proportions. En 1962, le nombre de tonnes/km de poste représentait 1170 fois celui de 1924, alors que celui des tonnes/km de fret était devenu 3360 fois plus important.

Une immense étape a été franchie depuis le trimoteur Handley-Page de 1923 qui transportait dix voyageurs à 120 km/h au Boeing Intercontinental qui emporte jusqu'à 164 passagers et croise à la vitesse de 840 km/h. Les avions de la Sabéna assurent les services réguliers entre trente-cinq pays répartis sur quatre continents. Aujourd'hui, le réseau de la compagnie s'étend sur 118 000 kilomètres. Ses long-courriers Boeing et moyen-courriers Caravelles, avions à réaction qui assurent 83% de ses transports, mettent actuellement New York à moins de 12 heures de vol de Moscou !

Que de perspectives réjouissantes encore en vue pour l'avenir, à l'époque où les progrès dans la science astronautique prennent un essor considérable.

Charles-A. Porret

Historique et évolution technique de la Sabéna

On nous écrit encore au sujet du 40e anniversaire de la Sabéna :

C'est en effet, le 23 mai 1923 que fut signé à Bruxelles l'acte constitutif de cette compagnie, qui se range parmi les premières entreprises de transports aériens. Elle avait pris le relais de la «Snet» — Société nationale pour l'étude du transport aérien — qui existait depuis 1919, et qui avait créé déjà plusieurs lignes régulières au départ de Bruxelles, à destination de Paris, Londres et Amsterdam, et au Congo, à partir de Léopoldville, pour des localités situées le long du fleuve Congo.

En Europe, les avions utilisés par la «Snet» étaient de petits appareils de type militaire. Sur le continent africain, il s'agissait de petits hydravions triplaces qui, en cas de panne, pouvaient se poser sur les fleuves. La «Snet», pour ses débuts, avait acquis, tant en Europe qu'en Afrique, une quarantaine d'appareils, qui lui permirent de mener à bien sa tâche de pionnier de l'air.

C'est avec 4 DH 9, 3 Rumpler C IV, 1 Farman F-60 Goliath, 1 D-H 4, 4 Blériot Spad 33 et un Ansaldo A/300 C, soit quatorze machines en tout, que la «Sabéna» commença à travailler. Puis, elle acquit des trimoteurs Handley-Page W 8, qui offraient le maximum de sécurité. Déjà, existaient à bord chauffage, ventilation et poste émetteur-récepteur de radio.

Par la suite, d'autres types d'appareils, bimoteurs ou trimoteurs, furent achetés au fur et à mesure que la construction aéronautique se perfectionnait, et que se développait le réseau de la compagnie, en Europe et en Afrique. Dès 1930, les équipages étaient à même de voler de nuit, aux instruments, sans visibilité, ce qui permit d'exploiter une ligne postale moderne entre Bruxelles et Londres. Sur le continent noir, bimoteurs et trimoteurs s'hardissaient maintenant à survoler savanes et forêts, s'écartant résolument du tracé du fleuve Congo, permettant aussi de nouvelles liaisons avec des localités de l'intérieur.

C'est le 12 février 1925, que le trimoteur «Princesse Marie-José» quitta l'aéroport de Bruxelles-Haren pour se rendre à Léopoldville, au cœur de l'Afrique. Bien que le temps de vol effectif n'eût totalisé que 75 heures et 25 minutes — pour un itinéraire de 8000 kilomètres — le voyage lui-même dura cinquante et un jours, car les escales furent nombreuses et, en raison de l'état des aérodromes, des avaries se produisirent. Ainsi, par exemple, à Bangui, en Afrique équatoriale, l'équipage dut attendre dix-huit jours l'arrivée d'une hélice de rechange, qui fut livrée par bateau fluvial. Mais la démonstration était faite, qu'une liaison régulière entre Bruxelles et Léopoldville était

désormais possible. Le 23 février 1935, un trimoteur Fokker F-VIII ouvrit cette ligne, qu'il couvrit en cinq jours et demi, avec un temps de vol effectif de 53 heures.

Trois ans plus tard, la «Sabéna» introduisit sur son réseau, tant européen qu'africain, le trimoteur Savoia-Marchetti S-83 à la fois plus grand et plus rapide, dont la vitesse horaire pouvait atteindre 450 kilomètres. Avec huit passagers à son bord, cet appareil reliait la Belgique au Congo en trois jours. Mais, pour les liaisons continentales, le Savoia-Marchetti S-83 pouvait embarquer dix-huit passagers, auxquels des boissons fraîches étaient vendues en cours de route, grâce à l'existence d'un bar-frigo.

En 1939, le réseau européen de la «Sabéna» s'étendait sur 5970 kilomètres et les vingt-six appareils qui le desservaient, avaient parcouru en une année — chiffre de 1938 — 2 425 000 kilomètres. A ce moment-là également, les ailes commerciales belges avaient déjà plus d'une centaine de liaisons régulières Bruxelles-Léopoldville et retour à leur actif.

Au cours des derniers mois de 1945, la «Sabéna» put reprendre ses services en Europe, en commen-

çant par les lignes de Londres, Paris et Stockholm. L'année suivante, ce fut au tour d'Amsterdam, Zurich, Lisbonne, Genève, Luxembourg et Nice d'être reliés à Bruxelles par les ailes commerciales belges. Non seulement la liaison Belgique-Congo avait repris mais la «Sabéna» créa une nouvelle ligne intercontinentale en ouvrant le 4 juin 1947, l'exploitation de son service régulier Bruxelles-New York. Au fur et à mesure de l'essor pris par le réseau, de nouveaux appareils furent commandés et livrés.

Aujourd'hui les huit biréacteurs du type Caravelle VI moyen-courriers et les six quadriréacteurs du type Boeing 707 international long-courriers assurent 83% de la production totale de la compagnie.

Au cours de ses quarante années d'existence, la «Sabéna» a utilisé quarante et un types différents d'avions, ce qui signifie que, constamment, les ailes commerciales belges se sont tenues à l'avant-garde du progrès technique. Elle s'est aussi toujours préoccupée de ses installations au sol, et elle construisit une nouvelle gare en 1958 qui, par ses aménagements et ses équipements, est l'une des plus modernes existant dans le monde.

Les installations sont suffisantes pour faire face à un mouvement de trois millions de passagers par année alors que, actuellement, le million et demi n'est pas encore atteint. On a donc su voir grand. A l'intention de ces passagers en transit, qui furent quarante-deux

mille l'an passé, la «Sabéna» vient de faire aménager, à l'aérogare même, un hôtel de quinze chambres, toutes avec salles de bains privées, un ensemble douches et bains, ouvert durant les heures diurnes seulement ; et une nursery avec salle de jeux, cabinet de toilettes et dortoir, où sont reçus, gratuitement, les enfants des passagers en transit. — V.

Annonces et abonnements

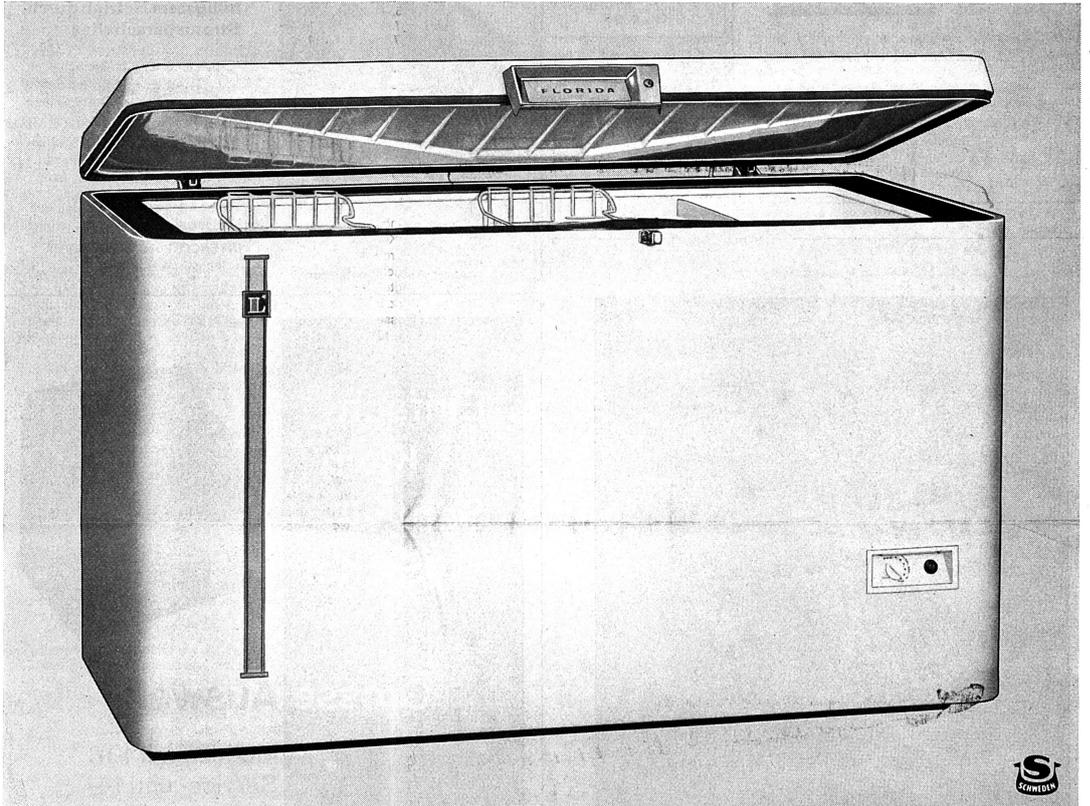
Le millimètre sur une colonne 40,5 centimes, réclame 1 fr. 50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 26 fr., six mois 16,25 fr., trois mois 8,75 fr., deux mois 6 fr. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 32,50 fr., six mois 19,50 fr., trois mois 11 fr., deux mois 8 fr. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux V 85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nantermod

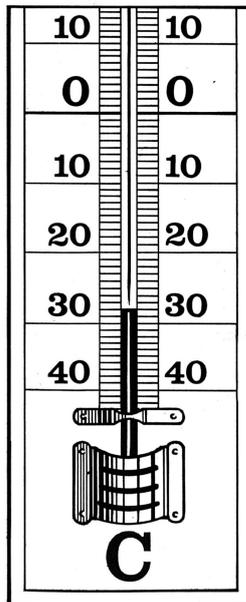
Administration des annonces: Mlle M. Moeschli

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons
faisant de la publicité dans la
Revue Suisse des Hôtels



PLUS AUS MINUS



Ein LEVIN Tiefkühlmodell für jede Art Haushalt—Sie haben die Wahl zwischen 4 Truhen und 2 Schränken!

Je tiefer die Temperatur in der Truhe ist, desto rascher der Tiefkühlprozess — desto länger halten sich die Lebensmittel und bewahren ihren Nährwert und geschmacklichen Gehalt. LEVIN Tiefkühltruhen erreichen bei bescheidenen Betriebskosten besonders tiefe Temperaturen. Die hohe technische Vollendung bietet Ihnen Gewähr dafür, dass Sie Ihre Truhe praktisch ohne Unterhaltskosten jahrelang in Betrieb haben. Ein Plus für Ihr Haushaltsbudget! Benützen Sie bitte untenstehenden Coupon; wir beraten Sie gerne.



Levin AG Zürich

Torgasse 2, Zürich 1 Telefon 051/47 53 53

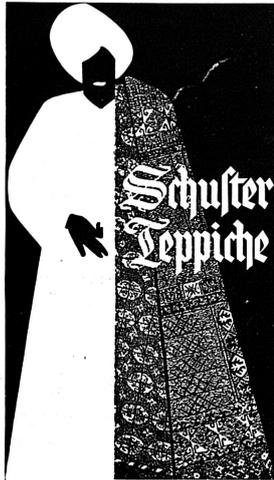
An LEVIN AG, Torgasse 2, Zürich 1.

Senden Sie mir bitte ausführliche Unterlagen über LEVIN Tiefkühltruhen.

Name

Strasse

Ort



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffee probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35



Günstige Occasion!

Zu verkaufen

WIBIS-Bodenreinigungs- maschine

mit Spänekehr-Automat, Heisswachsgerät, sowie mit diversen Bürsten.

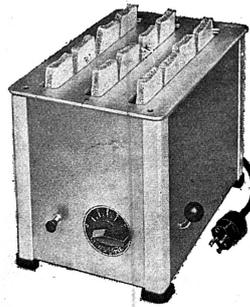
E. Bisang, Affoltern a. A.
Tel. (051) 99 63 36

Flügel

zu verkaufen, da zwei vor-
handen. Schwarz, 165 cm
lang, revidiert, guter Klang,
interessanter Preis. Tele-
phon (051) 345724, 10 bis 12
oder 19 bis 20.30 Uhr.



Der einzige Apparat speziell
konstruiert für die Hotellindustrie



ganzer Apparat rosticher

Der automatische Grosstoaster

Der Apparat ist gebaut
für Drehstromanschluss
im Vollbetrieb: 4500 Watt

Riesige Leistung bei billigstem Betrieb durch Stromsparschalter

3/4 Leistung für 12 Brotscheiben
1/2 Leistung für 8 Brotscheiben
1/3 Leistung für 1-4 Brotscheiben

Appareils de même classe pour:
1 à 4 toasts, 1/2 petite-pains
1 à 2 Croque-Monsieur, etc.

Vente exclusive:

INTERCO, Postfach 24, VEVEY
Telephon (021) 51 52 54

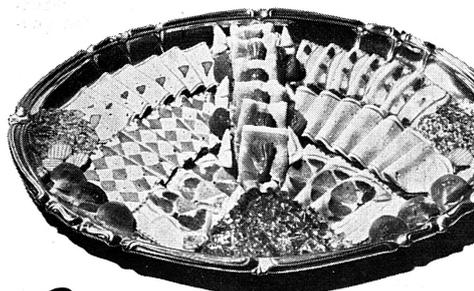


Aus Bündens Bergwelt

Aufschnitt extra

Aufschnittpasteten	Fr. 9.60/kg
Rouladen	Fr. 9.60/kg
Bierwürste	Fr. 9.60/kg
Zungenwürste	Fr. 9.60/kg
Presswürste	Fr. 8.-/kg
Lyoner	Fr. 8.-/kg
Balleron	Fr. 8.-/kg
Fleischkäse	Fr. 7.60/kg
Modellschinken 1,1000/1500 g	Fr. 10.80/kg
Modellschinken 4500/5500 g	Fr. 10.80/kg
Press-Schinken 4000/4500 g	Fr. 9.60/kg
Sandwiches-Schinken 1000/2500 g	Fr. 12.20/kg

Wer möchte feinen Aufschnitt
messen? Er bereichert Ihre
Speisekarte merklich und
darf selbst den Verwöhnten
unter Ihren Gästen empfohlen
werden.



Spieß Fleischwarenfabrik Schiers GR
Tel. 081/53103

Einfach
Klein
Schnell
Sicher



Grosse Auswahl

Modelle mit 1-18
Service- und 1-9
Sparten-Addierwerken

Neue Kassen ab
Fr. 880.-

Zur Geldkontrolle Anker Kassen

Zürich 4

Tellstrasse 31
Telefon 25 21 44



Aus dem COOLFRESH Lieferprogramm

- Fahrbare COOLFRESH-Kühlvitrinen
- COOLFRESH-Einbaukühlvitrinen, Norm + Spezialausführungen Einfachste Montage
- COOLFRESH-Kühlvitrine mit angebautelem Kühlregal, steckerfertig, Steckdose genügt
- COOLFRESH-Getränkewagen: Eine komplette, nicht standortgebundene Bar
- Über 80 Betriebe sind unsere Empfehlung

Verlangen Sie bitte
Prospekte, unverbindliche
Beratung, Vorführung, Offerten.

Name: _____
Adresse: _____

COOLFRESH
Kühlvitrinen und Kühlwagen
Schweizer Fabrik, im Inn- und Ausland geschützt
HCH. GRAF, USTER Steigstrasse 9, Tel. (051) 87 38 23



Bitte Offerte oder den unverbindlichen
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44



das königliche Markenbier
aus Kopenhagen

Importeur: Ausländische Biere AG, Basel, Tel. 061/34 28 26
Depots in allen grösseren Ortschaften

Krinkle- Piquédecken

sind leicht und daher ange-
nehm, knittern nicht, müs-
sen nicht gebügelt werden,
helfen Wäsche sparen.

180/220 cm weiss Fr. 19.50
rosa, blau, gelb, grün Fr. 22.-

Wir bitten unverbindlich
eine Ansichtssendung zu
verlangen.



Wäschefabrik
Telephon (058) 4 41 64
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93



Hans Giger & Co. Bern



Ein Gentleman

ist in jeder Beziehung perfekt.
Diese Eigenschaft trifft auch auf
Hildebrand-Geschirrwash-
anlagen zu. Unsere Maschinen
stehen seit Jahren im täglichen
Einsatz, wurden aus der
lebendigen Praxis für die Praxis
geschaffen und sind anspruchs-
vollsten Ansprüchen gewachsen.
Nützen Sie diese Erfahrungen,
wählen auch Sie die
schweizerischen Geschir-
waschmaschinen Hildebrand.



Apparatebau Zürich 8 Seefeldstr. 45
Tel. 051/34 88 66